Beste Deutsche Zeitung
—für—
Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung
—des—
Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 10. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 137

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Die Waffen ruhen.

Rußland und Japan nehmen Präsident Roosevelts Anerbieten an, über einen Friedensabschluß zu unterhandeln.

Tokio, 10. Juni, Abends. Japan hat sich mit Präsident Roosevelts Vorschlag der Ernennung von Bevollmächtigten zur Unterhandlung mit Vertretern der russischen Regierung einverstanden erklärt.

Es verlautet, daß die japanische Regierung tausend Millionen Dollars Entschädigung fordern, auch andere Bedingungen stellen will.

New York, 10. Juni. Die Aff. Presse hat bestimmte Kenntniß, daß sowohl die russische wie die japanische Regierung auf Präsident Roosevelts Vorschläge eingegangen ist, und daß eine Zusammenkunft von Bevollmächtigten gesichert ist.

St. Petersburg, 10. Juni. Im Auswärtigen Amt wurde heute Nachmittag mitgetheilt, daß Rußland bereit ist, Vertreter zu ernennen, um die japanischen Friedensvorschläge anzuhören.

London, 10. Juni. Diplomatische Kreise in London sind der Ansicht, daß die Friedensunterhandlungen in Washington stattfinden, und der neue russische Botschafter, Baron von Rosen, wahrscheinlich seine Regierung vertreten werde. Auch verlautet, daß Rußland jetzt grundsätzlich die Forderung Japans auf Entschädigung als gerechtfertigt anerkennt. Japan wird außer Baarentschädigung auch die Anerkennung seines Protektorats über Korea fordern, die vollständige Räumung der Mandschurei durch Rußland, die Aufgabe aller russischen Interessen auf der Halbinsel Liaotung und in Port Arthur an Japan, ferner die Abtretung der Bahnlinie Port Arthur-Harbin. Die Frage des Besitzes der Insel Sakhalin wird auch erörtert werden. Die Höhe der Kriegsentschädigung wird bis zu gewissem Grade von anderen Bedingungen abhängig sein, und dabei die Herstellung eines dauernden Friedens einen wichtigen Einfluß ausüben.

Präsident Roosevelt wird hier wegen seines taktvollen diplomatischen Vorgehens sehr gelobt, aber auch er konnte, obwohl die Ver. Staaten völlig neutral dastehen, nur soweit gehen, direkte Verhandlungen zwischen den beiden kriegführenden Mächten vorzuschlagen. Japan wollte erst darauf eingehen, nachdem ihm versichert worden war, daß es Rußland wirklich ernst mit einem Friedensabschluß meines Präsident Roosevelt hat der japanischen Regierung zur Mäßigung in ihren Ansprüchen gerathen, namentlich mit Bezug auf Land, da solche Bedingungen schwerer vergessen würden, als die Zahlung einer Kriegsentschädigung, und leicht der Wunsch nach Rache wachgehalten werden könnte.

St. Petersburg, 10. Juni. Der Wortlaut von Präsident Roosevelts persönlicher Bitte an die Monarchen der beiden kriegführenden Länder, in eine Zusammenkunft von Bevollmächtigten zu willigen, um über Friedensbedingungen zu unterhandeln, hat hier wie eine Bombe gewirkt, da in großen Kreisen der Erfolg solcher Bemühungen für hoffnungslos galt. In diplomatischen Kreisen erklärt man Präsident Roosevelts Erfolg für einen diplomatischen Triumph ersten Ranges.

Die formellen Antworten Rußlands und Japans dürften durch den russischen Botschafter in Washington, Graf Cassini, und den japanischen Gesandten Takahira erfolgen. Dann werden die Bevollmächtigten ernannt, und Zeit und Ort der Zusammenkunft vereinbart werden. Präsident Roosevelts Hinweis auf direkte Verhandlungen zwischen Rußland und Japan deutet direkt auf das Schlachtfeld in der Mandschurei als Ort der Unterhandlungen, und in hiesigen diplomatischen Kreisen hält man diese Ansicht schon aus dem Grunde für richtig, weil dann jede fremde Einmischung und fremder Einfluß aus dem Spiel blieben. Alle Mächte haben sich zu dem Grundsatz der Nicht-Einmischung verpflichtet, und Großbritannien dürfte jetzt Japan, seinen Verbündeten, zu weiser Mäßigung und Bedingungen rathen, welche Rußland anzunehmen vermag.

Berlin, 10. Juni. Im Auswärtigen Amt wird der Wortlaut der Botschaft des Präsidenten Roosevelt mit Bezug auf die Anbahnung des Friedens zwischen Japan und Rußland als bewundernswerth in Geist und Phrase erklärt, und man hegt hier volle Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß. Der Zar hat thatsächlich den Präsidenten Roosevelt zu jenem Eingreifen veranlaßt und auch ihm die Form desselben angedeutet. Schon seit einigen Tagen hat der Zar sich, durch Einfluß mächtiger Freunde, mit Friedensgedanken getragen, und in Hofkreisen verfiel man sofort auf Präsident Roosevelt als geeignetsten Vermittler, weil die Ver. Staaten der ganzen europäischen Politik fernstehen, und mit Japan freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Der Präsident vermochte daher, ohne nach irgend einer Seite anzustoßen oder Mißtrauen zu erregen, die geeigneten Vorschläge zu machen. Man ist hier überzeugt, daß Rußland den Frieden sucht, und daß das einzige Hinderniß in zu hoch geschraubten Forderungen der japanischen Regierung besteht, da in einem solchen Falle der Zar sofort die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verfügen würde. Auch Japan soll Präsident Roosevelt Versicherungen gegeben haben, ehe er jene Vorschläge machte.

Tokio, 10. Juni. Seit gestern Nachmittag zeigt die Aktienbörse eine sehr starke Tendenz zum Steigen, und heute war der Umsatz ein so riesiger, daß, um denselben abzuwickeln, die Börse zwei Stunden lang geschlossen werden mußte.

Drei Torpedobootzerstörer werden nächsten Samstag in Yokosuka von Stapel gelassen werden.

General Linewitsch inspizirt zur Zeit alle seine Truppen, um seine Vertheidigungslinien zu stärken, augenscheinlich in der Erwartung eines feindlichen Angriffs.

St. Petersburg, 10. Juni. Von Kontreadmiral Reitzenstein ist aus Shanghai heute im Flottenministerium eine lange Depesche eingetroffen mit dem Bericht des Befehlshabers des Torpedobootzerstörers Bobri; dieses Schiff wurde unlängst von einem Handelsdampfer nach Shanghai geschleppt. Der Bobri hatte nach der Schlacht in der See von Japan 79 Offiziere und Mannschaften vom Torpedobootzerstörer Blestiaschy gerettet, als dieser sank.

Der Bobri versuchte sich dann dem Geschwader Admiral Enquists anzuschließen, doch trat Kohlenmangel ein, und das Schiff war hilflos, bis der Handelsdampfer Koneling es sichtete und in's Schlepptau nahm. Die Geretteten versichern, daß die Japaner zwei Schlachtschiffe und vier Kreuzer in der Schlacht verloren haben.

Die radikale Presse, welche monatelang die Regierung wegen des Krieges angegriffen hat, tobt jetzt gegen die „Erkaufung" des Friedens, und gegen Entschädigungszahlung ist anscheinend auch die Masse des Volkes, wie nicht minder die amtlichen Kreise. Es wird darauf hingewiesen, daß Wladiwostok noch steht und Rußland noch ein gewaltiges Heer besitzt. Die Warnungen der Moskauer Zemstwo, anderer Körperschaften und der Bürgermeister der Großstädte haben jedoch auf die Regierung einen tiefen Eindruck gemacht, namentlich da die Liga von Berufsgenossenschaften gestern in Moskau mit Thaten gedroht hat. Diese Liga will einen Generalstreik veranlassen, die Massen zu den Waffen rufen, in politischen Prozessen Zeugniß verweigern und für die Familien politischer Verbrecher sorgen.

Minister von Wittes Worte von einer Krisis nach dem Kriege dürften sich bewahrheiten.

St. Petersburg, 10. Juni. Bei den Unterhandlungen ist zuerst festzustellen, ob sich unter den japanischen Forderungen eine Grundlage für Friedensunterhandlungen finden läßt. Ist das der Fall, so werden Bevollmächtigte ernannt, sagte heute ein hoher Beamter zu einem Vertreter der Aff. Presse. Der Beamte war keineswegs übermäßig hoffnungsvoll.

Washington, 10. Juni. In hiesigen amtlichen Kreisen erwartet man jetzt den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und Japan. Schon vor Aufnahme der Unterhandlungen durch Präsident Roosevelt sind die Feindseligkeiten eingestellt worden, und man glaubt nicht, daß dieselben wieder aufgenommen werden.

Washington, 10. Juni. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die Friedensunterhandlungen hier stattfinden sollen.

Die amtliche Darstellung.

Minsk, West-Rußland, 10. Juni. Der durch englische Quellen verbreitete Bericht, daß hier während eines Aufruhrs unlängst hundert Personen niedergeschossen wurden, ist ungenau. Auf dem Domplatz fand hier am Donnerstag ein Krawall zwischen Soldaten und Juden statt. Dieser wurde amtlicher Darstellung zufolge dadurch veranlaßt, daß einem beurlaubten Soldaten die Börse gestohlen wurde. Seine Kameraden prügelten darauf einen Juden, und diesen versuchten dann etwa 600 seiner Glaubensgenossen zu befreien. Die Juden benutzten Steine und Revolver, und die Garnison wurde mobil gemacht. Die Soldaten feuerten auf die Menge und zerstreuten sie. Dabei wurde ein Jude getödtet, und zwanzig erlitten Wunden. Auch wurde ein Soldat verwundet, ferner der Polizeichef und ein Polizist durch Steinwürfe.

Feste Vorschläge.

Ueber die Grundlage eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Berlin, 10. Juni. Der Entwurf der Reichsregierung eines Handelsvertrages mit den Ver. Staaten wird zur Zeit ausgearbeitet und im Juli der Bundesregierung in Washington unterbreitet werden. Der Bericht stützt sich auf die Berichte der deutschen Handelskammern und anderer geschäftlichen Vereinigungen. Die Düsseldorfer Handelskammer hat dem Reichskanzler in einer Denkschrift folgende Grundsätze für einen Vertrag mit den Ver. Staaten empfohlen:

Erstens: Der alte preußische Vertrag aus dem Jahre 1828 muß entweder aufgehoben oder auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt werden, mit bindender Kraft für die Ver. Staaten

Zweitens: Falls jener Vertrag aufgehoben wird, muß an seine Stelle ein solcher zur allgemeinen Regelung des Handels und der Schiffahrt treten, welcher auch die Rechte der Bürger der beiden Länder während ihres Aufenthalts in dem anderen Lande festlegt und den Weg zur Ausdehnung der Verfasserrechte und zur Förderung des Postverkehrs bahnt.

Drittens: Ein Zollvertrag mit den Ver. Staaten muß für eine Konzession die Gewährung einer in annähernd oder ganz gleichem Werth bedingen.

Paragraph vier verweist auf den Abschnitt des Dingley-Gesetzes, welcher den Abschluß von Reziprozitätsverträgen auf die Dauer von nur zwei Jahren gestattet. Es wird Zweifel ausgedrückt, ob die Bundesregierung in der Lage sei, überhaupt ohne weitere Gesetzgebung einen Vertrag abzuschließen, und ob die Washingtoner Regierung vom Kongreß überhaupt das Recht erwirken könne, einen Vertrag auf länger als fünf Jahre einzugehen. Die Handelskammer verlangt, daß, wenn die Vertrags-Unterhandlungen sich zerschlagen, die allgemeinen deutschen Zollsätze auf Waaren aus den Ver. Staaten Anwendung finden sollen.

Ferner wird als Ausweg für das Ausfuhrgeschäft beider Länder vorgeschlagen, daß die Ver. Staaten den Mindest-Zollsatz, welcher in der Liste des in Saratoga getroffenen Abkommens zwischen beiden Regierungen angesetzt wurde, auf deutsche Waaren anwenden; darauf könnte die Reichsregierung dementsprechende Zollermäßigungen eintreten lassen, ohne aber die Ver. Staaten auf gleiche Stufe mit denjenigen Ländern zu stellen, mit denen neue Handelsverträge abgeschlossen sind.

Schließlich wird die kostenlose Auskunft seitens der Regierungen beider Länder über Zollangelegenheiten unter allen Umständen gefördert, sowie die schiedsgerichtliche Beilegung von Zollstreitigkeiten, und die Anfechtung solcher Schiedssprüche auf diplomatischem Wege, auch die zollfreie Versendung von Waarenproben. Beide Länder sollen sich verpflichten, sich dem Urtheil wissenschaftlicher Körper des fremden Landes über die Zusammensetzung von Nahrungsmitteln zu fügen.

Bestrafte Meineidige.

Paris, 10. Juni. Die beiden Amerikaner Masse und Moran, welche in dem Prozeßverfahren um den Nachlaß des Millionär-Ehepaares Fair aussagten, sie seien Augenzeugen gewesen, wie die Eheleute aus ihrem Kraftwagen herausstürzten und den Tod fanden, eine Angabe, die sich als unwahr erwies, sind heute wegen Meineids zu je drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Inland.

Bigelow vor Gericht.

Er wird heute Nachmittag verurtheilt.

Milwaukee, Wis., 10. Juni. Bundes-Distriktsanwalt Butterfield theilte heute mit, daß der frühere Bankpräsident Bigelow sich heute Nachmittag im Bundesgericht schuldig bekennen und sein Urtheil empfangen wird.

Die Wasser steigen.

La Crosse, Wis., 10. Juni. Der Mississippi hat hier heute den höchsten Stand seit drei Jahren erreicht; er steht 11.4 Fuß über dem Niederwasserpunkt. In der letzten Nacht ist er um 1.2 Fuß gestiegen, und seit Donnerstag Abend um drei Fuß. Die Fabriken am Flußufer mußten heute den Betrieb einstellen. In den Holzniederlagen steht das Wasser mehrere Fuß hoch. Ein Wohnviertel, welches erst vor vierzehn Tagen überschwemmt war, steht wieder unter Wasser. Schwere Regen in der ganzen Gegend lassen ein weiteres Steigen erwarten, und vor Montag oder Dienstag wird der Fluß seinen Höhepunkt nicht erreichen. Inzwischen werden die Bahngeleise überschwemmt werden. Der untere Wisconsin steigt gewaltig, in den „Dells" um vier Fuß während der letzten Nacht.

In Nord-Wiskonsin fallen die Flüsse, und die Bahnen haben dort den Verkehr wieder aufgenommen.

Keokuk, Ja., 10. Juni. Der Des Moines ist heute in drei Stunden sieben Fuß gestiegen, auch der Mississippi steigt sehr schnell, und der Damm, welcher Alexandria, Mo., schützen soll, ist bereits eingestürzt und die Stadt überschwemmt. Alle Niederungen in Illinois und Missouri am Mississippi haben eine außerordentliche Hochfluth zu erwarten. Der Mississippi stieg heute um sechs Fuß, mehr als je in der Geschichte der Stadt. Der Fluß steht schon zwei Fuß über der Gefahrlinie. Zwei wolkenbruchartige Regenstürme haben in der letzten Nacht alle Bäche in reißende Ströme verwandelt. Der Schaden dürfte sehr bedeutend sein.

Treffen gut.

New York, 10. Juni. Bei Schießübungen mit fünfzölligen Geschützen zwanzig Meilen von Sandy Hook haben vier Kanoniere des Schlachtschiffes Kentucky sich bedeutend ausgezeichnet. Einer traf das Ziel mit dreizehn aus vierzehn Schüssen in einer Minute, ein zweiter schoß dreizehnmal und traf jedes Mal, und die beiden anderen trafen je zwölf aus dreizehn Mal. Die ihnen zum Schießen gegebene Zeit war eine Minute. Das Ziel war 1600 Yards entfernt, und die schwingende Scheibe war 1 bei 17 Fuß groß.

Admiral Evans meinte, mit solchen Schützen könnte er eine feindliche Flotte in einer halben Stunde vernichten. Auch Proben mit Funkentelegraphie, welche mit dem 500 Meilen entfernten Kreuzer Maryland angestellt wurden, waren sehr erfolgreich.

Führte ein Doppelleben.

Kirchenleuchte in Milwaukee entpuppte sich nach dem Tode als Bigamist.

Milwaukee, Wis., 10. Juni. Der am 13. April in Chicago verstorbene Peter H. Deacon hat, wie sein Schwiegersohn John Keating erzählt, seit zwanzig Jahren ein Doppelleben geführt. Deacon hatte während dieser ganzen Zeit zwei Familien, eine in Milwaukee und die andere in Somerville, einem Vorort von Boston, Mass. Vor zwanzig Jahren zog der Mann nach dem Westen und heirathete Fannie Adeline Wilcox. Er war Agent für eine Textilfabrik, zusammen mit Henry G. Mills. Seine Geschäftsstelle war 82 Wisconsin Str. Er war eine Leuchte in der St. James Episkopalkirche, und sein Sohn Farrell sang im Kirchenchor. Während derselben Zeit hatte er in Somerville eine zweite Frau mit sieben Kindern. Diese Frau war eine geborene Tulote. Diese hatte er 1868 geheirathet. Als Keating, welcher eine Tochter des Mannes aus erster Ehe geheirathet hatte, um Beweise für den Tod des Schwiegervaters zu sammeln, um zwei Lebensversicherungs-Polizen einziehen zu können, nach dem Westen und Milwaukee kam, stellte sich das Schandleben des Mannes heraus. Dieser hatte seiner ersten Frau vorgeschwindelt, er sei Geschäftsreisender und daher lange Zeit im Westen unterwegs. Seine erste Frau pflegte er jährlich zwei Mal zu besuchen und diese besaß auch nur eine Adresse von ihm, das Wellington Hotel in Chicago. Seit einiger Zeit hatte er für die Familie in Somerville nicht mehr gesorgt. Frau Deacon Nr. 2 ist vor vierzehn Tagen zu Frau Wilcox, 29 42. Pl., Chicago, übergesiedelt. Sie ist 40 Jahre alt, Frau Deacon Nr. 1 61. Deacon erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Der Kehraus.

Philadelphia, Pa., 10. Juni. Bürgermeister Weaver hat heute zwei Maschinenpolitiker, die Polizeirichter Moore und Yates, welche er selbst erst vor mehreren Monaten ernannt hatte, abgesetzt und Wm. Eisenbronn und Richter Kochersperger zu ihren Nachfolgern ernannt. John J. Acker, Lagerhausverwalter des Wasseramtes, ist wegen angeblichen Betrugs der Stadt verhaftet worden, und weitere Verhaftungen stehen in Aussicht. Der Bürgermeister will nur vermeiden, daß die Gauner vor befreundeten Polizeirichtern prozessirt werden, und daher erhielten Moore und Yates den Laufpaß.

Ein Wächter in der Stadthalle wurde heute entlassen, weil er eine Zuchthausvergangenheit hat, und ein Feuerwehrmann wegen Gehorsamsverweigerung und Trunkenheit.

Der Bürgermeister und sein Beirath wollen für die Herbstwahl ein unabhängiges Countyticket aufstellen als Vorläufer eines unabhängigen Staatstickets. In allen Counties des Staates wird bereits darauf hingearbeitet.

Im Tunnel getödtet.

Greensburg, Pa., 10. Juni. Drei unbekannte italienische Arbeiter wurden hier heute in einem Tunnel der Pennsylvania-Bahn von einem Frachtzuge überholt, zwei getödtet und der dritte tödtlich verletzt.

Riesige Nachkommenschaft.

Middlesboro, Ky., 10. Juni. Ben Holt ist heute in Webb Croß Roads im Alter von 111 Jahren gestorben. Holt war in Nord-Karolina geboren und hat über sechshundert Nachkommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Campania, New York; Republic, Boston.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In Freiheit gesetzt.

Frank Clatt und John Schucka, die sich in Untersuchungshaft befanden, seit sie gestern meldeten, daß sie auf dem Sangamon Str.-Viadukt von Räubern überfallen wurden, sind heute in Freiheit gesetzt worden. Clatt liegt an einer Kugelwunde im St. Elisabeth-Hospital darnieder. Er wurde angeblich von einem der Räuber niedergeknallt. Letztere wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Zermalmt.

In der Anlage der Chicago Sugar Refinery Company, Beach und Taylor Str., gerieth gestern Abend der 24jährige Oeler Daniel McCabe in das Getriebe einer Maschine und wurde auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Starb im Gefängniß.

Der 32jährige Thomas Burke, der am Donnerstag wegen angeblich böswilliger Sachbeschädigung dem County-Gefängniß überwiesen wurde, starb dort heute. Alkoholismus wird als Todesursache angeführt.

Hat nur gespaßt.

Stadteinnehmer Lahiff läßt eine Erklärung abgeben.

Zur Entlastung Solons.

Was man unter „tüchtiger Politiker" zu verstehen hat. — Eisenbahn-Gesellschaften versuchen, sich zu rechtfertigen.-Geschäftsleute protestiren.

In Sachen des Superintendenten Solon wurde heute mit der Vernehmung von Entlastungszeugen fortgefahren, vorher aber sah der Vertheidiger Fyffe sich veranlaßt, festzustellen, daß Stadteinnehmer Lahiff nur gescherzt hätte, als er unter seinen Obliegenheiten als Mitglied des Parteiausschusses aufzählte, daß er Parteigenossen Stellungen zu verschaffen hätte bis hinauf zum Posten eines Zivildienst-Kommissärs. Herr Fyffe sagte, daß die gegenwärtigen Mitglieder der Zivildienst-Kommission über dem Verdacht ständen, daß sie unter dem Einflusse von Parteigängern ständen.

Der Präsident der Kommission, Herr Powell, erwiderte darauf, daß er die fragliche Auslassung des Herrn Lahiff von vornherein als einen Scherz aufgefaßt habe. Er könne hinzufügen, sagte er, daß die Kommission weit weniger von Fachpolitikern, als von „hervorragenden" Bürgern mit Gesuchen belästigt werde, im Interesse von diesem oder jenem die Zivildienst-Ordnung beiseite zu setzen. Gelungen sei es allerdings bisher noch Niemandem, die Kommission in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zu einer derartigen Gefälligkeit zu bewegen.

Solons Vertheidiger riefen dann eine Reihe von Zeugen auf, welche erklärten, daß Solon ihnen als ein braver, gewissenhafter Mann und Beamter bekannt sei. In diesem Sinne sagten u. A. aus: Alderman Dixon von der 2. Ward; Präsident Lydon von der Chicago and Great Lakes Towing and Dredging Co.; der Leichenbestatter D. B. Quinlan, James Sabage, Baustellenmakler; Ira J. Mix, Milchhändler; C. B. Ryan, Spezereihändler; Simeon Fish, Möbelhändler; A. B. Perrigo, Leichenbestatter; John A. Heusner, Bäckereibesitzer; G. F. Geiß, Getreidehändler; Peter Ewarts, Baustellenmakler; John J. Flanagan, Druckereibesitzer; Samuel Palmer, Hilfs-Sheriff; John Minwegen, Ex-Alderman und Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen; die Ald. Leachman, Badenoch, Ruxton, Young, Maypole, Bihl, Burns, Sullivan, Harkin, Snow, Dever, Dougherty, Bradley, Richert, Reinberg und Sitts.

Ein interessanter Zeuge war William Friedmann, Führer der dem Solon feindlichen demokratischen Faktion in der 2. Ward. Derselbe sagte, es seien ihm viele nachtheilige Gerüchte über Solon hinterbracht worden, doch hätte er dieselben alle untersucht und unbegründet befunden. Seines Erachtens sei Solon ein ehrlicher, wahrheitsliebender Mann, nebenbei allerdings auch ein tüchtiger Politiker. Was er darunter verstehe, wollte einer der Zivildienst-Kommissäre wissen. „Nun," sagte Herr Friedmann, „daß er seine Leute kennt und sie zu nehmen versteht."

Am Montag sollen nun noch Ex-Mayor Harrison und der Anwalt Clarence S. Darrow für Solon aussagen, dann wird der Vertreter der Anklagen einige Zeugen aufrufen, welche die Entlastungsaussagen entkräften sollen, und damit wird der mündliche Theil des Verfahrens zum Abschluß gebracht sein.

Beim Bundesdistriktsgericht haben heute von den achtzehn Eisenbahn-Gesellschaften, gegen welche die Distriktsanwaltschaft neulich ein Einhaltsgesuch eingereicht, fünf auf dieses Gesuch geantwortet. Durch den nachgesuchten Befehl soll es den Gesellschaften verboten werden, für die Beförderung von lebendigem Vieh aus dem Westen nach Chicago den Frachtkunden unverhältnißmäßig höhere Preise zu berechnen, als für die Beförderung von Fleischprodukten. Geantwortet haben auf dieses Gesuch heute die Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha-Bahn, die Chicago & Alton-, die Wabash-, die Chicago Great Western- und die Chicago & Northwestern-Bahn. Sie erklären übereinstimmend, daß die höheren Preise für lebendes Vieh gerechtfertigt seien. Vieh müßte langsamer befördert werden, als todte Fracht, und habe unterwegs Verpflegung nöthig. Außerdem müßten die Viehwagen leer nach dem Westen zurückgeschickt werden, während gewöhnliche Güterwagen auch auf der Rückfahrt zur Beförderung von Frachtgut verwendet werden könnten.

Mayor Dunne ist gestern Abend, ohne von seiner Absicht vorher irgend etwas verlauten lassen zu haben, nach Cleveland gereist. Er will dort mit Mayor Johnson, der bekanntlich ein alter Straßenbahnmann, schwer reich und dabei sehr für Verstadtlichungs-Ideen eingenommen ist, über die Verwirklichung seiner Pläne zur Verstadtlichung der Straßenbahnen berathschlagen. Ein anderer Beweggrund, der ihn veranlaßt hat, die Stadt zu verlassen, ist der Wunsch, sich den Aemtersuchern zu entziehen.

Vertreter der Firmen Field & Co. und Mandel Bros. legten heute bei der stadträthlichen Kommission für Vergütungen Verwahrung dagegen ein, daß man ihnen die Fortsetzung der Bauthätigkeit an ihren Neubauten untersagt hat, weil sie einige der Pfeiler für dieselben auf dem Raume anbringen lassen, über welchem der Bürgersteig sich befindet. Man bedeutete sie, daß sie sich ja nur mit der Stadt wegen des Pachtzinses für diesen und ähnlichen, schon immer von ihnen benutzten Raum würden zu verständigen brauchen, dann würden sie ruhig weiter bauen können. Sie wollten sich darauf aber nicht einlassen, sondern erklärten, in der Zinsfrage wollten sie erst die Entscheidung abwarten, welche Richter Brentano in dem Einhaltsverfahren abgeben würde, das in Verbindung mit demselben vor ihm schwebt. Man verwies die Herren darauf an den stellvertretenden Mayor, Herrn Patterson. Dieser sagte, es würde mit dem Bau an den fraglichen Fundamentpfosten nicht fortgefahren werden, bis die Frage der Bezahlung geregelt sei. Bisher ist eine Einigung über den Gegenstand noch nicht erzielt worden.

Auf Grund des vom Staats-Obergerichte in Sachen „Charles B. Slack gegen die Stadt Chicago" abgegebenen Urtheils wird die Stadtverwaltung von jetzt darauf bestehen, daß die Inhaber aller Geschäfte, in denen alkoholische Getränke in geringeren Quantitäten als solchen von einer Gallone verkauft werden, entweder eine Schanklizenz lösen, oder den Getränkehandel aufgeben. Betroffen werden hierdurch besonders die Apotheken, in denen man bekanntlich auch ohne ärztliche Verschreibung einen Magenbitters „oder so dergleichen Sachen" bekommen kann, wenn Einem 'mal nicht ganz wohl ist.

Zieht weitere Kreise.

Vier hiesige Firmen lassen einen Masseverwalter für H. L. Benedict einsetzen.

Gegen Harry L. Benedict, Mitglied der vormaligen Benedict & McFarlane Blue Trading Stamps Co., Aktieninhaber der Benedict Manufacturing Co. in New York und Theilhaber an einer großen Anzahl von Handelsgesellschaften in den Ver. Staaten, haben mehrere Chicagoer Firmen als seine Gläubiger heute im Bundesdistiktsgericht in aller Stille auf Bankerotterklärung angetragen. Es sind die folgenden Geschäftshäuser: Peck & Hills Furniture Co., Plymouth Chair Co., Heywood Bros. & Wakefield.

Die angemeldeten Forderungen belaufen sich nur auf $908, aber der Anwalt der Gläubiger behauptet, daß Benedict ihre Ansprüche dadurch in Gefahr gebracht hätte, daß er einen Theil seines Eigenthums in anderen Städten an Andere übertrug. Benedict soll in folgenden Städten „Trading Stamp"-Geschäfte betreiben: Racine, Cleveland, Detroit, Toledo, Denver, Dixon, Manchester, Fort Dodge und anderen, und er soll in jeder dieser Städte Waaren im Werthe von ungefähr $5000 besitzen. Der von Richter Bethea ernannte Masseverwalter Edwin C. Day wird sich bemühen, diese Waaren mit Beschlag zu belegen, ehe Benedict sie veräußern kann.

Redet immer noch.

Die Verhandlung in Sachen von Will J. Davis und Genossen.

Anwalt Levy Mayer, der gestern vor Kriminalrichter Kavanagh mit der Begründung seines Antrages angefangen hat, daß die auf fährlässige Tödtung lautenden Anklagen niedergeschlagen werden mögen, welche in Verbindung mit der „Iroquois"-Katastrophe gegen Will J. Davis und Genossen erhoben worden sind, ist mit seiner Begründungsrede erst heute Nachmittag fertig geworden. Er suchte in derselben darzuthun, daß man wegen Nichtbefolgung einer städtischen Verordnung einen Menschen zwar zu einer Geldstrafe verurtheilen, aber nicht ihn unter einer Kriminalanklage prozessiren kann. Falls der Herr Davis ein Theater in Chicago und eins in Evanston habe, und es brennen beide ab, so werde man nach dem Standpunkte der Staatsanwaltschaft ihn zwar wegen des Brandes in Chicago kriminalgerichtlich belangen können, aber nicht wegen desjenigen in Evanston, weil es dort keine Theaterordnung gibt, gegen welche man hätte verstoßen können. — Am Dienstag wird Staatsanwalt Healy auf die Ausführungen des Herrn Mayer erwidern.

Vom Richter entlassen.

Im Harrison Str. = Polizeigericht sollte William Dohney abgeurtheilt werden, weil er angeblich E. A. Hannigan, Nr. 3408 Emerald Ave., in der Nähe seiner Wohnung überfallen und um eine goldene Uhr und $3 beraubt hatte. Hannigan hatte Dohney mit Bestimmtheit als den Räuber bezeichnet, kam aber nicht zur Verhandlung, und so ließ Richter Prindiville den Angeklagten laufen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit

Driscoll hier.

Er hatte heute eine Besprechung mit Hilfs-Staatsanwalt Fake.

Weiß nichts von Bestechung.

Driscoll stellt in Abrede, dabei gewesen zu sein, als angeblich R. J. Thorne Arbeiterführern $10,000 anbot.—In der Streiklage hat sich nichts verändert.

John C. Driscoll, den die Großgeschworenen in Verbindung mit der Untersuchung der Streikwirren gerne vernommen hätten, ist gestern Abend hierher zurückgekehrt und stattete heute Vormittag in Begleitung seines Rechtsberathers, des Anwaltes Arthur Welch, der Staatsanwaltschaft einen Besuch ab. Er und Welch hatten eine anderthalbstündige Unterredung mit dem Hilfsstaatsanwalt Fred Fake, in welcher er Herrn Fake gegenüber die Wahrheit der Behauptung von Shea und Young entschieden in Abrede stellte, daß Robert J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co. den beiden genannten und zwei anderen Arbeiterführern die Summe von $10,000 dafür angeboten habe, daß sie einen Streik der Fuhrleute der Firma Sears, Roebuck & Co. ins Werk setzten. Diese Behauptung wurde bekanntlich von Shea und Young den Großgeschworenen gegenüber gemacht, vor denen sie auch erklärten, Driscoll sei bei jener Zusammenkunft nicht nur gegenwärtig gewesen, sondern er habe sogar eine Rolle Banknoten in der Hand gehalten, welche den als Bestechung angeblich angebotenen Betrag dargestellt hätte. Driscoll erklärte Herrn Fake, daß, wenn eine solche Zusammenkunft je wirklich stattgefunden habe, er nicht gegenwärtig gewesen sei, auch sei ihm durchaus nichts davon bekannt, daß Herr Thorne überhaupt Shea oder anderen Arbeiterführern ein derartiges Angebot gemacht habe.

Herr Fake befrug Driscoll dann über die Anklagen, welche die Arbeiterführer gegen Francis Peabody von der Peabody Coal Co. erhoben haben. Bekanntlich behaupten Shea und Young, daß Peabody die Summe von $30,000 zu dem Streikfonds beigesteuert habe, als ein Streik der Fuhrleute gegen große Officegebäude in der unteren Stadt erklärt worden war. Die genauen Angaben, die Driscoll in Verbindung mit dieser Angelegenheit gemacht hat, wollte Herr Fake nicht verrathen, es verlautete aber, daß Driscoll sich geweigert habe, eine ganze Reihe ihm von Herrn Fake vorgelegter Fragen zu beantworten. Wohl aber habe er sich bereit erklärt, vor den Großgeschworenen Alles bekannt zu geben, was ihm in Verbindung mit der fraglichen Sache bekannt sei.

Später sagte Driscoll: „Ich kehrte gestern Abend nach Chicago zurück. Als ich die Stadt verließ, wandte ich mich zunächst nach Michigan, von dort nach Idaho. Dort ersah ich aus den Zeitungen, daß die Großgeschworenen mich zu vernehmen wünschten, worauf ich, sobald ich es konnte, hierher zurückkehrte und mich heute freiwillig bei dem Staatsanwalt einfand. Ich werde hier bleiben und einem Rufe der Großgeschworenen jederzeit willig Folge leisten. Wahrscheinlich wird dieser schon am nächsten Montag, wann die Grand Jury für den Junitermin zusammentritt, an ihn ergehen. Bekanntlich gebrach es der letzten Grand Jury an Zeit, um die Untersuchung der Streikwirren zu beenden, und sie hat es ihrer Nachfolgerin überlassen, sie zu Ende zu führen.

Die Streiklage hat sich heute nicht verändert. Nachdem die Leiter der großen Geschäfte an State Straße gestern die Streiker in Kenntniß gesetzt, daß sie sich auf keine Unterhandlungen mehr einlassen würden, sondern daß hinfort alle Verhandlungen mit Herrn J. V. Farwell jr. zu führen seien, hat der Ausschuß des Zentralrathes keine Annäherung zwecks Friedensunterhandlungen mehr gesucht. Am Montag Abend wird der Verband der Fuhrhalter eine Versammlung im Great Northern Hotel abhalten, um darüber abzustimmen, ob er seine Fuhrleute aussperren soll, weil sie sich weigern, Waaren an geboykottete Firmen abzuliefern.

Berieselungsbauten.

Onama, Ja., 10. Juni. Die Supervisorenräthe der Counties Monon und Harrison haben heute den Bau von Berieselungsanlagen zum Preise von $400,000 vergeben. Durch den Bau weerden 76,000 Acres der Bebauung zugänglich gemacht. Es ist das größte Unternehmen der Art im Staate.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen und Gewitter heute Abend und vielleicht auch morgen; kühler; lebhafte südliche, später nordwestliche Winde.
Illinois: Regen und Gewitter heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; kühler; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.
Indiana: Regen und Gewitter heute Abend und morgen; morgen kühler; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Regen und Gewitter; morgen kühler; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.
Wiskonsin: Trübe und drohend heute Abend und im östlichen Gebietstheile wahrscheinlich auch morgen; gegen Abend kühler, lebhafte südliche, später nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(23. Fortsetzung.)

Das Schweizerhaus war vollständig eingeschneit. Ordentlich märchenhaft sah es aus mit seinem weißgepflasterten Dach und den langen, glitzernden Eiskrystallen an den Holzgalerien — ein überzuckertes Knusperhäuschen, das Abends mit seinen hellen Fensteraugen gar traulich in die weiße, stille Landschaft hinausschaute. Wenn Korsaar mit den fremden Architekten berieth und unterhandelte, ging Elm öfters auf ein Stündchen zu der Freundin. Lici hatte sich stark erkältet, hütete schon seit einer Woche das Zimmer und war allemal froh, wenn Elm ihr die Zeit vertreiben half.

Kolas „Abschwenken" war zurzeit von Lici scharf gemißbilligt worden. Sie hatte Elm sehr lieb und immer gewünscht, daß Kola und Elm einander heiratheten. Kolas Dummheiten, die ihr einen Strich durch diese Rechnung machten, hatten sie wirklich sehr aufgebracht. Erst allmählich, als sie sah, daß Elm sich augenscheinlich die Sache nicht weiter zu Herzen nahm, beruhigte sie sich darüber und fand sich mit den Thatsachen ab.

Nun rüstete sie schon zu der Hochzeit in Berlin, der Bleykraader und sie als einzige Repräsentanten der Familie Korsaar beiwohnen wollten.

Sie saßen im Schummerabend in Licis Zimmer. Das rothe, flammende Holzfeuer in dem kleinen, englischen Kamin legte ein malerisches Licht über die Zimmerecke, in der die Freundinnen plaudernd beisammen saßen. Durch die Schatten an den Wänden und in den Ecken wanderten die gespenstisch weißen Reflexe das Schneelichts draußen.

Lici erzählte von der Toilette, die sie sich in Frankfurt zur Hochzeit bestellt hatte. Electrique mit weißen Inkrustationen. Und dann noch eine hellgraue Tuchjacke mit Chinchillabesatz. Der Schneider kam in den nächsten Tagen zur Anprobe. Während sie sich noch in der näheren Beschreibung ihrer Toilettenherrlichkeiten erging, kam plötzlich ein schrecklicher Hustenanfall. Sie mußte sich an beiden Lehnen des Sessels festhalten.... Elm sprang herzu und stützte ihr den Kopf; unheimlich hohl und nachziehend rangen sich die einzelnen Stöße aus der Brusttiefe.

„Ich weiß noch nicht, ob es rathsam ist, daß Du mit nach Berlin fährst, Lici," sagte Bleykraader; „wenn Dein Husten sich nicht bis dahin gibt, ist es ausgeschlossen, daß Du in dieser Jahreszeit reisen kannst...."

„Das wäre noch schöner.... zum Lachen." Lici keuchte noch von der Anstrengung des Hustens. „Mein bischen Erkältung.... Das ist in ein paar Tagen vorüber. Unter keinen Umständen gebe ich die Reise auf...."

Bleykraader zuckte die Achseln. Lici fuhr aufgeregt fort: „Oder willst Du vielleicht lieber allein fahren? Du sähst wohl lieber, wenn ich zu Hause bliebe, hm? Du denkst auch wohl, es reist sich angenehmer als Strohwittwer nach Berlin, wie als Ehemann mit Gepäck?"

„Du scheinst wieder einmal recht unangenehmer Laune, Frau."

„Man sollte Euch Männer nicht kennen," sagte Lici. „Du bist keine Bohne besser als Andere. Ich reise mit, mag kommen, was da will. Man hat hier ohnehin nichts von seinem Leben in dem Nest. Vater sprach neulich davon, vielleicht eine Filiale in Frankfurt errichten zu wollen. Dann bin ich sehr dafür, daß Du die Leitung des neuen Geschäfts übernimmst und wir nach Frankfurt ziehen. Ich hab es Vater auch schon gesagt."

„Ja, ja, das fehlte noch eben."

„Wieso? Du hältst Dich hier doch nicht für durchaus unentbehrlich?"

„Durchaus unentbehrlich ist am Ende kein Mensch. Aber ich bin hier augenblicklich nicht zu entbehren. Das gäbe eine heitere Wirthschaft, wenn ich auch noch aus der hiesigen Geschäftsleitung austräte."

„Kola ist doch da."

„Ja — ja — Kola. Kola ist in Wirklichkeit, das heißt, was seine Leistungen anbelangt — immer noch Volontär. Vater kann sich persönlich nicht mehr um's Geschäft kümmern. Und in dieser Zeit ist eine zielbewußte Persönlichkeit und eine energische Hand am Steuer unserem Hause so nöthig zum Existiren, wie Dir und mir die tägliche Speise zum Leben."

„Ach was. Es gibt auch noch andere tüchtige Leute in der Welt —"

„Ohne Zweifel. Wenn Du einen zuverlässigen Generalleiter der Firma ausfindig machen willst —"

„Vater ist auch noch am Platz."

„Gewiß." Bleykraader verstummte. Er gewahrte jetzt erst Elm, die regungslos mit untergeschlagenen Armen in dem tiefen, rothen Plüschfauteuil lehnte.

„Jedenfalls werden wir keinen Fremden nach Frankfurt gehen lassen und selbst in dem Nest hier festkleben bleiben," fuhr Lici fort. Bleykraader gab keine Antwort. Wenn Lici ihre Zanklaune hatte, ergriff sie jede Gelegenheit, einen Streit vom Zaune zu brechen. Bemerkungen und Gegenbemerkungen griffen dann wie Haken und Oesen ineinander. Jeder Widerspruch war ihr willkommen als Handhabe zur Fortsetzung des Geplänkels.

„Verzeihen Sie, ich hatte Sie vorhin gar nicht bemerkt, Fräulein Elm," sagte Bleykraader.

„Ist der Architekt schon fortgegangen?"

„Ja."

„Dann ist Vater allein," sagte Elm, und stand hastig auf.

„Guten Abend, Lici. Ich komme morgen wahrscheinlich wieder 'n Weilchen herüber. Nimm Dich mit dem Husten in acht" — —

„Ich werde Sie zurückbegleiten. Der Weg ist sehr schlecht bei der Glätte und dem Schneegestöber."

Elm widersprach nicht. Die Zeit, wo sie jedes Alleinsein mit Bleykraader fürchtete, war längst überwunden. Aber wie sie aus dem mild erleuchteten Vestibül der Villa nun zusammen in's Freie traten, wurde sie plötzlich doch wieder von einer eigenen Unsicherheit und Befangenheit ergriffen.

Es hatte aufgehört zu schneien.

Trübgraues Gewölk bedeckte die Luft. Glitzernd weiß und eben zog sich der Weg bis zum Korsaar-Haus hinan.

„Ich kann wirklich gut allein gehen. Sie könnten ruhig dableiben."

„Und drinnen die angenehme Unterhaltung mit meiner Frau fortsetzen," ergänzte Bleykraader bitter. „Der Abend ist ohnehin viel zu lang . . ."

„Lici meint es nicht böse."

„O nein. Das Böse-Meinen will ich gerne abstrahiren. Was an kindischem Eigensinn und trotziger Verzogenheit übrig bleibt, ist noch gerade genug, um einem das bischen Leben nach allen Regeln der Kunst zu verekeln. Davon abgesehen. Ich wollte Sie um etwas bitten. Und man sieht und trifft Sie so selten allein...."

„Das wäre?" fragte Elm mechanisch.

„Sie haben — gottlob! — einen ganzen Theil Einfluß auf meinen Schwiegervater. Sie haben auch Einsicht und Urtheil in Allem, was unsere geschäftlichen Angelegenheiten anbelangt. Ich möchte Sie dringend bitten, Vater von der Ausführung seiner merkwürdigen Geschäftserweiterungsideen abzubringen." —

Elm schüttelte den Kopf. „Ich kann nichts dagegen machen. Offen gesagt, finde ich auch diese Pläne ein wenig bedenklich. Er will eine Anzahl Filialen errichten?"

„In allen Theilen Deutschlands. Ich bitte Sie, was für Ideen. Wenn man ihm vor einem halben Jahre solche Vorschläge gemacht hätte, würde er den Betreffenden für verrückt erklärt haben. Seine Projekte fangen an, auszuarten. Wenn er, was nach Allem, was bereits geschieht, wahrscheinlich ist, alle diese Projekte verwirklicht, ist mir bange um uns. Wir hatten gar keine Ursachen, kostspielige Neuerungen einzuführen und große Bauereien anzufangen. Anderntheils reißen uns die Neubauten auch nicht eben um. Ich bin gewiß der Letzte, der sich zweckdienlichen Neueinführungen und Erweiterungen des Geschäfts entgegenstellt, aber dieser fieberhafte Eifer, mit dem Herr Korsaar sich auf die Ausführung seiner geradezu überspannten Pläne wirft, erschreckt mich. Eine alte, solide Firma wie die unsere soll nicht Seil tanzen."

„Er will sich ablenken, betäuben," sagte Elm, „und an Allem sind wir schuld...."

„Sie doch nicht?!"

Elm schwieg. Bleykraader wußte über die Ursache der Zwistigkeiten zwischen den Korsaar'schen Eheleuten nicht mehr, als jeder Andere, und hatte auch kein Verlangen, Näheres darüber zu erfahren. „Sie doch nicht!" — wiederholte er mit dem weichen, innigen Tonfall der Stimme, der Elm noch heute wie damals das Blut zum Herzen jagte.

„Sie hatten Glück.... Die Vorsehung meinte es wirklich gut mit Ihnen," murmelte Bleykraader.

„Wie sagen Sie?"

„Nein.... nicht doch.... Ich dachte an Ihre Verlobung mit Kola.... Es wäre ja nicht gegangen.... Sie und der.... Ich hatte mir vorgenommen, Sie noch in elfter Stunde zum Zurücktreten zu bewegen...."

„Das hätte ich nicht gethan, Herr van Bleykraader, ich nicht."

„Ich kenne Ihre Ansichten. Sie haben mir schon einmal ein Privatissimum darüber gehalten. Aber Ihre Ansichten über Pflichten und Treue sind doch nicht richtig, Elm. Nein, nein, das erfahre ich täglich.... stündlich.... das krampfhafte Festhalten einer in Leichtsinn und Unverstand geknüpften Fessel ist keine Tugend im idealen Sinne — wenn ich damals — wenn wir" — —

Er brach kurz ab, athmete rasch und stand still.

„Gute Nacht," sagte er fast brüsk und wandte sich ab und zurück. Elm ging langsam weiter.

Am Gartengitter sah [illegible] um. Da stand er noch auf demselben Fleck. Merkwürdig starr und schwarz hob sich seine hohe Gestalt von der weißen Umgebung ab.

Elm schlug die Pforte hinter sich in's Schloß und rannte in's Haus. Aber statt in das zur ebenen Erde belegene Zimmer ihres Stiefvaters stürzte sie die Treppen hinauf in ihr eigenes Zimmerchen und riegelte die Thür hinter sich zu. Und sie saß lange still am Fenster und blickte mit nassen Augen in die Baumkronen, die ihre schwarzen, schneeverhangenen Reiser steif und stumm draußen emporreckten. War denn das immer noch nicht vorbei?! War es nur scheinbar begraben gewesen, um eines Tages wieder zu erwachen und weiter zu leben?

Sie schauerte zusammen. Ihr graute vor der Zukunft, überhaupt vor dem Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Immer wachsam.

Ein wenig Sorgfalt erspart vielen Chicagoer Lesern spätere Leiden.

Gebt auf die Nieren-Absonderungen Acht.

Seht darauf, daß sie die gelbe Farbe der Gesundheit haben.

Daß die Absonderungen weder zu reichlich noch zu mangelhaft sind.

Daß sie keinen röthlichen Bodensatz bilden.

Doan's Nieren-Pillen besorgen dies für Euch.

Sie geben Acht auf die Nieren und heilen sie, wenn sie krank sind.

Frau Henry Müller, 294 Mohawk Straße, Nordseite, sagt: „Ich litt neun Jahre an einer Nierenkrankheit. Im August 1902 war ich drei Wochen an's Bett gefesselt wegen der heftigen Schmerzen in meinem Kreuz und Seiten, und mit den Nierenabsonderungen ging Blut mit ab. Ich versuchte verschiedene Arten Medizinen von Zeit zu Zeit, erhielt aber keine Linderung, bis ich Doan's Nieren-Pillen in der Public Drug Co., 150 State Straße, kaufte. Diese halfen sogleich, als ich die schrecklichsten Schmerzen auszustehen hatte. Für Nierenleiden, Schmerzen im Kreuz und Seiten, wie ich sie auszustehen hatte, empfehle ich Allen Doan's Nieren-Pillen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Merkt Euch den Namen—Doan's— und nehmt nichts Anderes.

Berliner Bärenjagd.

Eine kürzlich in Berlin erzählte ergötzliche Löwenjagd-Geschichte erinnert den „Berl. Lokalanzeiger" an einen nicht minder heiteren Vorgang in Berlin, dessen Helden ein großer, ausgewachsener Bär und der vor einigen Jahren verstorbene Besitzer der weiland Akademischen Bierhallen Theodor Müller waren. Letzterer, ein passionirter und weidgerechter Jäger, hatte mit einigen Freunden am Stammtisch gewettet, daß er binnen acht Tagen einen Bären zur Strecke bringen werde. In den nächsten Tagen wurde die Nachricht kolportirt, daß Müller nach den Karpathen zu reisen beabsichtige, um seine Wette dort zum Austrag zu bringen. Dann erhielten die Theilnehmer der Wette plötzlich die Einladung, Müller auf seiner Fahrt zu begleiten und sich an einem bestimmten Tage früh bei ihm einzufinden. Kosten sollten ihnen nicht erstehen, aber jeder möge für einen Tag Proviant mitbringen.

Als die Herren pünktlich antraten, fanden sie Müller in einiger Unruhe, die sich von Minute zu Minute steigerte. „So macht er es immer," mit diesen Worten stürmte Müller im Zimmer auf und ab. „Ich habe meinen Freund, den Direktor Bodinus vom Zoologischen Garten, eingeladen, mitzukommen; er hat zugesagt, und jetzt versetzt er uns. Aber — wissen Sie was, meine Herren, wir nehmen zwei Droschken und holen den Direktor ab; den Proviant verpacken wir mit und fahren von dort gleich nach dem Bahnhof!" So geschah es und in aller Frühe fuhren die besetzten Droschken vor dem Haupteingang des Zoologischen Gartens vor. Die Herren stiegen aus; Müller eilte voran. Da hielt er einen Augenblick und meinte: „Ich möchte wohl wissen, ob meine Hand zittert, wenn ich auf einen Bären anlege. Ach was, ich riskir's, ich drücke mal ab." Und Müller riß die Büchsflinte von der Schulter und eilte mit raschen Schritten dem Bärenzwinger zu. Die anderen voll Schrecken hinterdrein. „Mensch, Müller, machen Sie keine Dummheiten!" Aber Müller hörte nicht, seine Schritte wurden immer länger, und bevor die Freunde ihn eingeholt hatten, war das Schreckliche geschehen: ein Schuß dröhnte durch den stillen Morgen, vor dem Bärenzwinger stand Müller mit der noch rauchenden Büchsflinte und drin lag ein stattliches Bärenthier todt in seinem Blute. Nun aber schien Müller erst vom Jagdfieber ergriffen zu werden. Wild schwang er seine Büchse und schrie: „Jetzt zu den Löwen, und dann zu den Elephanten — hahaha! Die sollen mich kennen lernen!" Und schon sprang er wie ein Besessener den Weg entlang. Hinterher die entsetzten Freunde. „Um Gotteswillen, Sie machen sich unglücklich! Halt doch! Halt doch!" Aber Müller hielt nicht. Da erschien aus einem Gange heraus ein Herr, bei dessen Anblick Müller urplötzlich Halt machte und ihm die Hand reichte. Es war Direktor Bodinus, und nun erfolgte unter stürmischer Heiterkeit die Aufklärung. Müller hatte den Bären angekauft und von Bodinus, der in die Wette eingeweiht war, die Erlaubniß erhalten, ihn in einem Zwinger zu erschießen.

Müller hatte seine Wette glänzend gewonnen und ein etwas seßhaftes Frühstück, wozu der mitgenommene Proviant diente, beschloß den gelungenen Scherz. Der Bär aber wurde nach den Akademischen Bierhallen gebracht und ausgestellt. In der Schußwunde steckte ein Stäbchen mit einer Fahne und der Inschrift: „Geschossen von Theodor Müller am . . ten 18 . ." Schulen kamen, das erlegte Unthier zu besichtigen, und auf der Speisekarte der Akademischen Bierhallen erinnerte noch längere Zeit der „Bärenschinken" an die fröhliche „Bärenjagd in Berlin".

— Auch ein Vergleich. — Lebemann (zum andern): „Ist denn der Kommerzienrath, bei dem Du gestern geladen warst, wirklich gar so reich?" — „O, und wie! . . . Wenn man den nur anschaut, möcht' man ihn gleich anpumpen!"

Lokalbericht.

Konstabler-Trust.

Das Bestehen eines solchen wird vor Gericht behauptet.

Der neue Schulbaumeister.

Seine Berechtigung, den Posten zu bekleiden, durch ein Klageverfahren in Frage gestellt. — Das „Citizens' Street Cleaning Bureau" staatlich inkorporirt.

Louis Sloman, Nr. 1344 Humboldt Blvd. wohnhaft, erwirkte gestern von Kreisrichter Honore eine Weisung an den Konstabler Samuel Friedman, daß dieser ihm Hausrath im Werthe von $700 zurückerstatten solle, den er ihm widerrechtlich abgepfändet hat. Das Pfändungsverfahren ist auf ein Zahlungsurtheil hin erfolgt, welches Henry Horner & Co., Großhändler mit Spezereien, gegen Sloman erwirkt hatten. Sloman hatte indessen gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, so daß es vorderhand nicht hätte vollstreckt werden dürfen. Gegen Horner & Co. hat Sloman, weil dieselben sich um seine Berufung nicht gekümmert haben, eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt, gegen Friedman und die New Yorker Title Guarantee & Trustee Co., welche für denselben Bürgschaft geleistet hat, eine solche auf Zahlung von $3000. Bei der Verhandlung des Falles vor Richter Honore stellte es sich heraus, daß eine große Anzahl der Konstabler hier im County zu einer Art von Trust vereinigt ist, an dessen Spitze die Firma Patek & Hoof steht, deren Inhaber sich ebenfalls im Besitze von Konstabler-Wahlzertifikaten befinden. Der Anwalt J. G. Großberg, Slomans Sachwalter, sagte bei der gestrigen Verhandlung aus, daß er Friedman, ehe dieser zur Pfändung schritt, auf die Ungesetzlichkeit derselben aufmerksam gemacht und ihm mitgetheilt hätte, daß gegen das Urtheil appellirt worden sei. Das hätte aber nichts gefruchtet; Friedman hätte gleichmüthig erklärt, dann würde er Sachen genug mitnehmen, um aus dem Erlös für dieselben auch noch die Gerichtskosten bestreiten zu können, falls er verklagt werden sollte. Anwalt Großberg ist nun der Ansicht, daß dieser Unverfrorenheit wegen Friedman als ein Mißächter der Gerichte bestraft werden sollte. Ueber diesen Antrag wird Richter Honore in nächster Woche entscheiden.

Polizei-Inspektor Wheeler hat nunmehr bei der Zivildienst-Kommission in aller Form Anklage erhoben gegen Polizei-Sergeant Barron und gegen die Polizisten Finan, Freel, O'Malley und Kehoe, weil dieselben im Kriminalgericht als Entlastungszeugen für den Tingeltangel-Besitzer Fewer aufgetreten sind.

Unter dem Namen „Citizens' Street Cleaning Bureau" hat sich jetzt die im vorigen Jahre vom Merchants' und vom Commercial Club ins Leben gerufene Vereinigung inkorporiren lassen.. Sie wird demnach für die Dauer fortbestehen, oder doch so lange, wie die Stadtverwaltung zugestehen muß, daß sie selber weniger gut im Stande ist, für die Reinigung der Geschäftsstraßen Sorge zu tragen, als diese Organisation. Die Beamten des Bureaus sind:

Präsident — J. L. Kesner.
Vize-Präsident — James Simpson.
Sekretär — Elmer Schlesinger.
Schatzmeister — D. R. Forgan.
Direktoren — Charles Gunther, L. M. Stumer, Frank M. Macomber, C. D. Peacock, J. T. Pirie, Jr.; W. S. Gould, Clarence Buckingham, J. C. Black, R. J. Thorne, Robert Mandel, E. A. Potter, A. S. Slaughter, J. D. Brady, Bryan Lathrop, John Roth, George McLaughlin, Franklin Mac Veagh, W. V. Booth, Louis Ferguson, Alexander Revell und James H. Eckels.

Herr Richard Fox bleibt als technischer Leiter der Reinigungsarbeiten auf der bisher von ihm eingenommenen Stelle.

Im Auditorium-Hotel fand gestern Abend, unter dem Vorsitz von Herrn George H. Holt, ein Bankett statt, bei welchem die städtische Sonderkommission für Einrichtung einer Wasserhochdruck-Anlage die von Ingenieur Jackson entworfenen Pläne für die zu schaffende Anlage erklärte und für deren Durchführung die Mitwirkung der als Gäste anwesenden Geschäftsleute zugesichert erhielt. Ansprachen hielten: Honore Palmer, der Präsident der Komission; Sekretär Hermann B. See-

Sowohl in der Wäsche wie auf Eurem Körper beweist ein
Cluett
Coat Shirt
seine Vorzüge
Echte Farben —
$1.50 und mehr
CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabr. von Cluett u. Arrow Kragen

$25 To Colorado and Back

Von Chicago nach Denver, Colorado Springs oder Pueblo und zurück. Täglich vom 30 Juni bis zum 4. Juli. Die Rückfahrt ist begrenzt bis zum 14. Juli, mit dem Privilegium, die Zeit zur Rückfahrt bis zum 8. August zu verlängern.

Nur $30 von Chicago nach Colorado und zurück an anderen Tagen diesen Sommer. Gültig zur Rückfahrt bis zum 31. Oktober.

Doppelter täglicher Zugdienst von der Union-Station in Chicago bis zur Union-Station in Denver via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Abfahrt von Chicago um 6.05 Uhr Abends. Ankunft in Denver um 10 Uhr Abends des nächsten Tages. Oder Abfahrt von Chicago um 10.25 Uhr Abend. Ankunft in Denver um 7.50 Uhr Morgens des zweiten Tages.

Durchfahrende Schlafwagen und Stuhlwagen via dieser Linie in Verbindung mit der Union Pacific - Eisenbahn via Omaha.

Hübsches Buch mit der Beschreibung von Colorado und Californien wird an irgend eine Adresse versandt nach Empfang von sechs Cents in Briefmarken. Vollständige „Folders" frei.

F. A. MILLER,
General-Passagier-Agent.
Tickets, 95 Adams St
CHICAGO.
Telephone—Automatic 1511 und Harrison 3843.

COUPON
Name ....
Straßen - Adresse ....
Stadt ....Staat ....
Muthmaßlicher Bestimmungsort ....

ly; N. W. McChesney vom Verband der Verwalter von Hochbauten; Arthur Hawxhurst, von Marshall Field & Co.; Clarence S. Pellet, vom Verband der Feuerversicherungs-Agenten; Professor Laughlin von der Chicagoer Universität; Professor Taylor vom City Club.

Um die städtische Zivildienst-Kommission womöglich zur Rückgängigmachung von Herrn Dwight H. Perkins' Ernennung zum Schulbaumeister zu zwingen, hat Herr Robert H. Williamson jetzt vor Superiorrichter Chetlain ein Mandamus-Verfahren angestrengt. Als Grund für sein Vorgehen gibt Herr Williamson an, daß Herr Perkins in Evanston wohne, mithin zur Bekleidung einer Stelle im Zivildienst Chicagos nicht befugt sei. Herr Williamson war selber als Bewerber um die Baumeisterstelle aufgetreten, bei der Prüfung aber hinter Herrn Perkins zurückgeblieben.

In Verbindung mit dem Bestreben, für die Stadtkasse einen Pachtzins für allen Raum unter den Bürgersteigen zu erzielen, welcher für Privatzwecke benutzt wird, hat Mayor Dunne bis auf Weiteres die Einstellung der Arbeiten angeordnet, welche für Neubauten der Firmen Marshall Field & Co. und Mandel Bros. auf derartigem Raum in Angriff genommen worden sind. Es mag sein, daß die Pfosten, welche die beiden Firmen auf dem streitigen Raum herstellen lassen, bei der Ziehung einer Einfassungsmauer für den gepflasterten Theil der Straße verwendet werden sollen, aber man will hierüber erst Klarheit haben; außerdem hofft man von beiden Firmen bei dieser Gelegenheit auch Bezahlung für denjenigen Raum unter den Bürgersteigen herausschlagen zu können, welchen sie schon jetzt benutzen. Kämmerer McGann trägt sich bekanntlich mit der Hoffnung, daß aus der Einziehung von Pachtzins für derartigen Raum der Stadt eine Jahreseinnahme von $600,000 werde verschafft werden können. Vom 1. Juli an soll auf Zahlung dieses Zinses allgemein bestanden werden.

Der Mayor hat den Stadtrathsbeschluß vetirt, laut dessen der Louis Wolff Mfg. Co. für die Erlaubniß zur Herstellung eines von ihren Anlagen zum Geleise der Gürtelbahn führenden Rangirgeleises jährlich nur $10 abgenommen werden sollten. Er meint, entweder habe diese Erlaubniß für die Firma einen Werth oder nicht. Im letzteren Falle würde es unrecht sein, ihr Geld dafür abzunehmen, im ersteren aber sollte sie einen angemessenen Preis, also mindestens $150 das Jahr, dafür zahlen. Am vorigen Montag wurde auf Betreiben des Mayors die Gebühr, welche Sears, Roebuck & Co. für eine Erlaubniß zur Anlegung von Tunnels zwischen ihren Neubauten zahlen müssen, von $150 das Jahr auf $500 das Jahr erhöht.

Anläßlich des „Flaggentages" werden von der Grand Army und von der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park Vorkehrungen für ein am nächsten Mittwoch im Park zu veranstaltendes Kinderfest getroffen.

Der countyräthliche Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes hat gestern beschlossen, sämmtliche bisher eingelaufenen Angebote auf die Kohlenlieferung zurückzuweisen. Die Bieter sollen aufgefordert werden, mit ihren Angeboten auch Proben der Kohlen einzusenden, welche sie liefern wollen, so daß man sie nöthigenfalls werde zwingen können, die Lieferung gemäß dieser Proben zu besorgen.

Für das Grundbuchamt sollen probeweise drei Schreibmaschinen angeschafft werden, die sich für schriftliche Arbeiten in Folianten verwenden lassen.

Im benachbarten Lake County sind Klagen angestrengt worden gegen Pflasterungskontraktoren, weil die Pflasterungsarbeiten in Lake Bluff angeblich sowohl in Bezug auf die Qualität der gelieferten Arbeit, als auch was die Dicke der Pflasterungslage anbetrifft, ihren Verpflichtungen nicht entsprochen haben.

Friedhof Montrose.

Ein neuer Friedhof für Anhänger aller Bekenntnisse wird morgen, Sonntag, eingeweiht werden. Er führt den Namen „Montrose", befindet sich an der N. 40. und Bryn Mawr Ave., umfaßt 107 Acres und gehört der Montrose Cemetery Co., deren Präsident Herr Andreas Kircher ist. Superintendent ist Herr George Schrader.

Die Einweihungsfeier beginnt am Nachmittag um 2½ Uhr mit Chopins Trauermarsch, aufgeführt von einer Militärkapelle. Der Heine-Männerchor und das Lexington - Quartett singen mehrere deutsche und englische Lieder, und Frl. Pearl Kircher wird eine Statue, den „Recording Angel" darstellend, enthüllen. Die Pastoren R. A. John, J. A. Mulfinger, Karl Mueller, Herman Lindskog und Norman B. Barr sind gewonnen worden, durch Ansprachen der Feier die rechte Weihe zu geben.

* Die feinste Restauration im Riverview Park. auj

Die neue Wetterwarte.

Professor Cox vom Wetter-Bureau erklärte, daß auf der Kuppel des neuen Bundesgebäudes, wo das Bureau jetzt theilweise installirt worden ist, andere Witterungsverhältnisse sich bemerkbar machen als auf dem Thurme des Auditoriums, wo er früher seinen Wirkungskreis hatte. Besonders ist die Temperatur oft um mehrere Grade verschieden von derjenigen auf dem Thurme des Auditoriums, und der Wind bläst mit anderer Geschwindigkeit. Die Ursache, meint er, ist die größere Entfernung vom Seeufer und die geringere Höhe. Cox hält die Veränderung bisher nicht für eine Verbesserung.

Von heute an werden die Wetterberichte von der neuen Wetterwarte aus ausgegeben werden, der Umzug des Bureaus wird jedoch erst am 1. Juli ganz vollzogen sein.

Sängerfest in Hamilton, Ohio.

Das fünfte Sängerfest des Schweizer-Amerikanischen Zentral - Sängerbundes findet am 2. und 3. Juli in Hamilton, O., statt. Am 1. Juli, Samstag, Nachmittag fährt ein Spezialzug vom Union-Bahnhof ab. Die Hin- und Rückfahrt kostet nur $7.50. Da Hamilton nur 25 Meilen von Cincinnati entfernt ist, möchte es Vielen gelegen kommen, mit der fröhlichen Sängerschaar diese Exkursion zu machen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst S. F. Egger, Sekretär des Grütli Männerchors, 610 Melrose Straße.

$21.35 nach Asbury Park, N. J., und zurück, via der Nickel Plate-Bahn. Tickets gut via New York City. Verkaufstage: 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli; Rückfahrt kann bis zum 31. August verlängert werden durch Hinterlegung des Tickets. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str.. an der Hochbahn-Schleife. jul—j1,dosavi

— Stimmt. — „Was?" Beide pantschen? Der Wirth und die Wirthin?"—„Ja, das ist die wahre Mischehe!"

Haben das Nachsehen.

Opfer einer Hochstaplerin können sich nicht schadlos halten.

Im Kreisgericht sind nun die letzten Wellen im Sande verlaufen, welche der Reinfall der zahlreichen Gläubiger der vor drei Jahren in Chicago auftauchenden „Diamanten - Königin", Frau Celia Whipple Wallace, geschlagen hat. Richter Honore hat der Congreß Hotel Company $440 zugesprochen als Bezahlung für den Unterhalt der besagten Dame im Winter 1901 bis 1902 im Auditorium-Hotel.

Die Hotel - Gesellschaft hat damit allerdings nichts gewonnen, weil eine Juweliersfirma an State Straße, die $4000 zu fordern hatte, das von Frau Wallace bei ihrer Flucht hinterlassene Gut bereits verkauft hat.

Als Frau Wallace im Januar 1902 verschwand, fand man in ihrem Zimmer im Auditorium Hotel 327 Gegenstände, welche fast alle eben erst von Geschäften an State Str. abgeliefert und größtentheils noch nicht einmal ausgepackt waren. Die Frau hatte überall durch ihren aus unzähligen Edelsteinen bestehenden Schmuck großen Eindruck gemacht und hatte in allen Läden auf Pump gekauft, was ihr gefiel, besonders Diamanten. Auch fand man eine Menge von feinen Kleidern und anderen Sachen. Die Spur der Hochstaplerin führte über Geneva, Wis., nach Vermont, wo sie verloren ging.

Nach New York in 18 Stunden.

Am und nach dem 11. Juni läuft der „Pennsylvania Special" von der Pennsylvania Short Line von Chicago nach New York (910 Meilen) in 18 Stunden. Er fährt ab von Chicago jeden Tag um 2:45 Nachm., trifft ein in New York 9:45 am nächsten Morgen; Rückfahrt von New York jeden Tag um 3:55 Nachm., trifft ein in Chicago um 8:55 am nächsten Morgen.

Die Gelegenheit des Geschäftsmannes. Heute in Chicago, morgen in New York, den nächsten Morgen wieder in Chicago.

„The Pennsylvania Special" achtzehn Stunden-Zug zwischen Chicago und New York hat Vestibules und elektrisch erleuchtete Bibliothek, Rauch-, Speise-, Schlaf- und Compartment-Observations-Waggons. Wegen vollen Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, Asst. G. P. A., 2 Sherman Str., Chicago, Ill. frsamo

Kurz und Neu.

* Die Vorsteher der einzelnen Departements von Siegel, Cooper & Co. geben dem Vizepräsidenten der Firma, Herrn Isaac Keim, heute Abend im „Grünen Saal" des Auditorium-Annex ein Festessen. Herr R. B. Dunn wird den Vorsitz führen, und die Herren F. D. Fox, R. H. Brooks, Joseph Basch, J. B. Rosenbach, H. C. Goldstein und Brown Thompson sind als Redner ausersehen.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der neue Admiral.

Vom Lenker der Kriegsflotte zu dem der Equitable Versicherungsgesellschaft.—Alle raus!

New York, 10. Juni. Der bisherige Flottensekretär Paul Morton ist zum Vorsitzer des Direktorenrathes der Equitable-Lebensversicherungs-Gesellschaft und damit zum künftigen Lenker der Geschicke der Gesellschaft gewählt worden. Gleich darauf reichten Präsident Jas. W. Alexander und die vier Vize-Präsidenten Jas. H. Hyde, Tarbell, Wilson und McIntyre, welche bisher geradezu fürstliche Jahresgehälter, von $100,000 bis $35,000 abwärts, bezogen hatten, ganz abgesehen von den riesigen „Spesen", ihre Resignation ein. Morton soll den Posten nur unter der Bedingung angenommen haben, daß ihm völlig freie Hand gelassen werde. Hinter ihm stehen Thos. F. Ryan und die Standard Oil-Finanzgruppe, welche Hydes Aktien zu rund $5,000,000 ankauften und damit den kontrolirenden Antheil über die Gesellschaft erlangten. Ryan ist der Vizepräsident der Morton Trust Co. und steht auch mit der Mutual Life Insurance Co., einer der drei riesigen Geldanstalten, welche von den Standard Oil-Milliardären beherrscht werden, in enger Verbindung. Wie Ryan erklärt, werden Ex-Präsident Grover Cleveland, Geo. Westinghouse, der Pittsburger Großindustrielle, und Morgan J. O'Brien, der neue New Yorker Appellhofrichter, die Vertrauensmänner sein, welche die neuen „Herrscher" mit der eigentlichen Verwaltung betrauen wollen. O'Brien und Westinghouse besitzen Polizen in der „Equitable" zu hohem Betrage. Diese drei Vertrauensmänner haben die Direktoren zu erwählen, 28 in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Polizeninhaber und 24 nach eigenem Ermessen. Auf diese Weise ist die Verwaltung der Gesellschaft, anscheinend wenigstens, den Polizeninhabern überantwortet. Hyde hat eine Anzahl Aktien behalten und wird auch fernerhin mit der „Equitable" in Verbindung stehen.

Ryan entstammt einer durch den Krieg mit den Südstaaten verarmten virginischen Pflanzerfamilie und begann seine Laufbahn vor 37 Jahren als Clerk in einem Ellenwaaren-Kommissionsgeschäft in Baltimore, kam 1870 nach New York in ein Bankgeschäft und machte sich zwei Jahre später als Makler selbstständig. Als solcher wurde er schwer reich, und 1885 unternahm er zusammen mit Wm. C. Whitney den Ankauf und die Verschmelzung der Straßenbahnen in New York, später in Philadelphia, Cincinnati, usw. Er baute auch ein Netz elektrischer Landbahnen durch den Staat New Jersey und war einer der Gründer der Chicagoer Hochbahnschleife und Mitglied des Syndikates, welches die Union Traction Co. in Chicago organisirte. Auch ist er einer der Besitzer der Straßenbahnen und elektrischen Beleuchtungsanstalt in Milwaukee. Später kaufte er bankerotte Eisenbahnen im Süden auf und brachte sie auf zahlende Grundlage. Die Union Tobacco Co. of America wurde von ihm gegründet und später an den Tabaktrust verkauft. Er brachte eine Vereinigung der Gas- und Elektrischlicht-Gesellschaften von New York zu Stande, mit Hilfe von Wm. Rockefeller, Jas. Stillman und anderen Standard Oil-Magnaten.

Ebenso vom Glück begünstigt wurde in seiner Laufbahn Paul Morton, welcher als Schreiber auf dem Frachtbahnhof der Burlington-Bahn in Plattsmouth, Nebr., begann mit 21 Jahren bereits Hilfs-Generalfrachtagent dieser Bahn war, und mit 29 Jahren General-Passagieragent. Er gewann für die Bahn den großen Streik ihrer Lokomotivführer und trat später zur Santa Fe-Bahn über, deren Einnahmen unter seiner Leitung sich innerhalb sieben Jahren verdoppelten.

Der Staats-Versicherungssuperintendent Hendricks hat seine Untersuchung der Verwaltung der „Equitable" beendigt und wird Gouv. Higgins die sofortige Umwandlung der Gesellschaft in eine nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit geleitete empfehlen. Sein Bericht soll sehr drastischer Natur sein.

Ein Gattenmord-Prozeß.

Liberty, Mo., 10. Juni. Heute Nachmittag ist das Schicksal der Frau Aggie Myers, welche hier wegen Gattenmordes prozessirt wurde, in die Hände der Geschworenen gelegt worden. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Die Vertheidiger nahmen den Standpunkt ein, daß Frank Hottmann der eigentliche Mörder sei und er hoffte, daß nach Myers' Beseitigung er die Frau heirathen könnte. Hottmann habe einen unbekannten Genossen gehabt, und Beide hätten ihre Gesichter geschwärzt, um ihre Erkennung zu verhindern.

Legate für Studenten-Arbeiten.

Knoxville, Tenn., 10. Juni. Präsident Ayres von der Universität von Tennessee hat heute von Wm. J. Bryan eine Anweisung über $400 erhalten; diese Summe soll als Preis demjenigen Studenten der Universität zufallen, welcher über das Thema „Die Grundsätze freier Regierung" den besten Aufsatz schreibt. Herr Bryan vertheilt aus dem Nachlaß seines Freundes Philo Bennett $10,000 an 25 höhere Lehranstalten in ebenso vielen Staaten, als Preise für Arbeiten über das gleiche Thema.

— Großes Verlangen. — Bureauchef (zum neuen Schreiber): Gewöhnen Sie Ihren Stiefeln das Knarzen ab, man glaubt ja, wenn Sie kommen, es käm' der Herr Bürgermeister!

Ausland.

Ein Lichtblick!

Soldatenmißhandlungen im deutschen Heer in der Abnahme. — Die Reichssteuerreform. — Kanzler erbt Millionen. — Turbinen auf Kriegsschiffen.— Durch Schierling vergiftet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Juni. Die soeben bekannt gegebene Kriminal-Statistik der deutschen Wehrmacht weist einen erheblichen Rückgang in der Ziffer der Bestrafungen wegen Soldatenmißhandlungen auf. Von 773 im Jahre 1903 ging die Zahl im Jahre 1904 auf 669 zurück. In der deutschen Marine kamen im Jahre 1904 überhaupt nur 38 Bestrafungen wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt vor.

Diese günstigen Ausweise werden von der Presse mit lebhafter Genugthuung kommentirt. Es wird hervorgehoben, daß eine entschiedene Besserung im Stande der Dinge wahrzunehmen gewesen sei, seitdem der Kaiser sich direkt an die Regimentskommandeure gewandt habe. Der Kaiser sei damals offenbar vor die rechte Schmiede gegangen. Vom Kommandeur hänge es ab, welcher Geist in dem betr. Regiment herrsche.

Es unterliegt nach dem Urtheil der Blätter gar keinem Zweifel mehr, daß die militärischen Behörden den Soldatenschindern schärfer auf die Finger passen als vordem. Nur wird betont, daß die Strafurtheile noch strenger ausfallen sollten, um den Schurken, welche ihre Untergebenen drangsaliren, einen heilsamen Schrecken einzujagen.

Zur Frage der Reichssteuerreform verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß eine weitere Belastung des Tabaks nicht beabsichtigt ist. Dagegen ist eine stärkere, staffelweise Besteuerung der größeren Brauereien wahrscheinlich. Trotz aller Dementis ist das Vorhandensein eines Gegensatzes zwischen dem Reichsschatzsekretär v. Stengel und dem preußischen Finanzminister v. Rheinbaben über das Finanzreform-Programm nicht mehr zu leugnen. Daß es bei der Reform schwere Kämpfe zwischen den Bundesstaaten und der Zentrale geben wird, ist selbstverständlich.

Man vermuthet, daß Clemens v. Schorlemer der Nachfolger von Dr. Nasse, Oberpräsident der Rheinprovinz, werden wird, weil der Kaiser sich für den Monat August auf dessen Schloß Lieser a. d. Mosel zum Besuch angesagt hat. Freiherr v. Schorlemer ist Mitglied des preußischen Herrenhauses, Ober-Präsidialrath a. D. und Oberleutnant a. D. und 48 Jahre alt.

Der Reichskanzler v. Bülow hat fünfeinhalb Millionen Mark erhalten, seinen Antheil an der bekannten Hinterlassenschaft des Hamburger Großhändlers Godeffroy.

Die Handelskammer in Mainz hat eine weitere Denkschrift an den Reichskanzler gerichtet und ihm nochmals dringend empfohlen, bei den kommenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit den Ver. Staaten ein Hauptgewicht auf Erleichterungen im Handelsverkehr zu legen, um namentlich den vielgerügten Chikanen bei Werthschätzungen ein Ziel zu setzen.

Die Turbinen auf Kriegsschiffen haben sich anscheinend bewährt. Das Reichs-Marineamt hat beschlossen, weitere Kriegsschiffe mit Turbinen versehen zu lassen; auch einer der von der Germania-Werft gebauten großen Torpedoboot-Zerstörer soll mit Turbinen ausgestattet werden. Die guten Resultate der Probefahrten des kleinen Kreuzers „Lübeck" dürften bei der Entscheidung der obersten Marinebehörde den Ausschlag gegeben haben. Sie legt bei der Neuerung keineswegs das Hauptgewicht auf die Erzielung einer besonders hohen Geschwindigkeit, sondern stellt lediglich die Bedingung, daß die Turbinenfahrzeuge dieselbe Schnelligkeit wie ihre durch Dampfmaschinen getriebenen Schwesterschiffe erreichen sollen.

In den Fabriken der Nürnberger Maschinenbau-Aktiengesellschaft war vor wenigen Tagen ein Theilstreik ausgebrochen. Die Betriebsleitung hat nun sämmtliche Werke geschlossen und nicht weniger als 30,000 Arbeiter sind infolge dessen ausgesperrt.

In Aachen sind acht Personen, welche in einem dortigen Gasthaus speisten, auf den Tod erkrankt. Es hat sich herausgestellt, daß in dem Salat, von welchem die Gäste aßen, Schierling gemengt war. Es soll nur wenig Hoffnung vorhanden sein, die Unglücklichen zu retten.

Der Präsident des österreichischen Konsular-Obergerichts in Konstantinopel, Kvassy v. Kvasso, welcher sich nach Budapest begeben hatte, ist angewiesen worden, sofort auf seinen Posten zurückzukehren. Seine Pensionirung soll bevorstehen, weil er sich unbefugter Einmischung in Sachen der Bildung eines neuen ungarischen Kabinets erdreistet hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis, Southampton; Rhaetia, Hamburg; Cedric, Liverpool; La Savoie, Havre; Gallia, Marseilles; Buenos Ayres, Barcelona.
Queenstown: Celtic, New York.
Hamburg: Hamburg, Graf Waldersee, New York.
Bremen: Bremen, New York.

Abgegangen.

New York: New York, Plymouth; Umbria, Liverpool; Pennsylvania, Hamburg; Asforia, Glasgow; Finland, Antwerpen.
Dover: Deutschland, New York.

Nahrungs-Thatsachen!
Fühlt Euch wohlgenährt
den ganzen Tag, wenn Ihr mit
Grape-Nuts
anfangt.
„Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 194 Zahlungseinstellungen diese Woche, 171 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Die Granitlieferung für das McKinley-Denkmal in Canton, O., ist zu $250,000 vergeben worden.

— Am 4. Juni fielen auf der Philippineninsel Samar der Führer und 39 der Aufständischen im Kampfe mit Bundestruppen.

— Schwere Regenstürme haben in der letzten Nacht große Ueberschwemmungen in Burlington, Ia., und Umgegend verursacht.

— J. Hobart Moore jr., der Chicagoer Millionärssohn, hat sich in NewYork mit Frl. Helen Fargo, Tochter des Wells-Fargo Expreß-Magnaten, verlobt.

— General A. P. Stewart, der höchste im Range der noch lebenden Rebellenoffiziere, liegt, über achtzig Jahre alt, in Bordon Springs, Ala., im Sterben.

— Der frühere Tammany-Häuptling Croker hat sich mit seiner Frau und drei Kindern ausgesöhnt und wird künftig wieder einen Theil des Jahres in New York wohnen.

— Eine Untersuchung hat heute ergeben, daß der Dienstag vom Zollkutter Rush in San Franzisko verschwundene Leutnant Blasdel wahrscheinlich ins Wasser gefallen und ertrunken ist.

— Die „Pilgrims", eine Gesellschaft, deren Mitglieder ihren Stammbaum auf die Pilgerväter zurückführen, wollen Geld zum Bau eines Botschafter-Palastes in London sammeln.

— Wm. J. Bryan hat aus dem ihm zur Verwaltung anvertrauten Fonds seines verstorbenen Freundes Philo Bennett $500 für arme Studenten des College in Ripon, Wis., ausgesetzt.

— Gegen Thos. B. Clement, Präsidenten der verkrachten Ersten Nationalbank in Faribault, Minn., sind von den Bundesgroßgeschworenen 27 Anklagen erhoben worden. Es handelt sich um $150,000.

— Unter der Anklage, Frau Dorothy Auerbach Diamanten im Werthe von $4000 aus einem Täschchen gestohlen zu haben, während dasselbe im Zimmer der Angeklagten lag, ist in New York Frl. Antonie Cortelyou verhaftet worden. Diese gibt sich für die Nichte eines hohen Regierungsbeamten aus.

— Bundesoberrichter Peckham hat die Berufung der wegen Gattenmordes in Montpelier, Vt., zum Tode am Galgen verurtheilten Frau Mary Rogers abgelehnt. Die Frau muß jetzt baumeln.

— Die Korporation, in deren Namen die technische Universität von Massachusetts geführt wird, hat, im Gegensatz zu den Studenten, für die Angliederung der Anstalt an die Universität Harvard entschieden.

— Auf der Stelle des Plaza Hotel an der 59. Straße und 5. Ave. in New York soll ein neues Prachthotel von fünfzehn Stockwerken und mit tausend Fremdenzimmern zum Kostenpreise von fünfzehn Millionen Dollars im nächsten Jahre gebaut werden.

— Uriah S. Glick von Chicago, welcher in New York verhaftet wurde, weil er seinen dreijährigen Sohn seiner, in Erie, Pa., wohnenden Gattin „geraubt" haben soll, hat sich mit dieser ausgesöhnt und ist freigelassen worden.

—Die Polizei sucht den italienischen Streckenarbeiter Campollo, welcher aus den Brandtrümmern eines Expreßwagens der Philadelphia & Reading-Bahn zu Bethayres, Pa., zwei Goldstangen im Werthe von $150,000 gestohlen haben und sich auf der Reise nach Neapel befinden soll.

— Der reiche Chicagoer Holzhändler M. F. Rittenhouse, 11 Groveland Park, stürzte in seinen Waldungen in Arkansas vom Pferde und wurde so schwer verletzt, daß er sich gestern in einem Spezialwagen nach Chicago befördern lassen mußte.

— Bürgermeister Weaver in Philadelphia hat einen aus vierzehn Zivildienstreformern, hervorragenden Bürgern, bestehenden Beirath ernannt, der ihm bei der Säuberung der Stadtverwaltung von den vielen unlauteren Elementen helfen soll.

— Edwin S. Holmes jr., einer der Statistiker im Ackerbauamt in Washington, ist auf sein Ersuchen suspendirt worden, bis die Untersuchung darüber beendigt ist, wie Börsenspekulanten vorher Kenntniß über den Stand der Baumwolle erhalten und demgemäß mit Erfolg spekuliren konnten.

— Mabel Gates, 18 Jahre, und Geo. Job, ein Liebespaar, wurden heute früh an Strychnin-Vergiftung leidend auf der Kansas Ave. in Rahndale, Kas., gefunden, wehrten sich gegen Rettungsversuche und starben, während diese im Gange waren.

— Der junge Arzt Courtney ist bei Neave, Ky., ermordet aufgefunden worden. Auf ebenso geheimnißvolle Weise wurde vor zwei Jahren in jener Gegend sein Geschäftstheilhaber Dr. Wm. Kearney ermordet. Seither bestand zwischen den beiden Familien blutige Feindschaft.

— In einem Miethshause an der W. 39. Straße in New York brach heute Morgen Feuer aus. Etwa ein Dutzend Personen, zumeist Frauen, wurden vom Rauch überwältigt und von der Feuerwehr gerettet. Der Zustand der Frau Marg. Donovan ist bedenklich. Der Feuerschaden ist gering.

— In Milwaukee prüfen die Großgeschworenen jetzt das von dem „schneidigen" Distriktsanwalt McGovern gesammelte Beweismaterial gegen die „Großen", welche Stadtrathsmitglieder und städtische und Countybeamte bestochen haben sollen. Die Bestochenen sind zumeist schon bestraft worden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 3, Boston 2; Pittsburg 12, New York 6; Cincinnati 14, Brooklyn 2; St. Louis 2, Philadelphia 7. „American League" —Philadelphia 2, Chicago 3; Washington 6, Detroit 7; Boston 7, St. Louis 1; New York 2, Cleveland 4.

— In Williamsburg, Brooklyn, sind heute die Anlagen der New York and Brooklyn Casket Co., die sechsstöckige Fabrik von Wm. Vogel & Bro. und zwei dreistöckige Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden. Der Fuhrmann Arnold Strehm sprang aus dem vierten Stock der Sargfabrik und wurde tödtlich verletzt. Feuerschaden $300,000.

— Fred Beel von Wiskonsin ist ein neuer „Held" auf dem Gebiete des Preiskampfes. In einem furchtbaren Ringen warf er den alten Kämpen Tom Jenkins von Cleveland gestern Abend in New York. Der Kampf dauerte 2¾ Stunden. Zwar siegte schließlich Jenkins, weil er dreißig Pfund mehr wog, doch erklärten die Anwesenden Beel ihm überlegen.

— J. R. Young von der Bank and Trust Co. in Goldfield, Neb., und F. L. Burton sind dort heute von der Anklage der Bankbeschwindelung freigesprochen worden, ersterer muß sich aber wegen Unterschlagung verantworten. Bankkassirer Boales sagte auf dem Zeugenstande aus, daß das Bankkapital nicht, wie angegeben, $100,000, sondern nur $17,000 war.

— Hermann und John Krause, zwei der Rinder-„Könige" von Nebraska, sind im Bundesgericht in Omaha, Neb., der ungesetzlichen Einzäunung von Regierungsland schuldig befunden worden. Ansiedler wurden angeblich von ihnen vertrieben, und einer soll von ihnen ermordet worden sein. Von dieser Anklage wurden sie aber in einem früheren Prozeß von den Ortsgerichten freigesprochen. Andere Prozesse sollen folgen.

— Der Rath der Damen-Geschäftsführer der St. Louiser Weltausstellung hat in New York heute die Abfassung eines eigenen Berichtes beschlossen und will denselben an die verschiedenen fremden Regierungen und deren Ausstellungsvertreter senden, hat auch die Herausgabe des Restes der den Damen zur Verfügung gestellten Summe, $100,000, vorläufig verweigert.

— Die Aktionäre der United States Banking Co. in New York zahlten $89,410 ein, die Firma, welche Banken verschmelzen wollte, that aber angeblich keine Geschäfte und von jener Summe sollen nur noch $19,000 vorhanden sein. John G. Carlisle, einer der Beamten, erhielt $4000 Gehalt und $12,000 in Aktien für vier Monate Arbeit. Die Aktionäre wollen jetzt auf Auflösung der Gesellschaft klagen.

Ausland.

— Das Kriegsgericht zu Posen hat Hauptmann Zimmermann wegen Fälschung von Schießresultaten zu sechs Monaten Festung verurtheilt.

— Die französische Regierung plant die Schließung der Pariser Arbeiterbörse, weil deren Mitglieder gelegentlich König Alfonsos Besuchs revolutionäre Abzeichen trugen.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat dem Abschnitt des Gesetzes zugestimmt, wonach die Staatskirchen den Gemeinden zur Ausübung der Religion zur Verfügung stehen.

— Prof. J. L. Laughlin von der Universität Chicago ist eingeladen worden, im nächsten Winter vor dem Berliner Verein alter Studenten Vorlesungen zu halten.

— Die ungarischen Oppositionsparteien haben dem Storthing Glückwünsche gesandt und erklärt, das Beispiel Norwegens werde die Ungarn zur Fortsetzung des Kampfes um die „nationalen Rechte" anspornen.

— König Alfonso hat heute Morgen von London die Heimfahrt nach Madrid angetreten. Der Abschied von König Edward, dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught auf dem Bahnhof war ein sehr herzlicher.

— Das dem Ehrenamtmann v. Harthausen gehörige Schloß Tiefhausen bei Nieheim, Westfalen, wurde vom Blitz getroffen und brannte mit großen Kunstschätzen, einer alten Porzellansammlung und werthvoller Bibliothek nieder.

— Die Schauspielerin Frau Jas. Brown-Potter in London sagte auf dem Zeugenstande aus, sie habe ihrem Anwalt Fossick blindlings vertraut und habe ihr ganzes Vermögen dadurch verloren. Dieser wird wegen Unterschlagung prozessirt.

— Kaiser Wilhelm veranstaltete gestern zu Ehren der französischen Hochzeitsgäste des Kronprinzen Kavalleriemanöver und trank später auf das Wohl der fremden Offiziere; General Lacroix antwortete mit einem Trinkspruch auf das kaiserliche Haus.

— Die Gebeine des amerikanischen Seehelden John Paul Jones werden von einem französischen Torpedoboot von Paris nach Havre gebracht und dort in Anwesenheit eines französischen Geschwaders an das amerikanische übergeben werden, welches sie heimgeleiten soll.

—Oberleutnant Leyde in Wismar ist wegen fahrlässiger Erschießung seiner Geliebten zu 30 Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt worden. Er hatte ihr in seiner Wohnung einen geladenen Revolver gezeigt, der sich zufällig in seinen Händen entlud.

— In Paris fühlt man sich gekränkt, weil Deutschland die Marokkofrage durch einen Kongreß der Mächte erledigen will, und nicht durch Abkommen mit Frankreich. In Oran, Algier, sind 500 Kisten Munition für marokkanische Truppen auf einem marokkanischen Transportschiff, welches von dem deutschen Kapitän Karrow geleitet wurde, eingetroffen.

—Vizeadmiral a.D. Karl Paschen beging heute in Kiel, wo er seit 1891 im Ruhestand lebt, seinen 70. Geburtstag. Er gehörte der österreichischen Marine an und nahm 1864 an dem Gefecht bei Helgoland und 1866 an der Schlacht bei Lissa theil; 1867 trat er in die deutsche Marine über.

— Die Adresse des Storthing an König Oskar von Schweden, in welcher die Auflösung der Reichseinheit der beiden Länder angekündigt wird und deren Annahme der Monarch Anfangs verweigert hatte, ist ihm gestern Nachmittag durch einen Vertreter des Storthing überreicht worden.

Vögel auf der Mensur.

Im „Kosmos", Handweiser für Naturfreunde (Stuttgart) lesen wir: „Der Kampfläufer, Kampfhahn oder Kollerhahn, hat seinen Namen von Kämpfen, die diese zum Schnepfengeschlecht gehörigen Vögel an durch jahrelangen Gebrauch fest bestimmten Plätzen ihres Brutreviers aufführen. Diese Mensuren werden von den Männchen in kleinen Gruppen zu Zweien ausgefochten und sehen ganz gefährlich aus, verlaufen aber regelmäßig unblutig. Um ernstliche Verletzungen hervorbringen zu können, sind die langen, vorn kolbig abgerundeten Schnäbel zu weich, und außerdem bildet im Hochzeitskleid der Männchen der in der Farbe individuell stark variirende Federkragen, der namentlich oberhalb der Brust stark entwickelt ist, genügenden Schutz. Auf einem solchen Kampfplatze an der Elde (rechter Nebenfluß der unteren Elbe im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin) sah Prof. Dr. F. Lindner einmal über 20 Männchen in den allerverschiedensten Färbungen ihre Zweikämpfe ausführen, während gewöhnlich bloß sechs bis zehn Hähne einen gemeinsamen Mensurboden haben.

Wie der genannte Beobachter im Ornithologischen Jahrbuch ausführt, stehen diese Kämpfe in der Vogelweit einzig da. Sie finden nur von Mai bis Anfangs Juli statt, solange die Liebesgefühle sich in den Vögeln regen; nachher verschwindet auch der Halsfederkragen, und die vorher so streitsüchtigen Hähne verhalten sich ganz friedlich. Trotzdem kann aber dabei keine Rede sein von dem Motiv der Eifersucht und dem Geltendmachen des Rechtes des Stärkeren, dem nach Besiegung des Nebenbuhlers die Gunst des umworbenen Weibchens zutheil wird, wie etwa bei den Waldhühnern oder den Hirschen. Die Weibchen weilen nämlich meist dem Kampfplatz ganz fern und zwar einzeln, und ferner gibt es bei diesen mit kurzen Erholungspausen den ganzen Tag über währenden Turnieren im Grunde ja gar keine Sieger und Besiegte. Merkwürdig ist, mit welcher Zähigkeit die auf Uferwänden an Flüssen, Gräben und grasigen Wegen und Wellen, wo kein hohes Gras wächst, gelegenen Kampfplätze festgehalten werden; sie haben gewöhnlich nicht mehr als 1 bis 1½ Meter im Durchmesser und sind an dem niedergetretenen, mit Schlamm und Exkrementen beschmutzten Rasen oder dem festgetretenen Erdboden sofort zu erkennen. Zu der wunderlichen Pedanterie, mit der die Vögel bei diesen Mensuren verfahren, gehört auch, daß auf dem Kampfplatz jeder seinen ganz bestimmten Standplatz hat, wodurch es leicht ist, die Kampfhähne mit Fußschlingen zu fangen. Sie werden in zoologischen Gärten viel gehalten und üben dort eben durch diese originellen Kämpfe große Anziehungskraft aus."

Der dankbare Häftling.

Die Gründe für Empfindungen des Dankes gegen andere Menschen können sehr mannigfaltig sein und dem Alltagsverstand manchmal recht unbegreiflich. Daß ein Beamter, der von seinem Vorgesetzten einen förmlichen Verweis eingesteckt hat, sich für diese Gabe noch ausdrücklich bedankt, wird allen Menschen, die nicht in der Beamtendisziplin aufgewachsen sind, ewig unverständlich bleiben. Schon eher begreift man, daß ein ehemaliger Schüler im späteren Leben seinen Lehrern für die Arreststrafen und Ohrfeigen dankbar sein kann, womit sie seine normale Entwicklung befördert haben, oder daß ein abgewiesener Freiersmann in die Lage kommen kann, seiner Angebeteten sein Leben lang Dank dafür zu wissen, daß sie ihn nicht erhört hat. Sehr selten wird es aber wohl vorkommen, daß ein Mensch sich dankbar des Gendarmen erinnert, der ihn einmal verhaftet hatte, oder gar, daß der Gendarm später sich mit Bitten um Vergünstigungen an seinen früheren Häftling wendet und seine Unbescheidenheit mit den Worten rechtfertigt: Nehmen Sie mir die Freiheit nicht übel, aber Sie haben mich doch gewiß noch in angenehmer Erinnerung, da ich es gewesen bin, der Ihnen damals die Handschellen anlegte!

Der Fall ist nun wirklich in Italien eingetreten, und zwar in einer Form, die in andern Kulturstaaten ganz undenkbar wäre. Wo ist es sonst möglich, daß ein Mensch, der heute als gemeingefährlicher Kerl und als Feind aller göttlichen und menschlichen Ordnung in's Loch gesteckt wird, nach einer Reihe von Jahren selbst an der Spitze des Staatswesens steht, dem König die Hand drückt und die beneidenswerthe Fähigkeit besitzt, nun seinerseits alle die hinter Schloß und Riegel setzen zu lassen, die anderer Ansicht sind als er? Der Mann, der es vom gemeingefährlichen Verhafteten zum Ministerpräsidenten gebracht hat, ist bekanntlich Alessandro Fortis; von dem Gendarmen aber, der den jungen Fortis am 2. August 1874 vom Republikanerkongreß in Villa Ruffi gefangen wegführte und damit ganz zweifellos eine staatrettende That vollbrachte, hat die undankbare Mit- und Nachwelt keine Erinnerung behalten. Er mußte sich erst selber wieder in Erinnerung bringen, der ehemalige Maresciallo der Carabinieri Antonio Locatelli, der in jüngern Jahren bei Villa Ruffi noch so schneidig war, dann aber aus der Art schlug und vor zwei Jahren sein Amt als Gefangenenwärter in Osimo verlor, weil er zwei seiner Häftlinge hatte entwischen lassen. Der seines Dienstes entsetzte Wächter der Ordnung glaubte natürlich, daß man ihm bitter unrecht gethan habe, und wandte sich logischerweise an einen Mann, der am eigenen Leib erfahren hat, wie der Maresciallo Locatelli seine Pflicht gegen Staats- und andere Verbrecher zu erfüllen weiß. Locatelli schrieb an den Ministerpräsidenten Fortis eine Bittschrift, worin er an die Verhaftung vom Jahre 1874 und daran erinnerte, wie Fortis damals für die ihm vom Carabiniere angethane rücksichtsvolle Behandlung dankbar gewesen sei und beim Abschied mit einem Händedruck versprochen habe, sich künftig bei Gelegenheit erkenntlich zu zeigen.

Die Gelegenheit hält Locatelli jetzt für geboten, da es infolge der Dienstentlassung ihm und seiner Familie gar schlecht geht, während sein ehemaliger Häftling jetzt zu den Mächtigen der Erde gehört. Der Zufall fügte es, daß der Abgeordnete von Osimo, durch dessen Hände der Bittsteller seine Eingabe an den Ministerpräsidenten gelangen ließ, Republikaner ist, und vielleicht hat dieser Anklang an seine eigene politische Jugend Herrn Fortis noch besonders gerührt, vielleicht ist aber auch seine Dankbarkeit gegen den Carabiniere, der ihn damals verhaftet und ihm den politischen Märtyrerruhm verschafft hat, allein schon ausreichend gewesen, kurzum, der Ministerpräsident hat das Bittgesuch Locatellis freundlich aufgenommen und versprochen, sich für seine Wünsche zu interessiren. Jeder verständige Gendarm wird daraus die Lehre ziehen, seine Häftlinge immer rücksichtsvoll zu behandeln, denn was kann aus solch jungem Blut noch alles werden!

Ein Prachtmöbel.

Der Schreibtisch des Fürsten Metternich, ein Prachtstück aus Rosenholz mit Goldbeschlägen aus der Zeit Ludwigs XIV., ist von der Familie um eine Million Kronen in's Ausland verkauft worden. Er kam, wie erzählt wird, als Geschenk Napoleons I. in den Besitz des Fürsten. Nach der Prager „Politik" war er bestimmt, mit mehreren andern Werthgegenständen in Form eines Fideikommisses dem Verkehr entzogen zu werden. Das Ministerium habe sich geweigert, dem Ansuchen der fürstlichen Familie, die bezeichneten Vermögensobjekte zu einem Fideikommiß zusammenzufassen, stattzugeben, weil es nicht in der Lage wäre, den hierzu nöthigen Gesetzentwurf vor das Parlament zu bringen. Ein Streit, der sich über diese Vermögenstheile unter den Familienmitgliedern entspann, endete dann mit einem Vergleiche der Betheiligten, aus diesen Vermögensobjekten eine eigene Substitutionsmasse zu bilden. Bezüglich des Hauptobjekts, des kostbaren Schreibtisches, verfügte das Prager Landesgericht, daß dem Vertreter des Fürsten Metternich der Auftrag ertheilt werde, es bestmöglich zu verkaufen. Dem Prager Gericht lag bereits ein Angebot eines Pariser Liebhabers vor, der 800,000 Kronen für den Schreibtisch bot. Das Angebot wurde von dem Fürsten Paul Metternich nicht angenommen, da ein anderer ungenannter Bewerber 900,000 Kronen und später eine Million dafür bot. Um diesen Preis wurde dann der Schreibtisch verkauft.

— Richtig! — Unteroffizier: „Was sind Sie in Ihrem Zivilberuf, Stangerl?" — „Chauffeur!" — Unteroffizier: „Ach was, wenn Sie ein Automobil lenken, bleibt's doch stecken, reden Sie deutsch und sagen Sie einfach Wagenschieber."

— Man gewinnt leichter ein Herz für sich, als einen Kopf.

BISMARCK GARDEN
Heute Abend
METROPOLITAN BAND
Unter Direktion von Prof. Carl Bunge. Schöne Bäume. Ausgez. Bedienung. Hochanständige Kundschaft. Erreichbar mit allen Nordseite Cars u. Northwestern Hochbahn bis Grace.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Architekt-Gehilfen für Abende, auch Real Estate Gehilfen für Abende. Adr.: O. 685 Abendpost.

Verlangt: Porter. Lauterbach, Clark und Erie Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Saloon-Arbeit. Lohn $8. Adr.: D. 244 Abendpost.

Verlangt: Lunchmann für Saloon. 78 N. Clark Straße.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer, welche in Apotheken gut eingeführt sind, werden für Toilette-Artikel aufgenommen. Hoher Verdienst zugesichert. J. Sunfieldt, 414 Center Str., nahe Clark. sajo

Verlangt: Plumber, $4.50, auf's Land; verheirathete Farmarbeiter; Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Mann oder Junge, auf Farm; muß Pferd zu fahren und Farmarbeit zu verrichten verstehen. Nachzufragen Samstag 6:30 oder Sonntag bis 9:30: 852 W. Division Str.

Verlangt: Schuhmacher. 51 East 43. Str.

Verlangt: Schuhmacher. A. C. Grebe, Palatine, Illinois. sason

Verlangt: Jungen von über 16 Jahren, um in photographischem Atelier zu arbeiten. Guter Lohn. Nehmt Lake Str.-Hochbahn bis Oak Park Ave. Station. Photograph Co. of America, 645 N. Blvd., Oak Park.

Verlangt: Erster Klasse Presser an Mänteln.— 633 N. Irving Ave.

Verlangt: Sofort ein guter stetiger junger Mann, der alle orthopädische Apparate machen kann, oder ein Bauschlosser, der sich auf die Sachen einarbeiten will, feste Stellung zugesichert. Sofort vorzusprechen, 60 Fifth Ave.

Verlangt: Mann, für Boardinghaus-Arbeit; muß englisch sprechen. 73 West Kinzie Str.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 169 Milwaukee Ave. sason

Verlangt: Painters. 914 N. Winchester Ave.

Verlangt: Lediger Mann, für Hausarbeit, und Pferd zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",
State, Adams und Dearborn Str. 7mai,-

Verlangt: Anständiger Mann, um Lunch in Saloons auf der Nordseite zu verkaufen; Gehalt und Spendir-Geld. 1810 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster und zweiter Koch, Geschirrwäscher und Porter, für Sommer-Hotel. Vermittelungs-Institut, 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Painters. August Wittmer, 6737 Laflin Str.

Verlangt: Lehrling für Klempnerei. 937 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben; Lohn $7.00, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Guter Schreiner. Nachzufragen Sonntag Vormittags. 70 Hammond Str.

Verlangt: Drucker, älterer Mann; gute stetige Arbeit. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon; muß etwas vom Bartenden verstehen. 1236 Ost Belmont Ave., Nordostecke Clifton.

Verlangt: Kellner. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 412 W. 47. Str.

Verlangt: Starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. $6 per Woche und Board. 279 Grand Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Carriage Trimmer. — 621 West Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith, für allgemeine Arbeit; deutscher vorgezogen. 907 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge, das Polstergeschäft zu erlernen. 4433 State Str. Offen Abends.

Verlangt: Junger Mann zum Wurstmachen und im Store zu helfen. 4331 Armour Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Guter Porter mit Empfehlung. 43 W. Erie Str., Saloon.

Verlangt: Painters, Unionleute, für gewöhnliche Arbeit. St. Canthy's Kirche, Carpenter Str. und Chicago Ave. saso

Verlangt: Guter Wagenmacher und Blacksmith. 16 East Chicago Ave. saso

Verlangt: Ein guter Mann als Porter und in der Küche auszuhelfen. Fred Potthast, 122 Süd Clark Str.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. 7000 State Str.

Verlangt: Guter Koch für Business-Lunch im Saloon. Näheres, A. Koch, 115 Wells Str. sasomo

Verlangt: Schuhmacher. Leder-Store, 4822 S. Ashland Ave. saso

Verlangt: Zweihundert Arbeiter, $1.75 bis $2.25. Arbeit während des ganzen Sommers. 195 La Salle Str., Zimmer 12. Offen Sonntags.

Verlangt: Wagenmacher für Räder-Finishen, und Schmiedehelfer. Stetige Beschäftigung. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. frsa

Verlangt: 10 Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Zu erfragen: 215 W. 18. Straße. frsa

Verlangt: Gute Anstreicher und Finishers. 5215 Marshfield Avenue. frsa

Verlangt: Cabinetmakers in Parlor Frame Fabrik. Aug. Hauske, 100 Weed Str. frsa

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1940 Archer Avenue. frsa

Verlangt: 16 Jahre alter Junge, um das Geschäft in der Schuhfabrik zu erlernen. 820 Nord Robey Straße. frsaso

Verlangt: Guter allgemein erfahrener Schneider und 1 Bushelmann. 235 Ost 55. Str. mosa

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Gold- und Silber-Graveur zu werden, sowie Entwerfer und Zeichner von Goldschmuck; Anfangs kein Lohn; aber nach 6 bis 8 Monaten nicht weniger wie fünf Dollars wöchentlich garantirt, bei beständiger Stellung und Zulage, je nach Fleiß; Lehrgeld gefällig. Näheres: 1104 Heyworth Gebäude, Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 27mai,saso*

Verlangt: Laufjunge, um ein Gewerbe zu erlernen. Abrahamson Bros. 481 Süd Halsted Str. frsaso

Verlangt: Verläßliche Männer aller Nationen für die beste Kranken- und Unfall-Versicherung. Keine Faulenzer. 201 Cobb Bldg., South Chicago. — 9 bis 12 Uhr Mittags. 8jn,1w

Verlangt: Junger Mann ca. 15 Jahre, der sich zum Elektriker ausbilden will. Vorzusprechen 1 bis 5 Uhr, 908 Schiller Bldg. O. Carliczek & Co. dofrsa

Verlangt: Saloon-Porter. Joseph Lawler, 566 West Harrison Str. 6jn,1w

Verlangt: Weber, stetig, sofort. Offen Abends. 5347 Halsted Str. 5junlwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für Privatfamilie; guter Lohn; böhmisches vorgezogen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mann als zweiter Vormann; Baister, Presser, Hand- und Maschinen-Mädchen. Vorzusprechen Montag Morgen: 965—967 West 22. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Lunchmann, kann auch Bar tenden, sucht stetigen Platz; hat beste Empfehlungen. Adr.: D. 230, Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Deutscher, 19 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht dauernde Anstellung; kann auch im Saloon Arbeit verrichten. Adr.: H. Wessely, 3112 Prairie Ave. sasonmo

Gesucht: Guter Porter, der auch Bar tenden kann, sucht guten Platz. Adr.: O. 604, Abendpost.

Gesucht: Guter junger Bäcker, in Stellung, sucht andere, an Brot, Rolls, Cakes; allein zu arbeiten. Adr.: E. 383, Abendpost. saso

Gesucht: Tüchtiger junger Mann, ledig, sucht Stelle als Porter; gute Empfehlungen. Adr.: M. P., 677 Austin Av.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, ledig, sucht Stelle als Bartender; spricht vier Sprachen; gute Empfehlungen. Adr.: S. P., 677 Austin Ave.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Roll-Bäcker sucht Stellung. G. G., 557 Throop Str.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes, wenn auch an Brot und Cakes; junger, stetiger Mann. Adr.: E. 352, Abendpost. saso

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land; Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann, ledig, frisch eingewandert, guter Pferdekenner, behilflich für Händler, versteht auch die Fuhr- und Luxuspferde sicher zu lenken und dieselben zu besorgen, scheut auch keinerlei Arbeit, sucht Stelle. Ch. W., 715 N. Halsted Str. samo

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot, Rolls; geht auch auswärts; kann auch selbstständig arbeiten. Lang, 36 Caß Str.

Gesucht: Lediger Butcher, mit Erfahrung, sucht stetige Stellung. 4402 La Salle Str., 1. Flat. saso

Gesucht: Ein deutscher Haus-Painter sucht Arbeit. John Hudieska, 917 N. Halsted Str. misa

Gesucht: Verheiratheter Porter, guter Arbeiter, sucht Posten. Korn, 300 Indiana Str. frsa

Gesucht: Gute 2. Hand an Cakes sucht Stelle. K. L. 344 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein sauberer, eingewanderter junger Buchbinder sucht unter mäßigen Bedingungen Arbeit in seinem Fach, oder irgend welche leichte Beschäftigung. Adressen bitte 186 Ost Van Buren Str. zu senden. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen. Stetige Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. sasomodi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, um im Laden zu helfen von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; kann zu Hause schlafen. 398 W. Division Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Eis gebrochen.

Kampf- oder Raufregeln sind immer streng und feierlich. Von dem Ritterzeremoniell des Mittelalters gar nicht zu reden, beruhen alle Duellgesetze, von denen der ältesten und unzivilisirtesten Zeiten herunter bis auf die Marquis of Queensbury Rules, auf der Voraussetzung, daß Streithähne eine ganz besondere Art von Ehre haben, die gar nicht genug geschont werden kann. Diese Anschauung ist auch auf kriegführende Staaten übertragen worden. Womöglich noch empfindlicher, als der siegreiche muß der geschlagene Theil sein, und vor Allem muß er die „Fiktion“ aufrecht erhalten, daß er bei Leibe noch nicht wehrlos ist, sondern nur nachgibt, weil seine Freunde der Ansicht sind, er habe den Gesetzen der Ehre vollauf Genüge geleistet, oder weil durch die Fortsetzung des Kampfes die Zivilisation geschädigt werden würde. Daher hat auch der Präsident der Ver. Staaten Rußland und Japan angefleht, „nicht nur um ihrer selbst willen, sondern im Interesse der ganzen zivilisirten Welt in direkte Friedensverhandlungen mit einander einzutreten.“ Und lediglich auf den letzteren Grund hin wird Rußland sich bewogen fühlen, seine Bitte zu erfüllen.

Dem Namen nach hat somit Rußland nicht um Frieden gebettelt. Der Zar hat sich nicht für überwunden erklärt und sich dem Sieger zu Füßen geworfen, sondern er wird nur dem Flehen einer unbetheiligten dritten Macht weichen, die sich auf ihr ererbtes Freundschaftsverhältniß und ihr Wohlwollen für Rußland beruft. Dagegen hat Japan es durchgesetzt, daß sich kein Vermittler und keine europäische Konferenz einmischen darf. Seine Bedingungen werden unmittelbar der russischen Regierung zugestellt, und wenn sie sich als Grundlage zu weiteren Verhandlungen benützen lassen, so werden diese einzig und allein zwischen den russischen und den japanischen Bevollmächtigten geführt werden. Höchstens wird der Präsident der Ver. Staaten auf den Wunsch der beiden Betheiligten den Ort und die Zeit der Zusammenkunft bestimmen. Alles Andere wird ausschließlich zwischen Rußland und Japan vereinbart werden.

Vom eigentlichen Friedensschlusse ist man nun freilich noch weit entfernt, aber der erste Schritt, der bekanntlich die größte Ueberwindung kostet, ist so gut wie gethan, und es ist fast mit Sicherheit zu erwarten, daß eine Einigung erzielt werden wird. Nachdem Rußland „im Prinzip“ zugestanden hat, daß es den Krieg nicht fortsetzen kann, wird es sich auch zu einer angemessenen Geldentschädigung und zum Verzichte auf alle Ansprüche bereit finden lassen, die seinerzeit zur Eröffnung der Feindseligkeiten führten. Es wird nicht nur das den Japanern entrissene Port Arthur wieder herausgeben, sondern auch die ganze Mandschurei räumen und seine großartigen Schöpfungen in jener chinesischen Provinz dem Sieger überlassen. Ob Japan noch andere Forderungen stellen wird, ist selbstverständlich unbekannt, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß es die Sache auf die Spitze treiben und Rußland zwingen wird, die Friedensverhandlungen wieder abzubrechen. Denn auch der „latente“ Krieg, den Rußland im Nothfalle führen zu wollen droht, würde den Japanern viele Schwierigkeiten und Kosten verursachen. Nach Sibirien hinein könnte das japanische Heer dem russischen nicht folgen, wohl aber müßte es an der Grenze Aufstellung nehmen und beständig gegen Ueberfälle auf der Hut sein. Die Mandschurei würde ein Heerlager bleiben und könnte nicht entwickelt werden. Ueberdies würde Japan für einen schleichenden Krieg schwerlich die erforderlichen Anleihen aufnehmen können, sodaß es in finanzielle Verlegenheiten gerathen und die Steuerkraft seiner Bevölkerung übermäßig in Anspruch nehmen müßte. Nach einer bekannten Fabel ist es für die Hirten nicht rathsam, dem zahnlosen alten Wolfe das einzige erbetene Schaf zu verweigern, weil er sich in der Verzweiflung furchtbar rächen könnte. Rußland ist aber trotz seiner vielen Niederlagen noch durchaus nicht kampfunfähig, und wenn die Japaner allzu harte Bedingungen stellten, könnte das russische Volk, das jetzt stürmisch den Frieden verlangt, am Ende doch noch seinen Sinn ändern und der Regierung zu Hilfe kommen. Der dynastische Krieg würde dann zu einem Volkskriege werden, und die geeinigte russische Nation würde ganz anders kämpfen, als die widerwillig dienenden Truppen. Da die klugen japanischen Staatsmänner das wissen, so werden sie wohl ihre Forderungen herabstimmen, selbst wenn sie nicht von dem britischen „Verbündeten“ einen Wink erhalten, sich mit dem Erreichbaren zu bescheiden.

Freilich wird auch unter den mäßigsten Friedensbedingungen Rußland einen ungeheuren Schaden erleiden. Sein langjähriges Streben, sich einen eisfreien Zugang zum Großen Ozean zu verschaffen, ist voraussichtlich auf immer vereitelt, sein Einfluß auf China ist dahin, und sein „Prestige“ in ganz Asien schwer erschüttert. Dazu verliert es seine Eisenbahn in der Mandschurei, seine werthvollen Stützpunkte und Milliarden von Rubeln, die es theils für das eigene Heer- und Flottenwesen ausgegeben hat, theils an Japan wird zahlen müssen. Um diese Schläge überwinden zu können, wird das Reich von Grund aus umgestaltet und mehr volksthümlich regiert werden müssen. Beherzigt es aber die Lehren, die ihm dieser Krieg ertheilt hat, so wird ihm sein Unglück dereinst noch zum Heile gereichen.

Beschämend aber wahr.

Man hat Washington das Ziel aller neuzeitlichen amerikanischen Politiker genannt. Wie es die Sehnsucht und die Hoffnung aller rechtgläubigen Kinder Israels ist, dereinst in Abrahams Schooß zu ruhen, so sollen alle strebsamen Politiker davon träumen und danach trachten, dereinst in Onkel Sam's Schooß in der herrlichen Bundeshauptstadt den Lohn für ihre patriotische Aufopferung zu finden. Sie denken dabei nicht alle an das Weiße Haus. Die Bescheidenheit ist eine Zier, die auch unter den Politikern zu finden ist. An den Bundessenatorsessel wagen sich die Wünsche schon eher und ein Sitz im Abgeordnetenflügel des Kapitols ist zu irgend einer Zeit seiner Laufbahn wohl jedes Politikers Traum und Ziel. Wird auch daraus nichts, dann hofft man noch bescheiden auf eine Department-Stelle — womöglich in Washington; immer bleibt die Bundeshauptstadt das Ziel.

So sagt man, und es will so scheinen, als bezeichne das die Regel. Aber es fehlt auch nicht an Ausnahmen. Oft passirt's wohl nicht, aber es kommt doch hie und da einmal vor, daß ein Staatsmann nicht nur nicht sehnsuchtsvoll nach Washington blickt, sondern, sobald man ihm „Washington“ in's Ohr flüstert, erschreckt und abwehrend die Hände hebt, als gelte es den Leibhaftigen selbst zu scheuchen. Es mag sein, daß die diesbezüglichen Geschichten, die man sich erzählt, in den allermeisten Fällen schöne Märchen waren oder der Verzicht auf Washington etwa denselben Umständen entsprang, die dem bekannten Fuchse die Trauben als sauer erscheinen und verschmähen ließen; ja man darf sagen, daß da, wo sich's um das „Weiße Haus“ oder einen Bundessenatorsessel handelt, das eine oder andere allemal zutrifft. Aber — Stühle im Repräsentantenhause sollen wirklich schon ehrlich verschmäht worden seien, auch wenn die Trauben nicht sauer waren. und in wenigstens einem Falle scheint jeder Zweifel ausgeschlossen.

Dieser eine zweifellose Fall ist zugleich der jüngste und, Dank der Begründung, die der angstvollen Abwehr gegeben wurde, der interessanteste. Er verdient an die große Glocke gehängt zu werden: Der Vizegouverneur Lawrence Y. Sherman von Illinois ist der Mann, der durchaus nicht nach Washington will, obwohl ihm der Weg in das Politiker-Paradies offen steht. Er könnte den durch den Tod des Kongreßmitglieds Marsh vom 14. Illinoiser Bezirk erledigten Repräsentantensessel haben, wenn er nur die Hand darnach ausstrecken wollte, aber er will nicht. Er glaubt, nicht einmal das Angebot der Bundessenatorwürde könnte ihn verlocken nach Washington zu gehen, denn er haßt Washington, wie der Gute das Böse, der einfache Volksfreund, den sich überhebenden Aristokraten und blutsaugerischen Geldprotzen. „Washington“, sagte er, als man ihm die Kongreßmitglied-Biene um's Ohr summen ließ, „ist der aristokratischste, plutokratischste, geldgeplagteste und stolzeste Platz auf dem ganzen Erdenrund. Nirgends sonstwo findet man Seinesgleichen.“ Und der Repräsentant, das Mitglied des volksthümlichen Zweiges des Kongresses, ist nach ihm heute „nichts weiter als ein Pensionsagent und ein Vermittler von Postamtstellen. Ein Repräsentant in Washington ist in der Lage eines kleinen Jungen, der nur die Hälfte eines Hosenträgerpaars besitzt und durch ein Astloch im Zaun hindurch einem Ballspiel zusieht, während ihm hinten ein zerrissener Hemdzipfel zur Hose heraushängt. Man kann auch sagen, die Kongreßmitglieder sind wie Frösche in einem großen Teich. Sie strampeln gehörig, aber man kann nicht bemerken, daß sie irgend welchen Eindruck machten. Vor sieben Jahren noch hätte mich eine Gelegenheit, nach Washington gehen zu können, in Versuchung bringen können; heute könnte man mich nicht mehr mit einem Knüppel hintreiben. Da bleibe ich viel lieber hier als Vizegouverneur mit $1000 Gehalt und gar keinem Einfluß.“

So denkt einer der geriebensten und erfahrensten Politiker von Illinois über Washington und die neuzeitliche Stellung des „Kongreßmannes“. Pensionsagenten und Stellenvermittler nennt er die Volksvertreter. Mit einem kleinen Gassenjungen vergleicht er den Mann, der als der unmittelbare Vertreter und der Ausgewählte von hunderttausend souveränen Bürgern in Washington helfen soll, Gesetze zu machen für die größte, freieste und fortschrittlichste Republik, die die Welt je sah. Seine Worte schmecken nach Landesverrath und Heiligthumschändung, nur sind sie leider ziemlich wahr. Man könnte sich eleganter und rücksichtsvoller ausdrücken—wenn man die Wahrheit sagen wollte über „Washington“, wie es ist, und über die heutige Stellung des Kongreßmannes müßte man inhaltlich dasselbe sagen.

Stützen des Mayors.

Nachdem der Mayor von Philadelphia zerfallen ist mit der politischen Gaunerbande, die ihn in's Amt erhoben, hat er es für nöthig gefunden, sich mit anderen Stützen zu umgeben. In der Gasfrage hat er vorläufig gesiegt, doch hat er allen Grund, sich des Sieges nicht sicher zu fühlen. Wenn der freche Anschlag diesmal vereitelt worden ist, so ist damit nicht gesagt, daß er nicht über kurz oder lang in etwas verschiedener Gestalt wieder erneuert werden wird. Auch ist der Anschlag diesmal nur dadurch vereitelt worden, daß der Mayor im Stande war, die Führer des korrupten „Rings“ hinauszuwerfen aus den amtlichen Stellungen, in die sie sich eingenistet hatten und die ihnen die Macht gaben, über alle öffentlichen Arbeiten und Kontrakte zu verfügen und ein Heer ihrer politischen Anhänger und Werkzeuge an der öffentlichen Krippe zu halten. Das Gesetz jedoch, das dem Mayor diese entscheidende Gewalt gab, ist bereits von der Legislatur durch ein anderes ersetzt worden, welches die Gewalt ihm entzieht und das in nicht langer Zeit in Kraft treten wird. Auf alle Fälle besteht unvermindert die städtische Geldnoth noch, die als naturgemäße Folge der jahrzehntelangen lüderlichen, diebischen Wirthschaft sich eingestellt hat. Die Stadt ist großer Summen benöthigt, die sie nicht borgen kann und die man anscheinend auch durch Steuererhöhung nicht aufbringen kann oder will. Bei all' ihrer Frechheit hätten vermuthlich selbst die Philadelphier Budler und Oberbudler es nicht gewagt, der Gaskorporation den skandalösen Freibrief anzubieten, der das Publikum auf 75 Jahre hinaus schandbarer Ausbeutung preisgegeben haben würde, wenn nicht die Korporation sich erboten hätte, für das unerhörte Privileg nicht nur Alles zu zahlen, was die Ringhäuptlinge forderten und was es kostete, die nöthigen Stimmen im Stadtrath aufzukaufen, sondern sich auch erboten hätte, die Summe von $25,000,000 sozusagen auf einem Brette in die Stadtkasse zu zahlen.

Nun fehlt das Geld, guter Rath ist theuer und der Mayor hat überdies zu fürchten, daß seitens der budelsüchtigen politischen „Organisation“ ihm weitere Streiche gespielt werden. In dieser Nothlage hat er den ungewöhnlichen Schritt gethan, ungefähr ein Dutzend der hervorragendsten, angesehensten Bürger, Leute von anerkannter Geschäftstüchtigkeit und Reformfreundlichkeit in den Dienst des Gemeinwesens zu pressen, daß sie als sein „unamtliches Kabinet“ ihm zur Seite stehen sollen. Auf diese Weise hofft er den Rath und Beistand zu finden, den er sonst nicht finden kann; Stärkung der eigenen Stellung und Hilfe im Kampfe gegen die Uebelthäter. Sie sollen mit ihrer Erfahrung und Geschäftskenntniß ihm Rathgeber sein in allen wichtigen städtischen Geschäftsangelegenheiten. Sie sollen die Aufsicht über die städtischen Finanzen führen, sollen über dem Stadtrath vorzulegende Verordnungen und Gesetzentwürfe entscheiden; und werden, wie es die vorliegende Mittheilung versichert, zweifellos auch in Betreff der „Patronage“, also in Betreff der Besetzung von Stellen und Aemtern, ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Was es helfen wird, muß abgewartet werden. Hat er die rechten Leute gewählt, die nicht blos seines, sondern auch des öffentlichen Vertrauens sich erfreuen, so wird damit zweifellos seine eigene Stellung verstärkt und sein Rückgrat gesteift. Daß zu ihm selber das Vertrauen nicht sonderlich stark ist, ist begreiflich genug, nachdem er jahrelang mit der politischen Rotte Korah Hand in Hand gegangen ist, und erst durch langes Bitten und Beten und den Aufschrei öffentlicher Entrüstung dazu bewogen werden konnte, gegen sie den Kampf aufzunehmen. Es wird mehr Eindruck machen, wenn das ihm zur Seite stehende Dutzend auserlesener Bürger eine Maßregel empfiehlt oder bekämpft, als wenn nur er allein dafür oder dagegen auftritt. Selbst der budelbeherrschte Stadtrath mag sich dem Einfluß nicht völlig zu entziehen vermögen.

Aber welcher Spott und Hohn auf unsere sogenannte städtische Volksregierung ist der Vorgang! Um dem Volke zu dienen und das Volksinteresse zu wahren, muß der Mayor an Leute sich wenden, die das Volk nicht erwählt hat, damit sie ihm helfen gegen diejenigen, die es erwählt hat. Sind die erkorenen hervorragenden Bürger wirklich so fähig und willig, dem Volke zu dienen, wie man nach den auf sie gesetzten Hoffnungen voraussetzen muß, und sind sie wirklich diejenigen, die des öffentlichen Vertrauens sich erfreuen—wie kommt es, daß nicht sie im Stadtrath sitzen oder sonstige, durch Volkswahl besetzte Aemter bekleiden? So gut sie dem Rufe des Mayors folgen, würden sie auch dem Rufe des Volkes folgen — wenn das Volk sie rufen wollte.

Aber das Volk ruft sie eben nicht. Es hat sie bisher nicht gerufen, und es wird sie, man kann irgend eine Wette drauf eingehen, auch ferner nicht rufen. Es ist nicht die Gewohnheit des Volkes herumzuschauen, wer wohl der beste Mann für ein Amt wäre und dann diesem Manne zu sagen: Hier hast Du das Amt! Wie hoch Einer auch stehen möge: so hoch steht Keiner, daß das Volk ihm nachliefe. Es ist niemals das Amt, das den Mann sucht, sondern es ist der Mann, der das Amt suchen muß. Es ist nicht die Auffassung des Volkes, daß der Mann, der ein öffentliches Amt übernimmt, ihm (dem Volke) einen Dienst erweise, sondern es ist die allgemeine Auffassung, daß die Verleihung eines Amtes eine Gunst ist, die erworben und erbeten werden muß. Das Volk will nicht bloß gebeten, es will umschmeichelt sein. Selbst wenn der Engel Gabriel sich erböte, ein Amt anzunehmen, so könnte er nicht erwählt werden, wenn er nicht herabstiege, sich um die Gunst der Herren Wähler zu bemühen, und insbesondere um die Gunst der politischen Maschinenmeister, Konventionenfixer und Stimmenbeitreiber, welche Gunst nicht nur gesucht, sondern bezahlt sein will. Wer dem Volke am besten schmeichelt und den politischen Machern am meisten zahlt oder verspricht, der ist der bevorzugte Mann. Und da dazu sich Die nicht herbeilassen, denen das Amt nur Mühe und Arbeit und nicht persönlichen Vortheil bedeutet, so ist für Leute dieser Art in der Politik keine „show“.

Thee-Surrogate.

Engländer und Holländer haben den Thee zuerst eingeführt. Im Jahre 1641 nannte Patin den Thee noch eine „impertinente Neuheit“, der französische Arzt Jonquet dagegen neun Jahre später ein „Götterkraut“. Man hat es jetzt schon fast vergessen, daß es noch viele andere Pflanzen gibt, die ganz ähnliche Eigenschaften besitzen wie der aus China stammende Thee und nur den großen Fehler haben, weit billiger zu sein. Man kann den Thee einigermaßen erschöpfend definiren als ein aromatisches, mehr oder weniger zusammenziehendes und anregendes Getränk, das auf die Verdauung wirkt und den Säftekreislauf befördert. Getränke mit solchen Tugenden könnten wir uns aber auch durch mehrere Gewächse verschaffen. Wenn wir den bekannten Kamillenthee außer acht lassen, so wird der eigentliche europäische Thee durch das Köhlerkraut oder den guten Ehrenpreis (Veronica officinalis) geliefert, wovon man frische oder getrocknete Blüthenspitzen in einer Dosis von 30 Gramm auf ein Liter anwendet und einen Thee von zwar bitterem, aber sehr aromatischem Geschmack erhält. Der französische oder griechische Thee stammt von dem in Südfrankreich heimischen Salbei (Salvia officinalis), von dem sowohl die Blüthenspitzen wie die Blätter gebraucht werden; dieser Thee hat ein starkes und angenehmes Aroma, einen etwas pikanten Geschmack und sehr anregende Eigenschaften. Weiter hergeholt ist der Mexiko- oder Jesuitenthee, der von einer mexikanischen aber auch in Südeuropa verwildert vorkommenden Art Gänsefußes (Chenopodium ambrosioides) bereitet wird, einer sehr aromatischen Pflanze von ähnlichen Eigenschaften. Der Oswego- oder Pennsylvanische Thee ist ein Erzeugniß der Monarde, einer schönen Schmuckpflanze von eigentlich mexikanischem Ursprung, die man zuweilen wegen ihrer prächtigen rothen Blüthen auch in unseren Gärten antrifft; ihre Blätter ergeben einen angenehmen Geschmack.

Eine weitere Theepflanze ist die Gaultheria procumbens, die auch als Theebeerenstrauch bezeichnet wird und in Nordamerika heimisch ist. Das aus den starkriechenden Blättern bereitete Getränk wird Kanadathee oder Bergthee, rother Thee und endlich Neufundlandthee benannt. Zur Vervollständigung der Liste seien genannt: der Arabische oder Algerische Thee, der Brussathee von der auch in Deutchland vorkommenden Bärentraube, der Neuhollandthee, der Sibirische Thee von einer Art des Steinbrechs und der Königskerze, der Appalachenthee und der Paraguaythee von einer nordamerikanischen beziehungsweise südamerikanischen Art der Stechpalme und der falsche Camara-Thee aus Brasilien von einer Art der amerikanischen Pflanzengattung des Wandelröschens. In ähnlicher Weise werden endlich noch die Blätter des nordischen Brombeerstrauchs (Rubus arcticus), des Achtblätterigen Silberwurz (Dryas octopetala) und der sogenannten Mahalep- oder Weichselkirsche benutzt. Wie man aus dieser Aufzählung ersieht, ist eine große Auswahl von Pflanzen zur Theebreitung verfügbar, und fast jedes Land könnte seinen eigenen Thee haben, wenn es sich an eine heimathliche Pflanze halten wollte. Die anregenden Wirkungen dieser verschiedenen Theesorten auf den menschlichen Körper sind natürlich wechselnd, und es käme darauf an, solche Pflanzen auszusuchen, die sich in dieser Hinsicht besonders empfehlen. Neben dem chinesischen Thee haben die größte Verbreitung zurzeit wohl die römische Kamille und die Yerba-mate (Paraguay-Thee) gewonnen.

Der Kinderhilfstag in Wien.

Aus Wien wird geschrieben: Die Noth der armen Großstadtkinder hat die Wiener Gesellschaft geeinigt, widerstrebende Elemente, Anhänger der verschiedensten Parteilager im Zeichen einer wahrhaft guten Sache zusammengeführt. Der erste Kinderhilfstag nahm einen erfreulichen Verlauf. Das Fest lockte die Städter diesmal in die Stadt. Keine Festwiese, nicht der Prater oder ein Garten, sondern ein ganzer Stadttheil wurde den Menschen, welche die Noth der Kleinen lindern wollen, indem sie sich vergnügen, eingeräumt. Die Ringstraße war für das Fest des Kinderhilfstages vom Burgtheater bis zur Hofoper abgesperrt; jeder Wagenverkehr war an dem Sonntage von 2 Uhr ab längs dieser großen Strecke aufgehoben. In dieses Straßenband, das dem Feste gewidmet wurde, hatten die Veranstalter die Straßen vor dem Rathhause, das mächtige Rathhaus mit seinen Höfen und Arkaden, den ganzen Volksgarten mit eingeschlossen. Ein Platz von solcher Ausdehnung, und gleicher Schönheit, mitten in einer Stadt, ist wohl noch niemals einem Feste zur Verfügung gewesen. Die „Elektrische“ war verbannt, hunderte von Zelten und Verkaufsständen, Musikkapellen in starker Zahl waren längs der Ringstraße aufgestellt; der Volksgarten war zum Theil in den „Wurstelprater“ verwandelt; der Theseustempel lieferte den Hintergrund für eine große Volksbühne; die Volkshalle des Rathhauses gab das Bild des Rathhauskellers. Straßen, Plätze, Parteien, Menschen — alles hatte sich verwandelt, damit das humane Ziel erreicht werde. Das seltene Schauspiel ereignete sich, daß an einem Sonntage die Menschenwogen, entgegen der allwöchentlichen Uebung, von der Peripherie der Stadt dem Zentrum zuströmten.

Das Wetter war dem großen Plane günstig, der Zubrang also unermeßlich; das Treiben rings um die herrlichsten Monumentalbauten Wiens auf einem Platze, der zwischen den Hofmuseen und dem Parlament zwei der schönsten Straßenperspektiven bietet, war unübersehbar. Die rothen Kinderhilfsbüchsen wurden von den Wienerinnen mitten in der Festfreude überall herumgereicht und füllten sich rasch mit großer und kleiner Münze. Die Verkaufszelte der Wiener Frauen waren bald leergekauft. Der Ertrag des Festes muß sehr bedeutend sein. Die Wiener Stadt und die Wiener Gesellschaft hatten diesmal ihre edelsten Schätze: Schönheit und die oft geheim gehaltene Güte aufgeboten, um den Aermsten der Armen, den nothleidenden Kindern der Großstadt, Hilfe zu bringen.

Ist öfteres Baden unanständig?

Mit dieser Frage wird sich demnächst—nach der Voss. Ztg.—das Gericht zu beschäftigen haben. Eine Hausfrau in Halensee hatte einer ihrer Mietherinnen, in deren Wohnung ihrer Ansicht nach zu viel Wasser verbraucht wird, darüber Vorwürfe gemacht und hinzugefügt: „Anständige Damen baden nicht alle Tage.“ Die Miethrin hat wegen dieses Zusatzes die Beleidigungsklage angestrengt.

— Unnöthige Besorgniß. — Gemeindevorstand (zum Bauer, der eben seine ersten Sommerfrischler anmeldete): Also 'n Schreibekrampf hat der? Das muß doch a schreckliche Krankheit sein! —Gevatter, Gevatter, daß der am End' unser Dorf nicht noch unglücklich macht!

— Verliebt. — Hotelgast (an der Speisetafel eine reizende, junge Dame beobachtend, deshalb leise zum Oberkellner): Wissen Sie vielleicht, wer jene liebenswürdige Dame sein mag? — Oberkellner: Fräulein Engelmann. Nicht wahr, eine ausnahmsweise reizende Dame, die wirklich das Ansehen werth ist. Einige Herren essen darum auch nur ihretwegen an unserer Table d'hote.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Maria Kramp

am Donnerstag, den 8. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juni, um 12 Uhr vom Trauerhause, Nr. 741 S. Spaulding Ave., nach der St. Marien-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Knüppel, Franziska und Joseph Kramp, Kinder.
August Knüppel, Schwiegersohn, und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Henry Roenne

im Alter von 26 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden am Samstag, den 10. Juni, 5 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juni, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 102 Uhland Str., nach Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Roenne, Schwester.
August Roenne, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann C. Teigeler

am 8. Juni 1905 im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 11. Juni 1905, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2515 Drake Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Sophie Teigeler geb. Rehling, Gattin.
Willie, Edward und Julia, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Tante

Rosie Levy

im Alter von 52 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung Sonntag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1001 N. Leavitt Str., nach Waldheim.

Simon Levy, Gatte.
Alex Levy, Philip Weiser, Neffen.
Melvin Kohn, Wilma Weiser, Nichten.

Gestorben: Stephan Walther, Ehegatte der Frau Anna Walther geb. Wanner, am 7. Juni 1905, im Alter von 74 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen. Das Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 11. Juni 1905, um 1.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 278 W. Huron Str., nach Rosehill. frsa

Gestorben: Kasper Georg Gerharz, am Freitag, den 9. Juni 1905, 2 Jahre und 11 Monate altes geliebtes Söhnchen von Peter Gerharz und Frau Lizzie Gerharz geb. Fries. Beerdigung am Sonntag, den 11. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1692 N. Whipple Str., nach dem St. Josephs Friedhof.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

George Levy,

welcher heute vor einem Jahre, am 10. Juni 1904, gestorben ist.

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden,
Von uns, der wir Dich doch so sehr geliebt,
Morgens waren wir noch in Freuden,
Doch Abends fand man alles tiefbetrübt.
Weinend legten wir Dich nieder,
Geliebtes Kind, in das stille Schlafgemach;
Niemals kehrst Du zu uns wieder.
Manche schwere, harte Stunden
Manche Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht;
Doch vergessen wir Dich nicht.

Die trauernden Eltern, Schwestern und Brüder.
Herr und Frau David Levy nebst Familie.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Friedericke Mielke,

gestorben am 10. Juni 1904.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Du liebe, theure Mutter Du,
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefftem Herzen
Dir, allerliebste Mutter, nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme sowie die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten verstorbenen Tochter

Emily Biebel

wünschen wir unseren werthen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank auszusprechen. **Familie Biebel.**

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner innigst geliebten Gattin

Anna Meier.

Besonders den Schwestern der St. Luretta Court Nr. 265, W. C. O. F., und den Vorgesetzten u. Angestellten der Bartholomae-Leicht Brauerei,

John Meier, Gatte.

Zeichen-Materialien, Zeichen-Papier, Paus-Leinwand, Spezifikationen, Contracts, Formulare, usw.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Frederick Schreiber

am 8. Juni, Vormittags 9 Uhr 30, im Alter von 39 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 204 Warner Ave., nach der St. Bethania Kirche, Ecke Irving Park Blvd. und Paulina Str., von da nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schreiber geb. Reich, Gattin.
Friedrich, Carrie, Anna, George, Hermann, Albin und Amelia, Kinder.
Friedrich u. Carolina Schreiber, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hervey Steger

am 9. Juni, Morgens 5:50, im Alter von 11 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 132 Maud Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und Regina Steger, Eltern.
Conrad, Harry und Irving, Geschwister, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank für die zahlreichen Blumengaben und Theilnahme am Begräbnisse unseres geliebten Gatten und Vaters

August Dassow.

Besonders dem Herrn Pastor J. E. A. Müller für seine trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe, und dem Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago, und der Brickmacher Union, sowie den Gemeinde-Mitgliedern der St. Lucas Kirche nebst allen seinen Kameraden drücken wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Frau Augusta Dassow, Wittwe, nebst Familie und Verwandten

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 3osdsdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt
20ji,1jX

18. großes Pik-Nik, Exkursion
und Preiskegeln, veranstaltet vom
Kranken-Unterstützungsverein
der Angestellten der
Peter Schoenhofen Brewing Company,
im Thornton Park, am Calumet River, Sonntag, 11. Juni 1905. — Abfahrt der Züge von der Grand Central Station, 5. Ave. u. Harrison Str., Chicago Terminal Transfer R. R. Special 9 Vorm. und 12.45 Nachm. Züge halten an 16. und Halsted Str., Ashland, Ogden und Western Ave., 26., 47., 63. und 69. Str. Tickets 50 Cents die Person. jn4,10

Turn- u. Schüler-Fest
— der —
Vereine des Chicago Turn-Bezirks
am Sonntag, den 11. Juni 1905,
— in —
GARDNER'S PARK
Kensington, Ill., Michigan Ave. u. 123. Str. Preis-Wett-Turnen der Zöglinge.—Preis-Wett-Singen. — Anfang 11 Uhr Vormittags.
mai21,28,jn10

8. großes Pik-Nik
verbunden mit Preiskegeln,
veranstaltet vom
Schwäbischen Frauen-Verein
am Sonntag, den 25. Juni 1905,
in Hoerdt's Grove, Belmont und Western Ave.
Anfang 1 Uhr Nachm. — Eintrittspreis 25c die Person. 10,15,24jn

Großes Pik-Nik
verbunden mit Preiskegeln und anderen Belustigungen für Alt und Jung, veranstaltet von der
Deutschen Krieger-Kameradschaft
in Schmehls Park, Armitage und California Ave., am Sonntag, den 18. Juni 1905. Tickets 25 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachm.
juni10,17

Exkursion und Pik-Nik
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
nach
Monon Park, Cedar Lake, Ind.,
am Sonntag, den 18. Juni. Tickets 50c, Kinder 25c. Abfahrt von Dearborn Station (Polk und Dearborn Str.), um 9 und 10 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. Züge halten an 22., 47. und 63. Str. und Hammond, Ind. mai26,jn4,10,14

18. großes Pik-Nik
— veranstaltet vom —
Nord- und Nordwest-Chicago
Brickmacher
Kranken-Unterstützungs-Verein,
in Hoerdt's Grove, Belmont Ave. und Western Ave., Sonntag, den 18. Juni 1905. Tickets 25c für Herrn und Dame. juni10,17

PIK-NIK!
afholl'n von de
Plattduetsche Gilde ALMIRA
Sünndag, den 11. Juni 1905, in
Rezel's Grove, Ecke Armitage und California Ave. — Prieskegeln, Wettloopen usw. — Tickets 25c de Person; Kinner unner 12 Johren frie.
3,10jun

Herder-Loge Nr. 669
A. F. & A. M.
Johannis-Fest!
Montag, den 26. Juni 1905
— im —
Louisenhain (Altenheim.)
17,24jn

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str., Ecke Addison.
Großes Eröffnungs-Konzert!
Morgen, den 11. Juni, Nachmittags und Abends.
Ausgeführt vom Theodore E. Haase Orchester.
Eintritt frei.
Gute deutsche Küche. Sonntag Table D'Hote von 12 bis 3 Uhr — 50 Cents.

SCHWABEN-VEREIN
Basket Pik-Nik
am Sonntag, den 11. Juni, im Südseite Schützenpark. — Züge um 10:00 und 10:30 Vorm. ab Polk und Dearborn Str.-Bahnhof. — Nicht-Mitglieder für Fahrt und Erfrischungen $1.00 pro Person; Kinder 25 Cents.

Grosses PIK-NIK
gegeben von der
Vorwärts-Gilde Nr. 1, G. G. v. A.
Sonntag, den 11. Juni 1905, in Brandt's Park, Elston und Belmont Ave. Tickets 25 Cents die Person. Nehmt Elston, Belmont oder California Ave. Car. mai20,jn3,10

8. jährliches Pik-Nik
gegeben von den Arbeitern der Ernst Tosetti Brauerei, Sonntag, den 11. Juni 1905, im River Grove, Willow Springs, Ill. Rundfahrt-Tickets 50c die Person. Abfahrt der Züge Polk Str. Depot, Polk und Dearborn Str., um 9.30 Vorm. Halten an Archer Ave., 31. Str., Root Str., 47. Str., Halsted Str. und Ashland Ave. Zurückfahrt um 7.30 Abends. jn4,10

Großes Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Badischen Unterstützungs-Verein, Chicago
Sonntag, den 18. Juni 1905 im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave. — Anfang Nachm. 1 Uhr. Bei ungünstigem Wetter steht dem Publikum die angrenzende große Halle zur Verfügung. 10juni,famiso

PFINGST-FEIER
— des —
Oester.-Ung. Vereins Suevia
in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., nahe Blue Island Ave. Sonntag, den 11. Juni. Eintritt 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachm. jn4,10

PIK-NIK
— sämmtlicher —
Knights & Ladies of Honor Logen
von Cook County, am Sonntag, den 23. Juli 1905, in Palos Park. Angebote für die Bar werden bis Samstag Abend, den 10. Juni, vom Komite des Klubs, per John Gallistel, 10303 Avenue M, entgegengenommen. dfrsa

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Der kühlste Platz in und um Chicago.
Eine Menge großer Attraktionen.
Jeden Nachmittag und Abend:
HEROLD
und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde-Jäger Kapelle.)
„Rag“-Konzerte jeden Donnerstag Abend.
Beste Restaurations-Bedienung.
Eintritt....................10 Cents zu jeder Zeit.

Großes
Pik-Nik und Sommernachtfest!
arrangirt von sämmtlichen Logen des
Deutschen Ordens Harugari
der Stadt Chicago.
Am Sonntag, den 25. Juni 1905, im Riverview (Sharpshooters) Park, Belmont und Western Ave.—Herold und seine Kapelle. Tickets 10 Cts. die Person. juni10,11,17,18,24,25

COLISEUM-GARTEN
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Webers Preis-Kapelle.
Blanche B. Nehaffey, Sopransängerin.
Restauration: Edelweiß Garden Management.
Reservirte Sitze, frei. — Phone So. 792.
8juni,dosadi*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in "THE PARADERS"
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. 10 Cents. Matinees täglich 10 Cents. Hostrawsers berühmte Erste Regimentskapelle. — 25 andere Sehenswürdigkeiten.
Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.
2jnX*

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Herr Ungar Schander und Karl Gertig als Gäste unter Mitwirkung des ganzen Ensemble; zum Schluß jeder Vorstellung die lustige Posse „Dr. Eisenbarth“. — Anfang Samstag 7 Uhr Abends, Sonntag 2:30 Nachm. — Eintritt frei.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
9mai,dibofa* Eigenthümer.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee. 6juniX*

Bar-Versteigerung
— zum —
15. Bayerischen Volksfest
am 16. Juli in Oswalds Garten, am Sonntag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, bei Frank Simnache, 4926 Ashland Ave.
dosa Das Komite.

Heraus!
Alle gedienten Soldaten der Deutschen Armee und Marine, die Ihr noch keinem Militär-Verein angehört, schließt Euch dem größten der Nordwestseite an, dem Deutschen Landwehr-Verein. Derselbe hält am 25. Juni, 3 Uhr Nachmittags, eine
Agitations-Versammlung
ab in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. Ihr seid Alle hierzu eingeladen. Wir zahlen $5.00 Krankengeld, $300 beim Tode eines Mitglieds $50 beim Tode der Frau eines Kameraden. Alles Nähere in der Versammlung.
10,17,24jn Das Komite.

Nur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

HUXMANN, Zahnärzte.
16 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. Dr. H. jr.: Reguliren d. Zähne etc. Ganz Porzellan Gebisse. Dr. H. jr.: Goldfüllungen, Kronen u. Brücken. Dr. H. jr. ist Donnerstags in Niles Centre.
10jun,fasomiim

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Acre-Lotten $1000 und aufwärts.

Größe 225 X 125.

Die noch übrigen Lotten in dieser Subdivision müssen sofort verkauft werden, darum die spottbilligen Preise. Jede Lot ist das Doppelte oder mehr werth, andere verlangen das Drei- und Vierfache für Eigenthum in derselben Nachbarschaft.

Innerhalb der Stadtgrenzen liegend. Mit guten Transport-Verbindungen.

2 Straßenbahn-Linien. „5 Cent Fare“ zum Zentrum.

Schulen, Kirchen, Polizei und Feuerwehr in nächster Nähe.

Und 9 Lotten (225×125) für den Werth von 2. Wenn Euch eine so große Lot zu viel ist, oder Ihr habt das nöthige Geld zur Anzahlung nicht, dann theilt sie Euch mit Freunden oder Nachbarn, denn solche Gelegenheit ist noch nie dagewesen und kommt auch so schnell nicht wieder. Kommt Sonntag, wartet nicht bis die besten Lotten ausgesucht sind. Unsere Zweigoffice auf dem Eigenthum ist täglich und Sonntag offen.

Wie man hinkommt: Nehmt Milwaukee Ave. oder Irving Park Blvd. Car bis Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

Koester & Zander,

69 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Zweig-Office: Auf dem Property, Ecke Milwaukee Ave. und West Irving Park Boulevard.

jason

Lokalbericht.

Noch nicht fertig.

Die Liste der Ernennungen für die Westseite Parkbehörde.

Aus dem Getriebe der Parteien.

In republikanischen Politikerkreisen hatte man für gestern das Eintreffen des Gouverneur Deneen in Chicago erwartet, der jetzt mit der Reorganisirung der Westseite-Parkverwaltung Ernst machen will. Herr Deneen hat aber die Liste der vorzunehmenden Ernennungen noch nicht fertig gestellt und stellt die Bekanntgebung derselben und seinen nächsten Besuch in Chicago nun für Montag in Aussicht. Es heißt, der Gouverneur bemühe sich unter der Hand nochmals, Herrn Bernhard A. Eckhart zur Annahme der Präsidentschaft der Parkkommission zu bewegen. Gelegentlich der Anwesenheit des Gouverneurs wird auch darüber entschieden werden, wen die Republikaner als Kandidaten für die Präsidentschaft der Abwasserbehörde aufstellen sollen.

Für morgen, Sonntag, Nachmittag ist nach dem Hallenlokale Nr. 55 N. Clark Straße eine Sitzung des County-Ausschusses der sozialistischen Partei einberufen. In derselben wird voraussichtlich beschlossen werden, daß die Partei mit der Aufstellung von Kandidaten für die Herbstwahl bis zum September warten, und zwar dann nach den Bestimmungen des alten Primärwahlengesetzes vornehmen soll. Countyrichter Carter hat bekanntlich entschieden, daß das angängig sein würde, die beiden alten Partei-Organisationen wollen aber sicher gehen und besorgen deshalb die Aufstellung der Kandidaten schon vor dem 1. Juli, d. h. während noch kein Zweifel daran herrschen kann, daß das alte Gesetz noch in Kraft ist. Richter Carter hat in seinem Erkenntniß erklärt, da das neue Gesetz nach der ausdrücklichen Bestimmung in diesem Jahre noch nicht zur Anwendung kommen solle, so unterläge es keinem Zweifel, daß für die heurigen Primärwahlen und Nominationskonvente, ganz gleich wann dieselben abgehalten werden, die Bestimmungen des alten Gesetzes noch gelten.

Die Prohibitionisten werden ihre Kandidaten für die Herbstwahl ebenfalls erst im September aufstellen. Mit den Vorarbeiten für die nächstjährige Staatswahl wollen sie aber sehr frühzeitig beginnen, da sie ihre Kandidaten auf dem Petitionswege aufzustellen haben, und das nach den Bestimmungen des Gesetzes schon vor der Abhaltung der Primärwahlen der großen Partei-Organisationen zu geschehen hat.

In den Kreisen der waschechten Anhänger des Ex-Mayors Harrison heißt es, dieser würde sich im Jahre 1907 wieder um die demokratische Mayors-Kandidatur bewerben. Bei den anderen demokratischen Faktionen wird diese Behauptung indessen nur belächelt. Dort sagt man, Herr Harrison wüßte ganz genau, daß er — auch wenn es ihm gelingen sollte, sich die Nomination zu sichern — nicht würde gewählt werden können. Da es ihm nun nicht darum zu thun sei, sich einer Niederlage auszusetzen, so würde er die Finger von der Kandidatur lassen.

Beim Mayor sprach gestern, unter Führung von Herrn James L. Houghteling, eine Abordnung von Bürgern schottischer Abstammung vor, um zu befürworten, daß der Bauunternehmer Joseph Cormack, Präsident der „St. Andrews' Society“, zum Mitgliede der Erziehungsbehörde ernannt werden möge.

Verhungert.

Konnte den Tod der Gattin nicht verschmerzen.

Der 84jährige Hermann Kneller, bekannt als der Einsiedler von Dyer, starb gestern in der Nähe von Hammond, Ind., nachdem er seit 14 Tagen keine Nahrung zu sich genommen hatte. Er lebte in guten Verhältnissen. Seit aber vor zwei Jahren seine Frau starb, sprach er mit keinem Menschen ein Wort und schied schließlich freiwillig durch Verhungern aus dem Leben.

Noch lange nicht soweit!

Die Nachricht, daß Alexander Beaubien, welcher die Auszeichnung genießt, als erstes weißes Kind in Chicago das Licht der Welt erblickt zu haben, im Sterben liege, war verfrüht. Hr. Beaubien erklärt, daß sein Nierenleiden im besten Zuge ist, gehoben zu werden, und daß er nächste Woche wieder in der Harrison Str.-Bezirkswache auf seinem Posten sein wird.

• Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ***

Nette Sicherheitswächter.

Zwei Maywooder Polizisten des Raubes bezichtigt.

Blutiger Hader.

Die beiden Nachts dienstthuenden Polizisten Maywoods, John Borg und Henry Norton, wurden gestern auf Veranlassung von John Bonzi und Charles Mueller unter der Anklage verhaftet, sie am Abend des 30. Mai beraubt zu haben. Die Angeklagten wurden dem Richter Charles F. Goodrich von Bellwood vorgeführt, der sie gegen je $500 Bürgschaft bis zum Verhör auf freien Fuß setzte.

Die Kläger, welche erst kürzlich aus Litauen eingewandert sind und von der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft als Streckenarbeiter westlich von Bellwood beschäftigt werden, gaben an, daß sie sich am fraglichen Abend von Chicago, wo sie Einkäufe gemacht, auf dem Heimwege befanden. In Maywood, wo sie umsteigen mußten, hätten sie sich verirrt. Da wären ihnen die Polizisten begegnet, die sich erboten hätten, sie nach der Car zu bringen. Statt dessen hätten die sauberen Sicherheitswächter sie nach einer Wirthschaft geleitet und sie veranlaßt, mehrere Auflagen zum Besten zu geben. Dann hätten die Schergen sie nach der Wache geschleppt und eingelocht. In der Wache hätte man sie einer Leibesvisitation unterzogen. Die Polizisten hätten ihnen ihr Geld abgenommen. Bonzi wurde angeblich um $14, John Mueller um $12 beraubt. Bonzi behauptet, er hätte sein Geld eingenäht gehabt. Das hätte ihm aber nichts genützt, da die Schergen mit einem Taschenmesser die Naht auftrennten, um zum Mammon zu gelangen. Um fünf Uhr Morgens habe man sie laufen lassen, nachdem man ihnen 16 Cents Fahrgeld gegeben hatte.

Borg ist seit neun, Norton seit drei Jahren Mitglied der Maywooder Polizei.

Ruben Moser, Nr. 102 W. 13. Str., und Abraham Lewis wurden gestern dem Richter Dooley unter der Anklage vorgeführt, am Donnerstag Abend, wie berichtet, beinahe eine Panik in der Academy of Music verursacht zu haben.

Moses gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er der englischen Sprache nicht mächtig sei. Als ihn daher der Einlaßkarten-Abnehmer auf der Gallerie thätlich angriff, habe er in seiner Bedrängniß „Feuer!“ geschrieen. Er stellte übrigens entschieden in Abrede, auf Veranlassung einer anderen jüdischen Theatergesellschaft den Versuch gemacht zu haben, die Vorstellung in der Academy of Music zu stören, und versicherte auch, daß Lewis, der ihm zu Hilfe kam, ihm fremd gewesen sei.

Da Zeugen aber aussagten, daß er und Lewis „Feuer!“ geschrieen hätten, strafte der Richter die Angeklagten um je $100.

Frank Bulzano gerieth gestern Abend vor seiner Wohnung, Nr. 72 Oak Straße, mit seinem 28 Jahre alten Neffen Frank Logoller, Nr. 148 Gault Court, in Streit, weil dieser sich eine abfällige Bemerkung über Frau Bulzano erlaubt hatte. Der Streit artete in eine Prügelei aus. Bulzano bekam Hiebe, zog dann aber einen Revolver und jagte seinem Gegner zwei Kugeln in das rechte Bein, bezw die Hüfte, worauf er sich aus dem Staube machte. Logoller fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Verbesserte Chicago und New York Passagier-Bedienung über die Pennsylvania Short Line.

Am und nach Sonntag, den 11. Juni, wird die Pennsylvania Short Line ihre New Yorker Züge von Chicago wie folgt abgehen lassen:

„The New York Special“, verläßt um 8 Uhr Vorm., kommt an in New York um 8.15 Vorm. Zeit, 23 Stunden und 15 Min. Extra-Fahrpreis $5.

„The Keystone Expreß“, verläßt um 10.15 Vorm., kommt in New York um 3.00 Nachm. an. Zeit, 28 Stunden. Differential Fahrpreis.

„The Manhattan Limited“ verläßt um 11.00 Vorm., kommt in New York um 12 Uhr Mitags an. Zeit, 24 Stunden. Extra-Fahrpreis, $4.00.

„The PennsylvaniaSpecial“ verläßt um 2.45 Nachm., kommt in New York um 9.45 Vorm. an. Zeit, 18 Stunden. Extra-Fahrpeis, $10.00.

„The Atlantic Expreß“ verläßt um 3.15 Nachm., kommt in New York um 8.15 Abends an. Zeit, 28 Stunden. Kein Extra-Fahrpreis.

„The Pennsylvania Limited“ verläßt um 5.30 Nachm., kommt in New York um 5.30 Nachm. an. Zeit, 23 Stunden. Extra-Fahrpreis, $5.00.

Wegen genauer Auskunft adressirt: C. L. Kimball, Ass't G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. 10,12,14jun

Gescheitert.

Einzelne Geschäftsleute lassen sich auf keine Verhandlungen mehr ein.

Bleiben neutral.

Die für heute geplante Versammlung der Fuhrhalter auf Montag verschoben. — Zuschneider drängen auf sofortige Beendigung des Streikes der Gewandmacher.

Nach einer erfolglosen Unterredung mit Herrn Joseph Basch, dem General-Manager der Firma Siegel, Cooper & Co., wurde gestern Nachmittag der zur Anbahnung von Friedensunterhandlungen mit den Geschäftsführern der einzelnen Allerweltsläden ernannte Ausschuß der streikenden Fuhrleute in Kenntniß gesetzt, daß ihm hinfort von den einzelnen Geschäftsführern keine Unterredungen bewilligt werden würden. Die Streiker müßten sich hinfort um Gewährung von Friedens-Konferenzen an John V. Farwell jr., den Vorsitzer eines bevollmächtigten Ausschusses des Arbeitgeber-Verbandes, wenden.

Die Arbeitgeber faßten diesen Beschluß, nachdem sie zur Ueberzeugung gelangt waren, daß alle Unterredungen der einzelnen Geschäftsführer mit dem Streikerausschuß keine Aussicht auf Erfolg haben. In einer Sitzung des Vollziehungsausschusses des Fuhrhalter-Verbandes wurde gestern beschlossen, die für heute Abend geplante General-Versammlung des Verbandes auf Montag zu verschieben. Sekretär T. J. Cavanagh erklärte, daß aus ihm übermittelten Zuschriften hervorgehe, daß eine große Anzahl Fuhrhalter entschlossen sei, in ihrer neutralen Haltung zu verharren.

Auf Veranlassung von M. J. Rosenbaum, einem Anwalte des Arbeitgeber-Verbandes, wurde gestern Wm. Bender, ein Bruder des früheren Stadtschreibers Fred C. Bender, unter der auf Landfriedensbruch und Mordangriff lautenden Anklage verhaftet, aber gegen $1500 Bürgschaft, die sein Bruder stellte, bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte hatte sich selbst der Polizei in der Bezirkswache an Desplaines Str. gestellt, sobald ihm hinterbracht wurde, daß ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt sei. Er wird bezichtigt, der Rädelsführer von drei Männern gewesen zu sein, die Albert Baker, einen Angestellten der Firma Lyon & Healy, am Montag an 14. Straße und Ashland Ave. überfielen und schwer mißhandelten. Bender ist ein streikender Angestellter der Firma Lyon & Healy.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Zuschneider-Union Nr. 21 sprach sich ein gewisser N. B. Miller in einer zündenden Rede gegen die Fortsetzung des Streiks der Gewandmacher aus und beantragte, daß die von arbeitenden Mitgliedern als Streikunterstützung erhobene Kopfsteuer in Höhe der Löhnung eines Tages auf die Hälfte herabgesetzt werde.

Er erntete so stürmischen Beifall, daß A. L. Dautry, der Präsident der Union, sich veranlaßt fühlte, die Sitzung zu vertagen. Als Dautry die Halle verlassen hatte, traten die zum größten Theil verbliebenen Mitglieder zu neuer Sitzung zusammen. A. L. Montgomery wurde zum Vorsitzer und Joe Cerney zum Thürhüter gewählt. Miller beendigte dann unter unbändigem Applaus seine Rede. Nachdem dann noch mehrere andere Mitglieder Ansprachen gehalten hatten, stimmte die Versammlung einstimmig dafür, daß der Streik für beendigt erklärt werde. Natürlich hat aber diese Abstimmung keine bindende Kraft, da nur die Union selbst den Streik für beendet erklären kann.

Ein von einem Streikbrecher Namens Louis Roß gelenktes, von Polizist Philipp McGurie, Nr. 793 43. Straße, gelenktes Fuhrwerk der J. Burns Lumber Company wurde gestern an Halsted, zwischen Monroe und Adams Straße, von etwa 100 Streikeranhängern umringt, die Roß verhöhnten und mit Wurfgeschossen aller Art bombardirten. Er verlor schließlich die Gewalt über die Pferde, was zur Folge hatte, daß der Wagen mit einem eisernen Trolleypfosten zusammenprallte. Polizist McGurie sauste auf das Pflaster und wurde an den Händen und Knieen schwer verletzt. Dessenungeachtet zog er seinen Knüppel und zwang die Ruhestörer zum Rückzug. Als Polizeiverstärkung anlangte, wurde er nach dem Sprechzimmer eines Arztes geleitet und verbunden, bestand aber darauf, im Dienste zu bleiben. Heute waren aber seine Hände und Beine so stark geschwollen, daß er gezwungen war, das Bett zu hüten.

Schwerer Unfall.

Ein Fabrikarbeiter getödtet, ein anderer schwer verletzt.

Sein Schutzengel wachte.

In den American Spiral Pipe Works, Nr. 1187 Pauline Str., ging gestern Nachmittag eine Maschine aus dem Leim. Von umhersausenden Eisentheilen wurde ein Arbeiter getödtet, ein anderer schwer verletzt.

Der Todte ist Daniel Larcher, 24 Jahre alt, Nr. 1793 N. Leavitt Str. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der 19jährige Arnold Mercer wurde bewußtlos zu Boden gestreckt, wird aber voraussichtlich genesen. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 175 Indiana Straße, in ärztlicher Behandlung.

Von der überfüllten Plattform einer Armitage Ave.-Car gedrängt, fiel der 15jährige Charles Strauß, Nr. 349 McLean Ave., unter die Räder und büßte seinen linken Fuß ein. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft.

Der berittene Lincoln Park-Polizist Axel Carlson brachte auf dem Fahrweg im Park an Fullerton Ave. ein durchbrennendes, führerloses, vor ein Buggy gespanntes Pferd zum Halten und zwar dicht vor einem Kinde, das gestolpert und gefallen war. Carlson erlitt mehrere Brauschen; auch wurde seine Uniform zerfetzt. Das Fuhrwerk wurde seinem Eigenthümer, Fred C. Martin, Nr. 125 Dayton Straße, zugestellt.

Die achtjährige Martha May Davis, Nr. 446 State Straße, wurde gestern Abend an Hubbard Court und State Straße von einem südlich fahrenden Kabelbahnzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Sie hatte einen nördlich fahrenden Kabelbahnzug vorbeifahren lassen und war dann vor den südlich fahrenden, dessen Nahen sie nicht bemerkt hatte, getreten.

Der Arbeiter Michael Gantzell stürzte gestern Abend vom Rande des Steinbruches der Artesian Stone and Lime Company ab und sauste 75 Fuß in die Tiefe. Er war vor Schrecken sprachlos. Man schaffte ihn in einer Polizeiambulanz nach dem St. Marien-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er ohne nennenswerthe Verletzungen davongekommen war. Er erholte sich denn auch bald und begab sich ohne fremde Hilfe nach seiner Wohnung, Nr. 1057 Grand Ave., entschlossen, schon heute wieder zur Arbeit zu gehen.

Der 16jährige Karl Brocker fiel heute zwischen zwei Wagen eines Personenzuges der Illinois-Zentralbahn, der vor der 63. Str.-Station hielt, und erlitt eine Schädelwunde. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 6241 Kimbark Ave., geschafft.

Stellvertretender Mayor.

Der junge Herr Patterson darf sich in dieser Rolle versuchen.

Mayor Dunne ist verreist, und mit seiner Stellvertretung hat er für heute und morgen seinen Oberbaukommissär, den jungen Herrn Joseph Medill Patterson, betraut. Der stellvertretende Mayor bedient sich seiner zeitweiligen Machtfülle mit aller gebotenen Vorsicht. Er läßt sich auf keinerlei Kunststücke ein, sondern beschränkt sich lediglich auf Routineverrichtungen, wie die Unterzeichnung von Zahlungsanweisungen und anderen Schriftstücken, welche aus den verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung zur Unterschrift nach der Kanzlei des Mayors geschickt werden müssen. Herr Patterson kann sich beiläufig rühmen, der weitaus jüngste Mann zu sein, der heute an der Spitze einer Millionenstadt steht. Zu dem Posten, welchen er jetzt in Stellvertretung bekleidet, wurde übrigens vor 34 Jahren sein Großvater, der verstorbene Joseph Medill, in aller Form gewählt. Der aber hat es nicht die volle Zeit in dem Amt ausgehalten, sondern entfloh vor den Aemtersuchenden und Querulanten nach Paris und überließ es dem Stadtrath, einen Ersatzmann für ihn zu wählen.

Die Nachzählung der Stimmen in dem von Simon O'Donnell gegen den Ald. Powers von der 19. Ward angestrengten Wahlkontest wurde heute nicht fortgesetzt, sondern bis zum Montag verschoben, da das Sitzungslokal der Wahlkommission für die Verhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen Superintendent Solon von der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung gebraucht wurde. Gestern kam man mit der Nachzählung bis zum 20. Stimmbezirk der Ward, und bis dahin hatte Ald. Powers, statt Stimmen einzubüßen, deren 6 gewonnen.

Der Haifisch-Eierkuchen.

Der bekannte Korsar Robert Surcouf bewies häufig in seinem Leben eine Geistesgegenwart, die ihn selbst in den größten Gefahren nicht verließ. Während er den malaischen Archipel kreuzte, wurde er mit zweien oder dreien seiner Offiziere zu einem Freunde eingeladen, der in einiger Entfernung von seinem vor Anker liegenden Schiffe auf einer Insel wohnte. Um zum Schiffe zurückzukehren, stiegen die vier Männer in die Piroge eines Eingeborenen. Plötzlich, als sie sich dem Schiffe näherten, erschien ein riesiger Haifisch und kam so nahe an die Barke heran, daß einer der Matrosen ihm einen heftigen Schlag mit dem Ruder auf den Kopf versetzen konnte. „Wie unangenehm, daß wir kein Gewehr an Bord haben,“ rief Surcouf, und bald schien der Mangel einer jeden Waffe recht tragische Folgen zu haben. Der Haifisch stürzte sich auf die Piroge und drehte sich so heftig um, daß er sie beinahe umwarf. Die Ruderer arbeiteten hastiger, um aus seinem Bereich zu kommen. Der Fisch riß weit seinen Kiefer auf und weidete sich bereits bei dem Gedanken an den schönen Schmaus, den er halten wollte, dann schlug er so heftig mit seinem Schwanz auf die schwache Barke, daß diese mit Wasser angefüllt wurde. Alle Insassen des Bootes waren mit Ausnahme von Surcouf, vor Entsetzen wie gelähmt. Schon streckte sich der fürchterliche Rachen des Raubfisches nach der menschlichen Beute aus, als Surcouf, von einer plötzlichen Eingebung ergriffen, einen Korb mit Eiern packte, den ihm sein Freund zum Geschenk gemacht, und den Inhalt dem Ungeheuer in die Kehle schüttete. Der Haifisch schloß seine Kiefer, bewegte sich eine Weile nicht und schien ebenso verwundert wie befriedigt, daß er das angenehme Mahl verspeisen durfte, das man ihm so unerwartet zugeschleudert. Die Ruderer arbeiteten, was sie konnten, und erreichten das Schiff in dem Augenblick, wo der Hai, der sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, wieder auf sie loszuschwimmen begann. Surcouf und seine Freunde beschlossen, an jedem Jahrestage dieser wunderbaren Rettung einen großen Eierkuchen dem Unthier zu Ehren zu verzehren, das — wohl nur dies eine Mal — eine Portion Eier dem Menschenfleisch vorgezogen hatte.

Ein Tag in der Oase.

Die Palmen rauschen. Es sind die Palmen von Biskra, der lieblichen Oase Algeriens, am Nordrand der Sahara. Und der deutsche Gast horcht auf. Das klingt wie eine gewaltige Sinfonie auf die Erhabenheit und Großartigkeit der Wüste, auf ihre erschütternde Einsamkeit und ihren ewigen Frieden. Und wie er hinaustritt auf den Balkon, leuchtet ihm die afrikanische Sonne in die Augen, daß sie schmerzen, und in die Seele, daß sie jauchzt! Es ist dem Nordländer, als hätte er nie Wolken gesehen, nie Sorgen gekannt, und er jubelt hinein in den jungen Morgen.

Im Hochgefühl seiner Sonnenstimmung steigt er hinunter in den Garten, um sein kleines Frühstück einzunehmen. Eilfertig stürzt einer der arabischen dienstbaren Geister herbei mit einem Schaukelstuhl und einem Fußkissen. Ist der Gast eine Dame, so bettet der braune Jüngling ihre Füßchen mit besonders liebevoller Sorgfalt auf das Kissen. Das Frühstück erscheint: Semmel aus Gerstenmehl, Kaffee, Butter. Die Butter sieht etwas verdächtig aus, so seltsam marmorirt. Doch das Aussehen ist harmlos im Vergleich zum Geschmack. Später erfährt der Gast, daß die Butter aus Frankreich herüberkommt. Nun wird ihm alles klar.

Doch die gelbe Materie kann seine Feiertagsstimmung nicht beeinträchtigen. Sein einsamer Morgenspaziergang führt ihn in die Wüste. Träumend und schweigend liegt sie im Sonnenglanz. Wie ein weicher, grüner Flaum schmiegen sich die Oasen an die gelbe Fläche. Golden leuchten die Berge im Osten.

„Und ich allein, und ich allein
In diesen ungeheuren Weiten
Ein winzig Nichts voll Glück und Pein,
Und um mich her Unendlichkeiten!“

Wie köstlich läßt es sich wandern in der leichten, klaren frischen Luft!

Freudig bewegt kehrt der Wanderer in's Hotel zurück, um mit seinen englischen Freunden das Frühstück einzunehmen. Es dauert eine gute Stunde, ehe man sich durch das Menu vom Hors-d'oeuvre bis zum Dessert hindurchgegessen hat. Das Rindfleisch ist recht hart, eine Eigenthümlichkeit des Wüstenviehs. Aber der Gazellenbraten, die gebackenen Wachteln, die „Vols au Vent“, die „Pommes frites“ und die frischen Datteln sind köstlich. Den Nachmittag verbringt man im Stadtpark, auf der Promenade. Mit Entzücken saugt man den Duft der gelbblüthigen Gummiakazien ein, horcht auf das Murmeln des Wassers in den Kanälen, die die Oase bewässern und befruchten. Und was gibt es nicht alles zu sehen und zu beobachten! Dies Gewirr von Fremden! Brocken der Unterhaltung in allen möglichen Sprachen, in der arabischen, französischen, englischen, deutschen, norwegischen, schwedischen, ungarischen dringen an das Ohr. Wen von den Vorbeiwandelnden soll man mehr bewundern, die graziösen Französinnen mit ihrem Chic und Charme in den raffinirten, etwas überladenen Toiletten oder die stolzen Gestalten der vornehmen Araber in den farbigen, wallenden Burnussen! Einzelne der Damen führen junge, zahme, zitternde Wüstengazellen am gestickten Bande. Auf mehreren Bänken sitzen reiche junge Araber mit schönen Ausländerinnen. Den braunäugigen, feurigen Jünglingen kommt ihre orientalische Phantasie und natürliche dichterische Begabung bei so einem Beisammensein wohl zu statten. Mehr als einem ist es schon gelungen, ein romantisches Herz im Sturm zu erobern. Nur die Französinnen sprechen nicht mit einem Araber. Es ist nicht chic. Man hat schon trübe Erfahrungen gemacht....

Man kann übrigens nicht lange auf einer Bank sitzen, ohne daß einer der fliegenden arabischen Händler sich mit seinen Waaren vor dem Fremden niederläßt. Treuherzig preist er seine Sachen an: seidene Shawls, Tischdecken, arabische Säbel, Schmucksachen u. s. w., „alles Kabylenarbeit“. Ist man länger in der Oase, so erfährt man, daß diese „Kabylenarbeit“ in Pariser Fabriken hergestellt wird. Wie ja auch in Egypten ganze Dörfer von der Fabrikation von „ausgegrabenen Alterthümern“ leben. Die arabischen Händler erfreuen den Ausländer oft durch ein paar Brocken fremder Sprache. Da heißt es schmeichelnd: „Serr schön, serr hüübsch, grossartick, hab' kein Geld!“ Wer kann so einem Schelm widerstehen? Gar nicht loszuwerden aber ist die jüngste handeltreibende Generation. Was soll man so einem schwarzäugigen Bengel alles abkaufen! Angeschossene bunte Vögel, Skorpione, kleine Wüsteneidechsen an einem Bändchen, junge Schakale und gar giftige Vipern in einem mit Papier überspannten Glase!

Vor dem Diner begibt man sich noch in eine Karawanserei, um der Ankunft einer Karawane beizuwohnen. Langsam schwanken die Kamele in den großen, viereckigen, mauerumgebenen Hof. Duftendes Heu winkt ihnen; brüllend lassen sie sich nieder, daß man sie ihrer Lasten entledige. Sie bringen Datteln, Getreide, Schafwolle, handgewebte, oft sehr geschmackvolle wollene Decken, Halfamatten und Halfagras.

Nach dem Diner unternimmt man einen Bummel in das Araberviertel. Dann herrscht hier das lebhafteste Treiben. Es ist, als ob der intensive Glanz der Sonne bei Tage alle Kräfte der Araber gelähmt hätte und sie nun am Abend sich entfalten. Das wogt und strömt durcheinander in den engen Straßen mit den meist schmucklosen, zum Theil auch fensterlosen, weißen, dicht an einander gedrängten Häusern. Das lacht und schwatzt und schreit und lärmt, das singt und pfeift und trommelt, daß einem Hören und Sehen vergeht. Vor und in den maurischen Cafes lagern auf bunten Teppichen oder niedrigen Bänken die Araber in ihren weißen Gewändern, sie rauchen Zigaretten, trinken Kaffee und lauschen dem Märchenerzähler oder Vorleser. Wie werden die Augen groß, wie träumen sie von den Wundern von „Tausend und Eine Nacht“, wie blitzen sie vor Kampfeslust, wie flammen sie auf im Zorn! Andere Araber spielen Würfel, Dame oder Schach. Sie spielen fast immer um Geld, aber vorsichtigerweise lassen sie nie ein Geldstück sehen. Nachdem man vor einem maurischen Cafe noch eine kleine, aber feine Tasse Mokka geschlürft hat, nimmt man Abschied von der mondbeglänzten Märchenpracht und kehrt in's Hotel zurück. Und wie den Gast am Morgen die rauschenden Palmen weckten, so säuseln sie ihn am Abend in den Schlaf. Und ihm träumt, es seien nordische Eichen,— wenn ihm nämlich die afrikanischen Mücken zu träumen erlauben.

— Beim Barbier. — Ein starker Herr, dessen Bartstoppeln auf Wange und Kinn verrathen, daß er seit längerer Zeit die Wohlthat des Rasirens entbehrt hat, kommt in eine Rasirstube, in welcher der Prinzipal nicht anwesend ist, sondern der erst gestern zugezogene Gehilfe und der Lehrjunge. Der Gehilfe hat keine feste Hand, er rasirt unsicher und so kann es nicht fehlen, daß ein kleiner Schnitt in das Kinn kommt. Der Herr sieht den Ungeschickten mit stummem Vorwurf an. Das macht den Jüngling noch verwirrter und plötzlich zeigt auch die linke Wange einen blutenden Kratzer. Aergerlich murrt der Herr einige unverständliche Worte, bis der Raseur, nun gänzlich um seine Ruhe gebracht, auch die rechte Wange des zu Rasirenden verletzt. Kaum fühlt der Herr das warme Blut auch auf dieser Wange, da springt er wüthend auf: „Das nennen Sie eine Rasirstube? Ein Ausschnittgeschäft ist's!“

— Recht angenehm. — Hauswirth (zum neu eingezogenen Miether): Nun, Herr Schmitt, wie haben Sie die erste Nacht in der neuen Wohnung geschlafen? Haben Sie auch angenehm geträumt? Solche Träume sollen ja in Erfüllung gehen.—Schmitt: Ich habe geträumt, ich wäre Ihnen mit einer Vierteljahrsmiethe ausgerückt.

Ein Wisconsin Pionier

Sagt von Pe-ru-na, daß es „sein Gewicht in Gold werth ist“.

Pe-ru-na ist ein katarrhalisches Tonic, besonders gut, wenn die Kräfte im hohen Alter abnehmen.

Ein kerniges und kräftiges hohes Alter hängt von gesunden Organen und gesunden Funktionen ab, welche über die gewöhnliche Zeit erhalten bleiben.

In der Regel beginnen die Funktionen im Alter von 60 oder 70 Jahren abzunehmen und die verschiedenen Organe verlieren ihre natürliche Kraft.

Die braucht nicht einzutreten. Wenigstens nicht in allen Fällen. Viele Männer und Frauen haben sich ihre Gesundheit und Kraft bis in's hohe Alter erhalten.

Wir haben mehrere Briefe von Achtzigjährigen aufliegen, welche Peruna unschätzbar fanden in ihrem hohen Alter.

Hatte Katarrh mehrere Winter. — Zwei Flaschen Pe-ru-na heilten ihn.

Herr Carl Sierks, Dale, Ill., schreibt:

„Mehrere Winter litt ich an Katarrh und mußte fortwährend husten, und da ich dreiundachtzig Jahre alt war, glaubte ich, daß meine Tage gezählt seien. Ich gebrauchte verschiedene Mittel nutzlos. Dann bekam ich Ihren Kalender in die Hände und las die Zeugnisse von Vielen, die durch Peruna kurirt worden waren.

83 Jahre alt und noch gesund.

„Ich kaufte zwei Flaschen Peruna und nahm es den Anweisungen gemäß. Ich war sehr überrascht, denn am dritten Tage war ich besser und in einer Woche war ich nachhaltig kurirt.

„Ich zögerte noch, zu sagen, daß ich geheilt war, denn ich wollte mich erst überzeugen, aber der Winter verging und auch der Sommer und ein Theil dieses Winters und ich bin noch immer gesund.

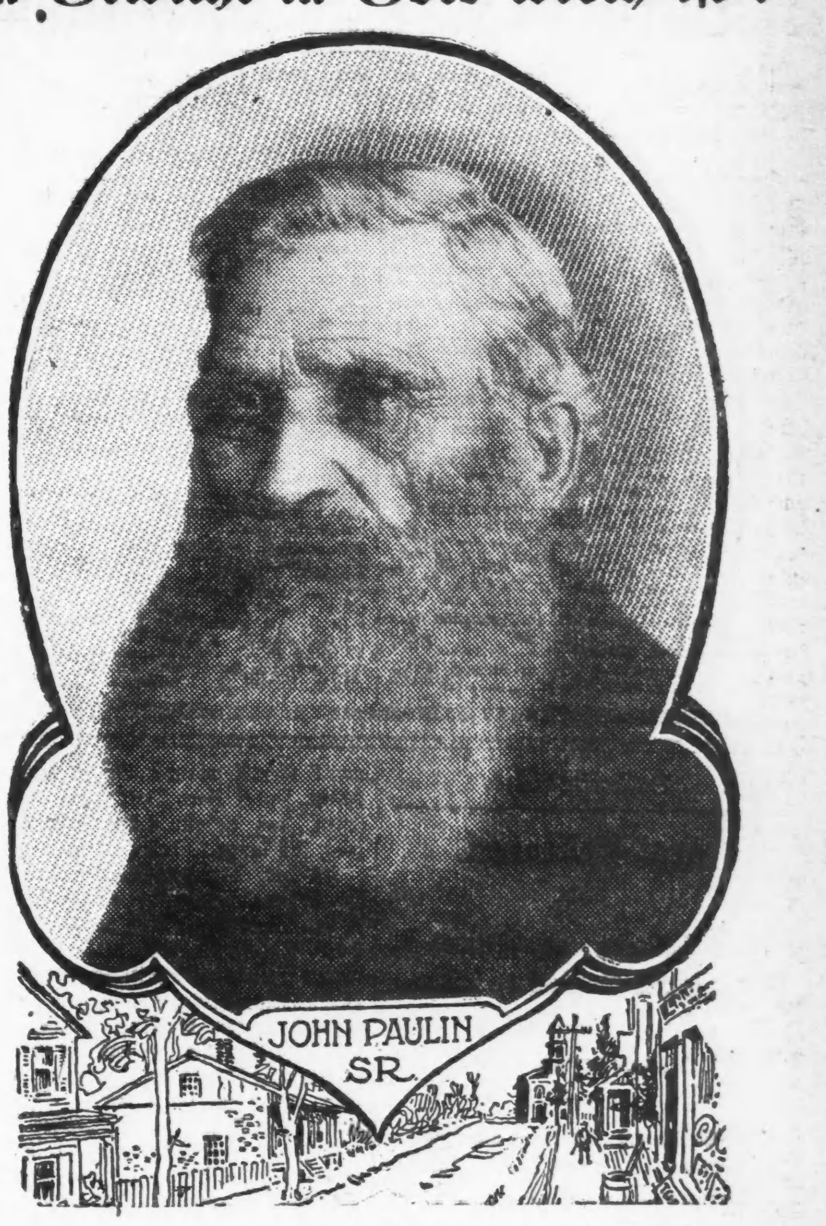
„Ich zögere nicht, Peruna allen Katarrhleidenden zu empfehlen.“

Erreichte das achtzigste Jahr und wiegt 156 Pfund.

Herr Levi Kegg, Rainsburg, Pa., schreibt:

„Ihre Medizin wirkte so gut in meinem Falle, daß ich es immer an Hand haben werde.

„Ich hatte alle Symptome von systemischem Katarrh. Meine Augen waren roth und entzündet, meine Kehle, Magen und Eingeweide verursachten mir Beschwerden; ich war nervös und hatte nervöse Kopfschmerzen. Ich bin jetzt vollständig kurirt durch Peruna.



Angesehener Pionier verdankt Pe-ru-na seine Gesundheit.

Herr John Paulin, Sr., ein Pionier in Port Washington, Wis., steht in hohem Ansehen bei den Einwohnern in genannter Stadt. Er ist einer der ältesten Bürger. In einem kürzlichen Briefe sagt er:

„Ich gebrauchte Peruna mit guten Resultaten für Husten und Erkältungen, woran ich jeden Herbst und Winter litt. Es heilte auch meinen Katarrh, welcher schlimmer wurde, wenn ich mich leicht erkältet hatte. Ich empfehle Peruna, denn es ist seid Gewicht in Gold werth.“

„Ich bin achtzig Jahre alt und nie wog ich mehr als 140, jetzt aber wiege ich 156 Pfund.“

Ein Mann von 91 Jahren findet Pe-ru-na werthvoll.

Herr Ameriah Hendrickson, 86 Ost Gay Str., Columbus, O., schreibt folgenden interessanten Brief an die Peruna Drug Mfg. Co.:

„Meinen nächsten Geburtstag bin ich einundneunzig Jahre alt. Mein Augenlicht ist gut und ich brauchte nie Brillen zu tragen.

„Bis vor zehn Jahren erfreute ich mich bester Gesundheit. Mein Leiden ist ähnlich den Schwächen des hohen Alters. Ich finde Peruna von großem Nutzen für mich. Es stärkt meinen Magen und Verdauung und ich habe kein Mittel kennen gelernt, welches so werthvoll ist als Peruna.“

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains zum Verkauf den ganzen Tag Montag!

3c per Yard für Kalikos, in braun, gestreift und karrirt, werth 7c per Yd.
8c für gemusterten Lawn, 40 Zoll breit, die 12½c Sorte.
5c per Yard für indigoblaue Calicos — die 8c Sorte.
6½c für feine Partie Weißwaaren-Rester, werth bis zu 15c Yard.
7c per Yard für 40-zölliges weißes India Leinen, die 12½c Sorte.
7c per Yard für feine Partie Lawns, Dimities, farbige getupfte Swisses, Werthe bis 19c die Yard.
4¾c per Yard für schweren ungebleichten Muslin, yardbreit, die 7c Sorte.
Strümpfe—Echt schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, die 10c Sorte, alle Größen, per Paar.... **5c**
Partie feine baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos, speziell, Paar.... **6c**
Unterzeug—Hemden und Hosen für Männer, mehrere Facons, gute 25c und 35c Werthe—Montag zu.... **19c**
2 Kitten Umbrella Hosen für Damen, tief spitzenbesetzt, 19c Werth.... **10c**
Hemden und Hosen für Knaben, feiner Balbriggan, alle Größen, 24 bis 34, überall zu 25c verkauft, Montag.... **17c**
Spitzen—Große Partie von Torchonspitzen u. Einsätzen, alles sind 5c Spitzen, Auswahl.... **2c**
Neue Partie „Cluny" Spitzen und Bänder, die richtige schwere Sorte, sehen aus wie handgemacht, werth bis zu 25c Yard, zu 5c und.... **7½c**
Kniehosen—Gutgemachte Kniehosen für Knaben, die besten 25c Werthe, alle Größen, Montag zu.... **15c**
Neue Partie Lawn Dressing Sacques für Damen, werth 35c, zu.... **19c**
Reefer Jackets für Mädchen—Große Partie feiner Reefer Jackets—gemacht aus reinwoll. Tuch, nett besetzt—alle Größen—völlig $2 werth, Auswahl Montag.... **69c**
Seidene Coats für Kinder, in schwarz und lohfarbig, nett besetzt, werth $3 bis $4, Auswahl von allen.... **$1.48**
Hüte—Am Montag bringen wir eine Partie Strohhüte für Mädchen zum Verkauf—in weiß, roth, braun u. navy—gute Facons—völlig 50c werth—Auswahl.. **19c**
Männerhemden—Negligeehemden für Männer und Knaben, einige etwas beschmutzt, werth bis $1.00, Auswahl.... **25c**
Arbeitshemden—Schwarze Sateen u. schwarz und weiße Drill Hemden, die 50c Sorte, zu.... **35c**
Extra schwere Overalls—mit Latz—am Montag zum Verkauf zu.... **29c**
25c Qualität Knaben-Waists—Montag zu.... **12½c**
Carpets—**Speziell**, 350 Stücke feine **Velvet Carpet Musterstücke**, feinste Auswahl von Mustern—völlig $2.00 werth—zum Verkauf am Montag zu.... **59c**
Partie Ingrain Carpets—per Yard.... **10c**
Tisch-Oeltuch—Beste Qualität Tisch-Oeltuch, blau und weiß marmorirt—per Yard.... **12½c**
Basement—Nr. 8 schwere Blech Waschkessel, 50c Werthe, Montag zu.. **29c**
Dekorirte Porzellan Salz- und Pfeffer-Shakers, werth 5c Stück, Montag 2 für.. **5c**
Große Flasche beste Qualität Waschblau od. Ammonia, Montag, Flasche.. **3½c**
„Santa Claus" Laundry Seife, 5 Stücke zu.... **12c**
Gut gemachte Hausbesen, viermal genäht, speziell für Montag.... **10c**

Lokalbericht.

Hegt Bedenken.

Herr Dalrymple verabschiedet sich von seinem Gastfreunde Dunne.

Was er zu sagen hat.

Die Einführung städtischen Straßenbahn-Betriebes in Chicago und in Amerika überhaupt ein gewagtes Experiment. — Wo die Gefahr liegt.

Herr James Dalrymple, der Betriebsleiter der städtischen Straßenbahnen von Glasgow, hat sich gestern von Mayor Dunne verabschiedet und die Heimreise angetreten. Er hat sich von hier aus zunächst nach den Niagarafällen begeben, will dann noch der Bundeshauptstadt einen kurzen Besuch abstatten und wird sich am 20. Juni in New York für die Rückreise nach Glasgow einschiffen. — Auf der Seereise hofft Herr Dalrymple Zeit zu finden, über die Eindrücke, welche er hier als Fachmann gesammelt, eine Art Denkschrift für Mayor Dunne auszuarbeiten. In dieser Schrift wird er besonders auch darlegen, welche Vorbedingungen seines Erachtens gegeben sein müssen, falls man den städtischen Straßenbahnbetrieb einführen und nicht Gefahr laufen will, damit Fiasko zu machen. Ueber den voraussichtlichen Inhalt seines Gutachtens hat Herr Dalrymple sich vor seiner Abreise von hier ziemlich freimüthig geäußert. Wie er die Sache auffasse, sagte er, habe man ihn aus Glasgow nach Chicago kommen lassen, damit er hier Auskunft über die Methoden gebe, welche man im städtischen Straßenbahnbetriebe Glasgows beobachtet. Hier lägen die Verhältnisse in vieler Hinsicht anders als drüben, und ob sich der städtische Straßenbahnbetrieb auch hier erfolgreich würde durchführen lassen, sei eine offene Frage, deren Beantwortung den Chicagoern überlassen werden müßte.

In Glasgow hätten die Verhältnisse ungemein günstig für die Stadt gelegen. Diese sei von jeher Eigenthümerin der Straßenbahnlinien gewesen, und die Pachtverträge, unter welchen die Linien einer Privatgesellschaft zur Benutzung überlassen worden waren, seien an einem gegebenen Tage, dem 30. Juni 1894, gleichzeitig erloschen. Am darauffolgenden Tage sei der Betrieb von der Stadt übernommen worden, die sich darauf schon vor langer Zeit vorbereitet gehabt hätte. Die Stadt habe von den Betriebseinrichtungen der alten Gesellschaften kaum etwas weiter übernommen, als die Schienengeleise. Die allgemeine Aufsicht über den städtischen Straßenbahnbetrieb sei einem Fünfundzwanziger-Ausschuß übertragen worden, der seinerseits wieder als technischen Leiter des Betriebes einen Fachmann (Dalrymple) anstellte, dem ausgedehnte Vollmachten verliehen wurden, besonders was die Anstellung und Entlassung von Arbeitskräften angeht. Die Stadtverwaltung hätte schon vorher beträchtliche Erfahrung in der geschäftlichen Leitung von allerlei Nutzanstalten gehabt, und diese sei ihr bei der Straßenbahnverwaltung zu statten gekommen. Parteipolitik spiele in der Glasgower Stadtverwaltung ohnedies keine Rolle, eine zweite Hauptsache aber sei die, daß man sich in der Betriebseinrichtung lediglich von geschäftlichen Rücksichten und Erwägungen dürfe leiten lassen, ob es sich nun um die Festsetzung der Fahrpreise, um die Arbeitslöhne von den Angestellten, die einzuhaltende Arbeitszeit oder um sonstige Einzelheiten des Dienstes handle.

Die örtlichen Verhältnisse Glasgows, wo die Masse der Bevölkerung auf einen nicht sehr großen Raum zusammengedrängt ist, hätten es bedingt, daß man die Fahrraten nach der Länge der Fahrt abstufen mußte. Da die große Masse der Fahrgäste nur kurze Fahrten macht, so habe man das Fahrgeld für eine Meile auf einen Cent, für zwei Meilen auf zwei Cents festgesetzt, u. s. w. Die Gewährung von Umsteigeprivilegien sei bei der Bauart Glasgows nicht erforderlich, die Anlegung von Querlinien kaum thunlich. —

An dem gleichmäßigen Fahrpreis von 5 Cents, wie wir ihn in Chicago haben, findet Herr Dalrymple auszusetzen, daß er für kurze Fahrten zu hoch, für lange Fahrten zu niedrig ist.

In dem häufigen Wechsel, der sich hier in der Besetzung der oberen Stellen in der Stadtverwaltung vollzieht, sieht Herr Dalrymple eine ernste Schwierigkeit bei der Gestaltung städtischer Betriebseinrichtungen, noch eine größere aber in dem Einfluß, welchen das politische Parteiwesen auf die Stadtverwaltung hat. Rein technisch genommen, meint er, sollte sich in Chicago mit leichter Mühe ein vorzüglicher Verkehrsdienst einrichten lassen; ob derselbe sich in geschäftlicher Hinsicht, und soweit die Bequemlichkeit des Publikums in Frage kommt, unter städtischem Betriebe bewähren würde, hänge in erster Linie davon ab, ob man es fertig bringen würde, parteipolitische Rücksichten vollständig aus der Straßenbahnverwaltung auszuschalten.

Einstimmig erwählt.

Frl. Anna Fitzgerald die neue Präsidentin der Woman's International Union Label League.

Der dritte Jahreskonvent der Woman's International Union Label League fand gestern, nach dreitägiger stürmischer Sitzung, mit der einstimmig erfolgten Wahl von Frl. Anna Fitzgerald, Nr. 286 S. Homan Ave., zur National-Präsidentin seinen Abschluß. Man hofft zuversichtlich, daß die neue Präsidentin sich in Ausübung ihrer Amtsobliegenheiten strikt an parlamentarische Regeln halten wird, im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen, deren Willkürregiment angeblich die Opposition heraufbeschwor, die während der letzten zwei Jahre dem Fortschritt des Verbandes so hinderlich war.

Gestern Nachmittag wurden die Nebengesetze erwogen und erledigt, auch wurden die Beschwerden einzelner Mitglieder und mehrerer Ausschüsse in zufriedenstellender Weise geschlichtet. Frau Mary H. Baltz von Elmira, N. Y., die bisherige Sekretärin, wurde wiedergewählt. Ferner wurden fünf Mitglieder in den Vollziehungsausschuß, sowie fünf Delegaten zu dem im September in Scranton, Pa., stattfindenden Konvent der American Federation of Labor gewählt. Sodann wurde beschlossen, erst nach zwei Jahren, und zwar im Juni 1907, einen Konvent in Milleville, N. J., abzuhalten.

Zu Ehren der Delegaten fand am Abend im Hull House ein von der W. I. U. L. L. veranstaltetes Bankett statt.

Galgenfrist für Hoch.

Sein Anwalt wird sie am Mittwoch vom Gouverneur zu erlangen suchen.

Der Gouverneur hat den Anwalt Hochs, Isidore Plotke, benachrichtigt, daß er ihn am nächsten Mittwoch in Springfield empfangen wird, um anzuhören, was er zu Gunsten eines Aufschubs der Vollstreckung des über seinen Klienten verhängten Todesurtheils um 60 Tage zu sagen hat.

Dr. E. Lode von Alexandria, Ind., der Erfinder einer neuen Einbalsamirungsflüssigkeit, kam gestern nach dem Countygefängniß, um von Hoch das Recht zu erwerben, seine Leiche in einem Glaskasten ausstellen zu dürfen. Der Gefängnißdirektor Whitman weigerte sich aber, ihm eine Unterredung mit dem Verurtheilten zu gestatten. Seinem Anwalt gegenüber äußerte Hoch, daß er keine Lust habe, auf einen solchen Vorschlag einzugehen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

John Cudahy hat das Grundstück, Nr. 196—212 31. Str., an der Nordwest-Ecke von Prairie Ave., 180 bei 94 Fuß, für $111,000 an Howard M. Carter verkauft. Das auf dem Grundstück stehende dreistöckige Backsteingebäude gilt als das beste Geschäftsgebäude an der 31. Straße. Es enthält neun Läden und achtzehn Wohnungen. Da es nicht ganz modern ist, wird Herr Carter mancherlei Verbesserungen vornehmen. Als Theilzahlung hat er an Herrn Cudahy die folgenden Grundstücke übertragen: die leere Baustelle an der Südost-Ecke von Evanston Ave. und Stratford Place, 125 bei 125 Fuß, und die Nordwest-Ecke von Hinman Ave. und Church Str., Evanston, 132 bei 200 Fuß. Die beiden Grundstücke werden auf $55,000 bewerthet.

Aus den Polizeigerichten.

Farbiger Aushilfspolizist als wahres Scheusal geschildert.

Der farbige Aushilfspolizist J. B. Hickson, der erst gestern von Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft wurde, hatte sich heute vor Richter Caverly zu verantworten. Als Klägerin gegen ihn trat seine Rassegenossin Mamie York, Nr. 1807 State Str., auf, die ihn der Bedrohung mit dem Tode, des unordentlichen Betragens und des Diebstahls bezichtigt.

Ihren Angaben gemäß hielt er sie am Montag an 18. und State Str. an und veranlaßte sie durch die Drohung, daß er sie im Weigerungsfalle verhaften werde, ihn nach seiner an 27. und State Str. gelegenen Wohnung zu begleiten. Erst am Dienstag Abend habe er sie laufen lassen. Zuvor aber habe sie ihm versprechen müssen, ihn am Mittwoch wieder zu besuchen. Das habe sie auch gethan. Als Hickson aber am Donnerstag früh zum Dienst gegangen war, habe sie sich geflüchtet, nachdem sie festgestellt hatte, daß ihre Börse ausgeräumt war.

Am Donnerstag habe Hickson sie in ihrer Wohnung aufgesucht und ihr mit Verhaftung gedroht. Sie habe dem Burschen nicht länger zu Willen sein wollen und ihm erklärt, es sei ihr recht, wenn er sie verhafte. Jedenfalls wolle sie nichts weiter mit ihm zu schaffen haben. Er habe sie dann durch eine dunkle Gasse an 16. Str. und Wabash Ave. geleitet, dort seinen Revolver gezogen, ihr die Waffe an den Kopf gesetzt und gedroht, sie zu erschießen, wenn sie ihn nicht nach seiner Wohnung begleite. Sie sei, laut um Hilfe rufend, geflüchtet und auch entkommen.

Hickson wurde in seiner Zelle, in der er seiner Ueberführung nach der Bridewell harrte, verhaftet. Er behauptete, daß ein Racheakt seitens der Klägerin vorliege. Der Kadi überwies ihn unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

G. A. Williams, Nr. 617 Larrabee Str., versuchte gestern sein Glück in der Wirthschaft von Hans Kahler, Lincoln Ave. und Larrabee Str., indem er eine Einwurfsmaschine mit Pennies fütterte. Er gewann auch jedesmal eine Biermarke, endlich aber auf einen Ruck ihrer 15. Als er die Aushändigung der Marken verlangte, soll ihm der Schankkellner mit der Bemerkung, daß er zu glücklich spiele, die Thür gewiesen, und als er auf sein Recht pochte, versucht haben, ihn an die frische Luft zu setzen. In seiner zornigen Erregung übermittelte Williams der Bezirkswache an N. Halsted Str. einen „Riot-Call". Die Polizei war auch pünktlich zur Stelle, hatte aber taube Ohren für seine Klagen und lochte ihn obendrein ein. Er wurde heute dem Richter Mayer vorgeführt, der hatte aber ein Einsehen und ließ ihn laufen.

In einer Stallung an 18. und Paulina Str., in der sie und zwei Kumpane seit 14 Tagen hausten, wurden gestern Abend vom Leutnant Johnson und Sergeant Engel von der Bezirkswache an Hinman Str. vier halbwüchsige Schlingel verhaftet, die ihre Namen als Frank Szablewski, John Sozemanhowski, Rudolph Kogerski und Leonard Michaelson angaben. Sie wurden heute dem Richter Sabath vorgeführt. Kapitän Hayes gab an, die Burschen hätten gestanden, Morgens Bäcker- und Milchwagen geplündert zu haben. Außerdem hätten die Burschen Streikanhänger zu Krawallen verleitet, Streikbrecher mit Steinen bombardirt, Fenster eingeworfen, auf einen jüdischen Hausirer einen Schuß abgefeuert und kleine Diebstähle aller Art verübt.

Szablewski und Sozemanhowski wurden um je $85 und die Kosten gestraft; das Verhör ihrer Genossen wurde verschoben.

Findige Detektives.

Erkannten einen gestohlenen Kanarienvogel an seiner Stimme.

Der Frau Hannah McLaughlin, Nr. 130 Ohio Straße, wurde ein Kanarienvogel, der Liebling der Familie, gestohlen. Sie klagte dem Polizeiinspektor Shippy ihr Leid und gab beiläufig an, daß der schon ziemlich bejahrte Vogel, der sich seit 17 Jahren in ihrem Besitz befand, mit etwas schriller Stimme singe. Sie und ihre Angehörigen seien ganz trostlos über den Verlust des Piepmatzes.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Abby und McNally erkannten den gestohlenen Vogel an seiner auffallenden Stimme, die er in der Vogelhandlung der Frau F. Herrick, Nr. 87 Whiting Straße, gerade in dem Augenblick ertönen ließ, als die beiden Schergen am Hause vorbeigingen. Frau Herrick wurde nun natürlich in's Gebet genommen und gab auch zu, den Vogel erst gestern von drei halbwüchsigen Burschen erstanden zu haben. Frau McLaughlin wurde benachrichtigt und identifizirte das Thierchen, das ihr dann ausgehändigt wurde. Sie und Inspektor Shippy wissen jetzt nicht genug die Findigkeit der beiden „Geheimräthe" zu loben, die einen Vogel, den sie nie zuvor gesehen hätten, an seiner Stimme als gestohlen erkannten.

Bei der Arbeit verunglückt.

Als heute John Anders mit Backsteinen beladen eine Leiter am Neubau Nr. 105 W. Superior Str. erklomm, brach diese unter seinen Füßen zusammen. Er stürzte ab. Die Backsteine fielen auf ihn und er erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten. Der Verunglückte wohnt Nr. 631 W. 18. Str.

— Rückfall. — „Der Dichter Mystikowski, der nach längerem Aufenthalt im Irrenhause als geheilt entlassen wurde, soll ja einen Rückfall erlitten haben?" — „Jawohl, er dichtet wieder."

Die Stadt des Archimedes.

Reges Leben herrschte im Hafen von Syrakus, als wir die klassische Stätte besuchten. Die italienische Flotte hatte auf einer Uebungsfahrt hier Anker geworfen, und weithin bedeckten die mächtigen, grauen Kolosse und zahlreichen Torpedoboote die große Wasserfläche. Eigentlich paßte das Gewimmel nicht recht zum Gesammtbild der Stadt; denn wie wir den Namen Syrakus zunächst mit der Vorstellung vom Grabe Platens verbinden, so ist der erste Totaleindruck der eines weiten Gräberfeldes.

Betreten wir vom Bahnhofe her, der, in einer Ebene auf der Landenge liegend, die Stadt auf dem Festlande mit der Inselstadt verbindet, das Foro Vittorio Emmanuele — in welcher italienischen Stadt fehlte ein solches? — so staunen wir über den vornehmen Karakter dieser Anlage. Ein breiter Kai, mit Bäumen bepflanzt, voll von Blumenbeeten, Nachts elektrisch beleuchtet, zieht sich den Hafen entlang, überhöht von der Passegiata Aretusa, einer Straße, die parallel von Norden nach Süden läuft. Die Mauer, die beide scheidet, ist dicht mit Buquinvillea bewachsen, einer Schlingpflanze, deren Blätter grün, roth und violett in allen Schattirungen spielen und daher die Fläche aufs angenehmste beleben. Von hier aus genießt man eine herrliche Aussicht über Hafen und Stadt. Der Porto Grande, ein riesiges Becken, von der Insel, dem Festlande Siziliens und der vorspringenden Landzunge, dem alten Plemmyrion, fast völlig gegen das Meer abgeschlossen, hat einen Umkreis von fast zehn Kilometer und könnte wohl der größten Flotte Schutz bieten. Im Norden dehnen sich die Ruinen von Achradina, Tyche, Neapolis und Epipolä, den alten Stadtquartieren, auf beherrschender Höhe aus, und in weiter Ferne schimmern die Mauern von Euryelos, dem vorgeschobensten griechischen Bollwerk, mit dem einst Dionysios das Hochplateau, das mit seinen nach allen Seiten schroff abfallenden Rändern schon von Natur eine unserer Wartburg nicht ganz unähnliche Bergfestung bildet, gegen die Angriffe der Athener und Karthager schützte. Setzen wir unseren Weg fort, so sind wir in einigen Minuten an der berühmten Fontana Aretusa angelangt. In einem gemauerten Becken, umgeben von Papyrusstauden, sprudelt die Quelle, nur durch die Stadtmauer vom Meere getrennt, daher auch brackig. Griechische Phantasie mit ihrer alles beseelenden Kraft erklärte sich das Phänomen einer süßen Quelle unmittelbar neben dem Meere durch eine Mythe. Die schöne Jägerin Arethusa, vom peloponnesischen Flußgotte Alpheios verfolgt, floh zur Insel Ortygia. Der Gott aber, ausdauernder in seiner Liebe, als die modernen Männer, floh ihr unter dem Meere nach und vereinigte sich mit der zur Quelle verwandelten Jungfrau an dieser Stelle.

Die kleinen, engen, aber geraden Straßen der Stadt, die als Heimath des großen Archimedes schon allein Verehrung beanspruchen kann, bergen noch viele Schätze aus vergangenen Tagen, sogar einen gothischen Palast aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, der uns mit Freude erfüllt; zeigt er doch heimathliche Formen im tiefsten Süden Italiens. Die Durchblicke durch die Straßen aufs Meer, das man häufig zu beiden Seiten sieht — die Insel ist ja an ihrer breitesten Stelle nicht viel breiter als ein halbes Kilometer — belebt das Bild auf's anmuthigste. Vom mittelalterlichen Kastell aus, das, an der Südspitze liegend, den Hafeneingang beherrscht, kann man den Aetna erblicken, dessen gewaltiges, schneebedecktes Massiv eine Welt für sich bildet. Sein Inneres birgt Feuer, an seinen Hängen gedeiht der edelste Wein. In seinen Waldungen mit Riesen von acht Meter Stammumfang hausen Wildschweine und Wildkatzen, und über seinem schneebedeckten Haupte kreisen Adler! Vor uns lächelt das spiegelglatte Meer, und flinke, schillernde Eidechsen tummeln sich auf den vorgelagerten, schärenartigen Lavablöcken. Verlassen wir nun die Inselstadt, und fahren wir im Wagen an Ruinen vorbei — man wird hier inmitten so zahlreicher Zeugen der großen Vergangenheit so anspruchsvoll, daß man wie in Egypten nur das Allerbedeutendste überhaupt noch sieht — in das gewaltige Gräberfeld hinein, das wohl die zwanzigfache Ausdehnung der heutigen Stadt besitzt.

Ausnahmsweise nahmen wir einen Führer; denn die Gefahr, sich in der unübersehbaren Fülle des Interessanten zu verlieren, ist hier sehr groß. Zunächst besuchten wir die „Latomia del Paradiso". Latomien sind enorme Steinbrüche, die einst das Material zu den Bauten der Alten lieferten — das Mittelalter machte es sich bekanntlich bequemer, indem es die Steine einfach aus den antiken Bauwerken entnahm — und nun Felskessel mit üppigster südlicher Vegetation darstellen. Da man nicht wie heute das Gestein von oben herabbrach, sondern vielmehr den Fels aushöhlte, so daß eine Decke übrig blieb, die von gewaltigen lebenden Steinsäulen getragen wird, so finden sich dort jetzt die herrlichsten, schattigen Grotten. Das Malerische der Szenerie, die an Aida erinnert, wird noch gesteigert durch wild durcheinander liegende Felsblöcke, die bei den häufigen Erdbeben von der natürlichen Decke herabgestürzt sind. Da die Wände dieser Kessel vollkommen glatt sind und es somit für einen Menschen ganz unmöglich ist, sie zu erklimmen, fanden die Latominen als Gefängnisse Verwendung. Was sie für Schrecknisse bargen, kann man sich vorstellen, wenn man bedenkt, daß einst die Tausende gefangener Athener die vom Heere des Nikias den Syrakusern in die Hände fielen, hier zum großen Theil verschmachteten. Unser „Paradies"-Steinbruch ist bemerkenswerth durch das sogenannte „Ohr des Dionysios". Es ist dies ein etwa 60 M. langer, 20 M. hoher und zwischen 6 und 16 M. breiter, in den Felsen gehauener, gewundener Gang, der eine enge Fortsetzung bis zu einer Kammer hinter dem Zuschauerraum des darüber befindlichen Theaters hat. Die Akustik ist nun so wunderbar, daß das leiseste Geräusch in der als Gefängniß dienenden Höhle oben vernehmbar ist und der Gefangenaufseher, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, das Theater genießen und gleichzeitig seine Pflicht erfüllen konnte.

Wir statteten noch den Katakomben in der Nähe einen kurzen Besuch ab. Man muß schon speziell christlicher Archäologe sein, um sich für die düsteren Orte begeistern zu können. Wir eilten, einen Blick auf das theilweise aus dem Felsen gehauene römische Amphitheater und die ungeheure Ara Hieronis zu werfen, auf der jährlich dem Zeus zu Danke für die Befreiung der Stadt von der Tyrannis des Thrasybulos 450 Ochsen geopfert wurden, um bei Sonnenuntergang das griechische Theater zu erreichen. Aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammend, ist es das drittgrößte, das die Griechen überhaupt schufen. 46 in den Felsen gehauene Sitzreihen, durch Treppen in neun Keile getheilt, umspannen die Orchestra. Von den obersten Galerien genießt man die herrlichste Aussicht über Stadt und Hafen und das unübersehbare Meer. Nach Westen schweift der Blick längs der Mauer des Dionysios, dessen Name durch Schiller ja jedem Deutschen geläufig ist, bis zur hochragenden Feste Euryelos; vor uns breitet sich die weite Ebene, vom Anapo durchzogen. Hier standen einst die Tempel der Demeter und der Kyane; noch sind die Reste des Olympieion in zwei in die blaue Luft ragenden kannelirten Säulen erhalten. Um dieses Gotteshaus tobte schon ungezählte Male wildes Kampfgetümmel; denn von dort aus dirigirten die Feldherren bei den häufigen Belagerungen ihre Truppen gegen die trotzige Stadt. Ganz in der Nähe hatten einst die Karthager ihr Lager geschlagen, und die Athener hatten von hier aus die Vorstadt Epipolä erstürmt, wurden dann aber besiegt und vernichtet. Auch im letzten Ringen der von Archimedes genial vertheidigten Stadt spielte der Ort eine Rolle.

Anderen Tags machten wir eine Kahnfahrt nach der berühmten Kyanequelle, dem einzigen Orte in Europa, an dem Papyrus wild wachsend gedeiht. Man durchfährt den Hafen, läuft in den Anapo ein, steigt dann in den oberen Lauf des alten, beträchtlich höherliegenden Flußbettes um, und nun beginnt für die Schiffer die schwere Arbeit des Hinaufstakens, für uns der größte Genuß. Erst vereinzelt, dann immer zahlreicher in dichter werdenden Reihen erheben sich die berühmten, sechs Meter hohen Binsen. Die Araber, die sich ja um das Wohl Siziliens dieselben Verdienste erworben haben, wie die Bourbonen und Aragonesen, um ihre eigene Tasche zum dauernden Schaden des Landes, führten vor tausend Jahren die kostbare Pflanze ein, gleichzeitig mit Dattelpalme und Baumwolle. Die italienische Regierung, deren Wirkung um die Erhaltung der Natur- und Kunstdenkmäler des Landes man mit Rücksicht auf die bescheidenen Mittel gar nicht dankbar genug anerkennen kann, läßt durch einen Kustoden jedes zurückkehrende Boot auf abgeschnittene Papyrus hin visitiren; denn jeder Besucher hat nur das Recht, eine Pflanze mitzunehmen. Die Kontrolle bewährt sich; denn bis auf wenige Meter breite Stellen am Ufer, an denen zur Entnahme des Wassers die Stauden entfernt sind, ist der ganze etwa anderthalb Stunden lange Flußlauf dicht bewachsen. Am entzückendsten ist die tiefblaue kreisförmige Quelle selbst, wo aus vielen Hunderten von kleinen Oeffnungen das klarste Wasser sprudelt und die fremdartigen dreikantigen Schilfe, denen wir einen großen Theil unserer Kultur zu danken haben, am dichtesten stehen. Der Friede und die Einsamkeit dieses Ortes sind unbeschreiblich; wäre es nicht so kostspielig, hierhin zu gelangen, dann hätte sich wohl schon längst dort eine blühende Karawanserei für Dichter und solche, die es zu sein sich einbilden, etablirt. Nur eins vermißt man: unsern deutschen Vogelgesang! Leider werden ja bei uns die munteren Sänger geschont, um in Italien verspeist zu werden. Am Rückwege stand die Sonne schon tief, und ein leiser Wind kräuselte das Wasser. Wir im sanft flußabwärts gleitenden Kahne aber gedachten der weitschauenden Männer, die einst aus fernem Osten die Pflanze eingeführt hatten, der Normannen und Staufen, ihrer Besieger, der Franzosen und Spanier, die ihnen folgten, und die alle spurlos verweht sind wie die Spreu vor dem Winde. Nur die schwanke Binse hat den Stürmen eines Jahrtausends getrotzt. Das Papier und was darauf geschrieben ist, überdauert die Weltgeschichte.

Dr. Max Kemmrich.

„Wer läuft, mag lesen!"

ist eine alte Redensart, und wer

SAL-LAC nimmt,

mag laufen und springen und seine jugendliche Lebhaftigkeit wiedererlangen. — Lest dies:

Krupp Remedy Co., Chicago, Ill.
Meine Herren!
Ich erhielt die Flasche von Sal-Lac, die Sie mir schickten, und jetzt gebrauche ich die vierte Flasche. Ich befinde mich bedeutend besser als seit vielen Jahren. Ich litt seit zehn Jahren an Rheumatismus und bin dankbar, daß ich Sal-Lac kennen lernte. Ich fühle mich um zwanzig Jahre jünger. Ich bin fünfundsechzig Jahre alt. Sal-Lac wird immer mein Mittel sein, und ich werde es immer empfehlen. Ich danke Ihnen aus ganzem Herzen.
Achtungsvoll,
Ernest Kramer,
417 Cornelia Ave., Chicago, Ill.

Dieser Brief ist einer von den tausenden, die wir erhielten. Tausende erhielten ihre Gesundheit durch SAL-LAC wieder. Nieren-, Blasenleiden, Magenleiden, Katarrh, Frauenleiden alle geheilt. Heilung beginnt bei der ersten Dosis.

Verkauft von Herman Fry, 266 Ost North Ave., Chicago.

Sin.la*

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben.—Wir kuriren, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Absonderungen

Wir kuriren besonderes alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Wir haben die beste Kur in der Welt für Absonderungen und können diese Fälle heilen oder nehmen keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, [illegible] im Munde, wehen Hals, wenn Ihr Pimpels und kupfer[illegible] Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der Chicago Medical Clinic kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath, mündlich oder schriftlich, frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat eures früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie, oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden: Von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST.,
nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Passen nicht zu einander.

Das Bankier Krause'sche Ehepaar wird gerichtlich geschieden.

In dem Streit in Richter Holdoms Gerichtshof um den Besitz ihres zweijährigen Sohnes Martin ist Frau Eleanor H. Krause Sieger über ihren Mann, den Bankier John O. Krause, geblieben. Sie erhielt die Obhut über den Knaben zugesprochen, aber der Vater hat das Recht, den Knaben gelegentlich zu besuchen, und die Mutter darf ihn nicht aus dem Staat Illinois bringen. Richter Holdom hatte den Fall seit dem 15. April immer wieder verschoben, weil Aussicht vorhanden war, daß die Gatten sich aussöhnen möchten, aber wie der Anwalt der Frau Krause heute erklärte, sind die Beiden zu verschieden veranlagt, um sich dauernd zu vertragen.

Krause machte den Versuch, seine Frau zu bewegen, nach der Scheidung bei seinem Vater in Crystal Lake ihren Aufenthalt zu nehmen, aber davon wollte sie nichts wissen, weil der ältere Krause eine junge Frau hat, mit welcher sie auf gespanntem Fuße stehe. Andererseits aber wollte Krause auch nicht zugeben, daß sie mit dem Kinde zu ihren Eltern nach Kansas City ziehe.

Niedrige Exkursions-Raten

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Asbury Park und zurück, $21.35.
Tickets giltig für Hinfahrt, 29. u. 30. Juni, 1. und 2. Juli, gut für Rückfahrt bis 31. August durch Verlängerung.
Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington.
Durchfahrende Schlafwagen nach Asbury Park.
Baltimore und zurück, $18.50.
Tickets giltig für Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli; Rückfahrt kann verlängert werden bis 31. August. Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchfahrende Züge laufen läßt. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Straße.

jn10,12,14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,2

Krumm & Bro. Co.
Department Store
127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c Suitings, per Yard	5c
6c roth und weiß karrirte Bett-Calicos, per Yard	3¾c
25c Muslin-Beinkleider für Damen, per Stück	18c
29c Männer-Sommerunterkleider, per Stück	18c
Matratzen, alle Größen Stück	$1.58
Gute zuverläss. Bettsprings	$1.29
Beste „Lump"-Stärke, Pfd	2c
Gute Seifen-Chips, Pfd	3c
Cal. Schinken, Pfd.	7¼c
Round Steak, Pfd.	10½c

Haus frei!

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., [illegible]. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen.— Jetzt ist es Eure Gelegenheit ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.

24mi,sasonm*

— Die Tradition ist für viele so bequem, weil sie vor — eigenen Gedanken schützt.

Lokalbericht.

Briefkasten.

E. D. — Das Sprechzimmer des fraglichen Arztes befindet sich im Gebäude Nr. 92 State Str., 11. Stock.

„Bismarck". — In Preußen werden Todesurtheile vom Henker mit dem Beil vollzogen.

J. O. K. — Wenden Sie sich an die „Illinois Children's Home and Aid Society", 79 Dearborn Str., Zimmer 601.

B. C. — Für den „feinsten" Marmor gilt der carrarische, welcher bei Carrara in Ober-Italien gefunden wird. So lange die Politur des Marmors vorhält, genügt es, ihn mit einem feuchten Tuche abzuwischen; verliert sich die Politur, so muß man sie auffrischen lassen von Jemandem, der nicht nur die dabei zu verwendenden Materialien kennt, sondern sich auch auf die Art der Anwendung versteht. Wollte man das Poliren selber besorgen, so würde man Gefahr laufen, den Marmor zu „verbrennen".

Ed. C. S. — Das fragliche Gedicht ist von Goethe.

Eifriger Leser. — Wie viel Rinder, Schweine und Schafe hier täglich geschlachtet werden, hängt ganz von der Anfuhr im Viehmarkt und dem Bedarf ab. — Chicago bedeckt einen Flächenraum von 191 Quadratmeilen. Wie viele Häuser in Chicago und seinen Vorstädten stehen, können wir Ihnen nicht sagen.

Klärchen. — Welcher Zollsatz auf solche Artikel in Deutschland erhoben wird, ist uns nicht bekannt. Der Zoll muß vom Empfänger entrichtet werden. Wollten Sie die Sachen als Postpacket schicken, so müßten Sie fünf Packete daraus machen, da ein solches nur 4 Pfund 6 Unzen schwer sein darf. Die Speditionsfirma Sheldon & Co., 317 Dearborn Str., übernimmt derartige Sendungen.

H. B. — Sog. Haarerzeugungs-Mittel helfen nichts. Pinaud's Quinine Tonic, das Sie in den großen Läden an State Str. erhalten, soll sich bei Haarausfall gut bewähren, möglicherweise hilft es auch Ihnen.

Paul B. — Der Admiral steht über dem „Rear-Admiral". Die letztere Rangstufe entspricht dem Kontre-Admiral in der deutschen Marine, der im Rang ebenfalls unter dem Admiral steht.

J. P. — In kubanischen Gewässern ist damals Prinz Heinrich überhaupt nicht gewesen, dagegen gab er, als Nachfolger des Admirals Diedrich vom ostasiatischen Geschwader, den amerikanischen Seeoffizieren ein Bankett, als das Geschwader vor Manila lag. Admiral Diedrich war es bekanntlich, der jene Reiberei mit Admiral Dewey hatte, die nachher von der nativistischen Presse so gehässig aufgebauscht wurde.

H. K. L. — Uns ist die Adresse einer solchen Detroiter Firma nicht bekannt. — Derartige Anpreisungen sind nur für Diejenigen berechnet, die bekanntlich „nicht alle" werden. — Darüber wird Sie jeder Schiffsagent belehren.

N. S. — Als höchster Berg der Erde gilt der zum Himalaja-Gebirge in Tibet gehörige Gaurisanka (Mount Everest), der eine Höhe von 8,840 Meter hat. — Die Frage, welches der gesündeste Ort der Welt ist, ist eine offene.

J. B., Langdon Str. — So lange Frau und Kinder in Deutschland bleiben, kann der Mann hier nicht gezwungen werden, für sie zu sorgen.

M. J., Chicago Ave. — So lange Sie mit der Miethszahlung nicht im Rückstand sind, sind Sie zu 30tägiger Kündigung berechtigt.

F. K., N. Halsted Str. — Die Uebertragung kann durch einfachen Kaufbrief erfolgen. Liegen verwickelte Verhältnisse vor, so läßt sich ohne Kenntniß der Einzelheiten kein Rath ertheilen. (Beantwortung eingesandter Fragen findet nur durch den „Briefkasten" statt.

G. K. — Zum Heirathen kann Niemand gezwungen werden. Aber der Mann kann vor die Wahl gestellt werden, entweder das Mädchen zu heirathen oder von ihr wegen Verführung gerichtlich belangt zu werden. Die Klage muß innerhalb zwei Jahren angestrengt werden.

J. R. D. — Das Stiefkind hat als solches kein gesetzliches Erbrecht. Wenn Sie sterben, erben laut Gesetz die Frau und Ihre rechten Kinder.

Ein Unwissender. — Der Seitenweg ist Eigenthum der Stadt. Der Hauswirth hat da gar nichts zu erlauben.

C. Bn. — Die Frau persönlich kann nicht haftbar gehalten werden. Aber die Eigenthumsübertragung kann, wenn sie in betrügerischer Absicht erfolgt ist, gerichtlich beiseite gesetzt werden.

Alte Leserin. — Sie können im Grundbuchamte erfahren, auf wessen Namen das Eigenthum eingetragen ist, und die Frau kann alsdann gegen den Betreffenden ihr Wittwenrecht geltend machen.

Zweijährige Abonnenten, M. und K. — Sie würden durch Anfertigung solchen Likörs sich als „Rektifizirer" bundessteuerpflichtig machen. Es ist auch der Betrieb des Geschäftes sonstigen strengen Vorschriften unterworfen. Alle nöthige Auskunft werden Ihnen vom Binnensteuer-Amt (Internal Revenue Office, Rand-McNally-Gebäude) gegeben werden.

R. W., W. Division Str. — Wenn der Mann Sie bedroht oder sonst Sie belästigt, so verklagen Sie ihn im Polizeigericht wegen Friedensbruchs.

A. C. St. — Wenn Sie mit dem Agenten keinen Vertrag eingegangen sind, so haben Sie auch keine Verpflichtung gegen ihn, und können nach Gutdünken über Ihr Eigenthum verfügen.

A. B. S. — 1) Sie können nur patentiren lassen, was Sie selber erfunden haben. Verkaufen können Sie, was Ihnen gehört, an wen Sie wollen. — 2) 30. Januar 1895 im Kanal zwischen England und Frankreich. — 3) Ja.

Ein Grüner. — Sie haben 30tägige Kündigung zu geben. Die Miethe muß für den vollen Monat bezahlt werden.

Sch. Bros. — Fahrkartenmakler (Ticket Scalpers) finden Sie in Menge an der Westseite der Clark, zwischen Madison und Adams Str. Das Risiko bei einem solchen Kauf übernehmen allerdings Sie. Sowohl die St. Paul, wie die Northwestern Bahn führen nach Wausau. Erkundigen Sie sich bei den betr. Passagieragenten, ob Sie nicht Fahrkarten zu Exkursionspreisen dorthin erhalten können.

1000. — New York bedeckt einen Flächenraum von 326¾, Chicago einen solchen von 191 Meilen.

Frau Kl. G. — Ganz so gefährlich wird jenes Mittel wohl nicht sein. Sie befragen aber am besten einen Arzt, um sicher zu gehen.

Ernst B. — Man schätzt die Zahl der deutschsprechenden Menschen auf 75,200,000 ab.

Neuangekommen. — Fragen Sie bei einer der nachgenannten Firmen an: Decorators Supply Co., 209 S. Clinton Str.; Architectural Decorating Co., 204 Illinois Str., Plastic Relief Mfg. C., 298 N. Halsted Str.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Eischen, Angela, 42 J., 922 Barry Ave.
Grobes, Theresa M., 22 J., 3247 Dearborn Str.
Kaster, William, 62 J., 2350 N. 48. Ave.
Kramp, Marie, 68 J., 741 Spaulding Ave.
Maier, Anna, 47 J., 778 Herndon Str.
Peters, Cora B., 50 J., 34 Walton Pl.
Ring, August W., 50 J., 2537 Magnolia Ave.
Swehle, William, 10 J., 1356 Turner Ave.
Semen, Ludwig, 74 J., 1463 Dewey Ave.
Winter, Bernard, 24 J., 445 Wells Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charlie A. Hay, Barbara Denny, 26, 27.
Otto Fostmiller, Lillian Weiand, 28, 22.
Abraham Mundelson, Rachel Kelkovitz, 22, 23.
Charles Clarke, Helen Maisble, 27, 20.
A. A. Dembrow, Emma F. Sachtleben, 26, 23.
Emil Pahl, Emilie Merck, 25, 23.
Harry P. Cadman, Ada Sweet, 21, 17.
Herman Roeder, Mary Fina, 24, 20.
Thomas Prich, Hansine Anderson, 30, 36.
Stephen Jerousek, Anna Pibawa, 29, 22.
Patrick Leyden, Mayme Davis, 30, 24.
Chas. J. Johnson, Louise Matson, 38, 34.
Joseph C. Plane, Etta Laina, 21, 17.
Chas. Cesmosky, Katie Milnezukarte, 28, 22.
Caswell L. Mills, Lucy Girardet, 37, 27.
Henry A. Midgett, Helen Harris, 36, 27.
Johan A. Wikgren, Hilma Anderson, 23, 27.
Jan Palrasz, Helena Koslowska, 28, 21.
G. F. Borbrich, Angeline Hoeffman, 26, 21.
Bertram Wilson, Mary Brown, 29, 22.
Morris Spandling, Sarah Rodieff, 35, 22.
F. Groblewicz, Franziszek Gozdziewicz, 26, 23.
Henry C. Gauger, Bertha Paritke, 30, 22.
Herman Otterer, Katherine Long, 25, 20.
Geis Von Dommelen, Jennie Vermeulen, 30, 23.
Bert Aikman, Blanche Longstreet, 29, 23.
George Poporich, Angelia Rahakowiaz, 22, 18.
John Hartl, Lizzie Justo, 24, 19.
George R. Mills, Fannie McElfresh, 34, 35.
Edward Broman, Anne M. Piskac, 23, 22.
Alfred Harriman, Mathilda Heins, 31, 21.
J. M. Connell, Evangelia D. Waller, 25, 23.
John W. Peckett, Rose A. Tonning, 32, 31.
John Sosniske, Antonine Witczak, 23, 18.
Thomas H. Lee, Emma Sanderson, 28, 23.
John Strod, Maryanna Wosniak, 21, 18.
Henry J. Hoppie, Ida Gehrke, 26, 23.
A. C. Lehmann, Augusta J. Schmidt, 22, 22.
H. A. Woolverton, Florence Flannery, 24, 21.
John W. Klein, Delia Rottman, 26, 20.
Herman Weinacker, Mary Stangle, 42, 35.
Frank C. Hull, Rosa A. Herschleger, 27, 23.
Hy J. Ellrich, Bertha Klein, 21, 18.
William Dammernase, Minnie Engel, 25, 20.
William C. Georgen, Josephine Imhof, 27, 26.
John Longfield, Marie Kallenbach, 28, 26.
David Nelson, Anna K. Westerlund, 31, 24.
Frank Burh, Paulina Reimer, 23, 21.
Thomas D. Carroll, Esther Barglund, 24, 21.
August Larson, Beatrice Seastroem, 30, 29.
William W. Ingram, Claire Kohn, 28, 25.
Eric Haddorph, Emilie Carlstrom, 33, 30.
C. C. Schmidling, Theresa O'Connor, 30, 23.
Anton Engel, Lauretta Walter, 23, 21.
Alois Pawlowich, Anna Klavacik, 24, 22.
Archibald Currie, Minnie S. Gimpel, 23, 19.
William McLaughlin, Jennie Jones, 36, 32.
Martin M. Spencer, Rhea L. Corwin, 27, 20.
James R. Arnold, Minnie Degener, 21, 21.
George Becker, Eva Menngel, 40, 20.
Isaac Iddishman, Katie Yastoron, 23, 21.
C. K. Vanderhoof, Edith A. Wilfins, 38, 26.
August Schulte, Ella Michelsen, 29, 25.
Willim Kinetki, Annie Spakiewiez, 35, 19.
Jan Copek, Rosie Dziwak, 25, 22.
Frank Jelinek, Elizabeth Nujada, 53, 47.
Frank Wilkrof, Clara Lippa, 24, 22.
Harry Rosenfelt, Anna Canar, 24, 20.
John Miller, Rosie Malloy, 21, 18.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das 26. Thüringer Volksfest findet morgen, am Sonntag, im Excelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., statt, veranstaltet vom Thüringer-Verein. Und ein richtiges Volksfest soll es werden, mit Allem, was dazu gehört. Alle möglichen Spiele und Belustigungen für Alt und Jung, für Männlein und Weiblein, werden vom Komite vorbereitet, und für Musik und Tanz ist in vorzüglicher Weise gesorgt. Wer daher Lust verspürt, einmal mit und bei den gemüthlichen Thüringern recht lustig zu sein, der versäume diese Gelegenheit nicht. Der Park eignet sich prächtig für ein derartiges Fest, und der Verein hat nicht umsonst den Ruf, daß seine Veranstaltungen stets von glänzendem Erfolge begleitet sind. Das Fest beginnt um zwei Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In Beckers Grove, 22. Str. und 54. Ave., zwischen Oak Park und Ridgeland Ave., hält der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 morgen, am Sonntag, ein Piknik ab, welches Präsident und Komite sich bemühten, zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Das Komite besteht aus den Herren Karl Karbach, Präs., Jaeckel, Schlottke und Lauer, sowie den Damen Hauschild und Besserdich. Ein Preiskegeln findet statt und auch ein Wettrennen um einen Preis, sowie verschiedenliche andere volksthümliche Belustigungen. Der Verein hofft zuversichtlich, daß eine große Zahl seiner Freunde sich ihm anschließen wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., nahe Bernard Str., veranstaltet die Lessing Loge Nr. 15, Orden der Hermanns-Schwestern, morgen, am Sonntag, ein großes Piknik. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite hat mit Eifer gehandelt und versichert, daß nichts ungeschehen geblieben ist, was die Festfreude erhöhen könnte. Unter anderen Belustigungen wird auch ein großes Preiskegeln stattfinden, an welchem eine große Betheiligung zugesagt ist.

Die Vereine des Chicago-Turnbezirks vereinigten sich im vorigen Jahre zu einem gemeinsamen großen Piknik, welches im Schützenpark abgehalten wurde und so sehr zur allgemeinen Zufriedenheit verlief, daß beschlossen wurde, das Experiment in diesem Jahre zu wiederholen. Infolgedessen findet morgen, am Sonntag, in Gardners Park, Kensington, das diesjährige große Sommerfest der Turnvereine statt, verbunden mit einem Zöglings-Wettturnen. Gardners Park wurde gewählt, weil die Turner der Südseite, welche voriges Jahr in so großer Zahl von South Chicago, Kensington, Hammond usw. gekommen waren, geltend machten, daß man gerechterweise nicht immer von ihnen das Opfer der weiten Fahrt verlangen könne. Die offizielle Betheiligung am diesjährigen Feste seitens der meisten Turnvereine wurde zugesichert, und es wird der Besuch zweifellos auch diesmal gut sein.

Der Schwaben-Verein hält sein jährliches Basket-Piknik morgen, am Sonntag, im Palos Springs Park ab und ladet alle seine Freunde zur Betheiligung ein. Zwei Züge, die den Polk und Dearborn Str.-Bahnhof um 10 Uhr und 10:30 Uhr Vormittags verlassen, werden die Theilnehmer innerhalb einer Stunde an den Bestimmungsort bringen. Ein regulärer Zug verläßt außerdem noch den Bahnhof um 1:25 Nachmittags und hält vor dem Park um 2 Uhr 21 Min., ermöglicht es also auch noch den Nachzüglern, einige frohe Stunden in dem wunderschön gelegenen Park zu verbringen. Die Kosten einschl. Bahnfahrt u. Erfrischungen belaufen sich für Nichtmitglieder nur auf $1.00 die Person. Das Piknik selbst wird von Sachkennern als das gemüthlichste der Saison betrachtet und es sollte deshalb kein Freund der Natur versäumen, sich diesen freizumachen und aus eigener Erfahrung kennen lernen, ob das Lob ein gerechtes ist.

Die Plattdeutsche Gilde Almira hält morgen, am Sonntag, in Rezek's Grove, Ecke Armitage und California Ave., ihr diesjähriges Sommerfest und Piknik ab. Eintrittskarten sind für 25 Cts. erhältlich; Kinder unter 12 Jahren sind frei. Das Komite bereitete große Dinge vor, um für alle Theilnehmer ein Vergnügen nach dem andern bieten zu können. Es findet ein Preiskegeln statt und mehrere Wettrennen für Männlein, Weiblein und die Jugend. Da der Verein viele Freunde hat, so ist ein Erfolg des Festes von vornherein sicher.

Der achtzehnte große Ausflug und Piknik des Kranken-Unterstützungs-vereins der Angestellten der Peter Schoenhofen'schen Brauerei findet morgen, am Sonntag, im Thornton-Park, an den Ufern des Calumet-Flusses, statt. Züge verlassen den Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Str. um 9 Uhr Morgens und um 12½ Uhr Nachmittags. Sie halten an der 16. und Halsted Str., Ashland, Ogden und Western Ave., 26., 47., 63. und 69. Str., an. Die Fahrt kostet 50 Cents. Unter den Belustigungen, welche das Komite für die Theilnehmer plante, ist auch ein großes Preiskegeln. Alles ist geschehen, um diesem Feste zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen.

Morgen, am Pfingst-Sonntag, veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. v. A., ihr diesjähriges großes Piknik in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Diese Gilde ist sehr regsam. Aus ihr sind in kurzer Zeit drei neue Gilden hervorgegangen, und alle sind in blühenden Verhältnissen. Deutsch sprechende Personen beiderlei Geschlechts, von 18—45 Jahren, werden aufgenommen. Das bevorstehende Fest verspricht ein äußerst frohes zu werden, da der Verein sich einer sehr ausgebreiteten Freundschaft erfreut.

In der Arbeiter-Halle an der 12. Straße, nahe Blue Island Ave., hält der Oesterreich-Ungarische Verein „Suevia", morgen, am Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an eine Pfingstfeier ab. Dieselbe besteht aus Konzert, Theater, Ball und gemeinschaftlicher Paprikagulasch-Tafel. Die Mitglieder des Vereins, deren Vorfahren von Württemberg nach dem Thorenthaler Komitat in Ungarn auswanderten, haben sich dort in dem Sprachengewirr jenseits der Leitha ihre liebe schwäbische Mundart durch viele Generationen treu bewahrt und sind mit Herz und Sinn gute Deutsche geblieben. Am Festabend werden alle National-Tänze Oesterreichs getanzt, deutsch, serbisch, kroatisch, wallachisch und ungarischer Czardas. Das Komite, die Herren Peter Engst, Michel Lipperth, Konrad Loew und Christoph Loeflii werden ihr Bestes thun, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Im River-Grove, Willow Springs, Ill., veranstalten die Arbeiter der Ernst Tosetti-Brauerei morgen, am Sonntag, ihr achtes jährliches Piknik. Die Festtheilnehmer fahren um 9½ Uhr Vormittags vom Polk Str.-Bahnhof ab. Der Zug wird an Archer Ave., 31. Str., Root Str., 47. Str., Halsted Str. und Ashland Ave. halten. Die Rückfahrt erfolgt um 7½ Uhr Abends. Die vom Komite getroffenen Vorkehrungen sind derart, daß ein äußerst fröhliches Fest in Aussicht steht, und der Ruf der von den Festgebern veranstalteten, früheren derartigen Gelegenheiten ist ein solcher, daß sich ein großer Zudrang ihrer Freunde voraussagen läßt. Wer Pfingsten nach alter deutscher Sitte im Grünen feiern will, der gehe mit nach River-Grove. Es wird ihn nicht gereuen.

Seine jährliche Exkursion und Piknik hält der Zentral-Turnverein morgen, am Sonntag, ab. Als Schauplatz der Festlichkeit wurde der schöne, große Alton-Park in Lemont, Ill., ausgesucht, wohin Eisenbahnzüge vom Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., die frohe Schaar bringen werden, welche theilnehmen wird. Die Züge fahren um 9 und 10½ Vorm. und um 1 Uhr ab und halten an Halsted Str. Der Preis für Hin- und Rückfahrt, nebst Zutritt zum Festplatz, beträgt 50 Cents. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Es wird ein großes Schau- und Wettturnen abgehalten werden, zu dem Jedermann Zugang hat, und bei welchem drei Preise zur Vertheilung gelangen. Außerdem werden allerlei athletische Spiele veranstaltet, für Jung und Alt, und ein Preiskegeln, sodaß für Unterhaltung in reichlichster Weise gesorgt ist. Auch die Tanzlustigen werden ihre Rechnung finden.

Die diesjährige (vierte) Exkursion des Dramatischen Vereins „Humor" findet am nächsten Donnerstag und Freitag statt. Der Zug verläßt Chicago am Donnerstag punkt 8½ Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Dubuque findet am Freitag Abend 11½ Uhr statt. Die Theilnehmer werden sich der besonderen Aufmerksamkeit der Beamten der Dubuque Brewing and Malting Co. erfreuen. Am Donnerstag findet in der Germania Halle in Dubuque eine deutsche Theatervorstellung durch den Verein statt, mit darauf folgendem Ball. Die Rundfahrt kostet $2.50. Für weitere $2.50 kann man sich Quartier in einem guten Hotel, vier Mahlzeiten und Theilnahme an einer Fahrt nach dem Union Park, sowie an einer Fahrt von 40 Meilen auf dem Mississippi nebst Piknik und Tanzkränzchen in Kimball Park sichern. Näheres bei Emil W. Galle, Präsident, Nr. 121 Lincoln Ave., Louis W. H. Neebe, Sekretär, Nr. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland, Helene Bobene, Schatzmeisterin, Nr. 205 Evanston Ave., und Geo. Caspers, Nr. 8665 Vincennes Ave.

Am nächsten Freitag machen die Mitglieder des Gesangvereins „Fidelia" mit ihren Familien einen Ausflug nach Starved Rock, welcher sie mehrere Tage von Chicago fern halten wird. Am Freitag Nachmittag um 4:45 Uhr fährt ein Zug der Rock Island Bahn die Festgesellschaft vom LaSalle Str.-Bahnhof aus an ihr Ziel und die Rückfahrt erfolgt am Montag, den 19. Juni, Nachmittags um 5 Uhr. Das für den Aufenthalt in Starved Rock aufgestellte Programm stellt die verschiedensten Kunst- und Naturgenüsse in Aussicht und die Betheiligung verspricht eine sehr große zu werden. Wer die lustigen Sänger begleiten möchte, wende sich um nähere Einzelheiten an Arthur Josetti, Nr. 220 Ost North Ave., oder an H. von Oppen, Nr. 1322 Newport Ave.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein „Prinz Heinrich" veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juni, im Mayfair Park, Montrose und Elston Ave., sein zweites großes Piknik, welches am Nachmittag um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Das Vergnügungs-Komite, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Marie Petersen, Meta Leßmann und Lina Krause, hat die Aufgabe, womöglich die Erfolge des ersten Pikniks im letzten Jahre noch zu übertreffen, und bei dem Eifer der Mitglieder des Vereins, bei allen festlichen Gelegenheiten Jeder das Seinige zum Gelingen beizutragen, steht es fest, daß allen Theilnehmern ein herrlicher Tag im Grünen bescheert sein wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben.

Der Verein „Deutsche Krieger-Kameradschaft" von Chicago hält am Sonntag, dem 18. Juni, in Schmels Park, Ecke Armitage und California Ave., sein diesjähriges Piknik ab. Unter zahlreichen anderen Belustigungen und Wettspielen ist auch ein Preiskegeln in Aussicht genommen. Viele werthvolle Preise werden auch in den Wettspielen für Kinder und Damen vertheilt werden, und das Komite trifft in jeder Beziehung seine Vorkehrungen mit Umsicht und dem Wunsch, es Allen zu ermöglichen, einige genußreiche Stunden zu verleben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Vereinigten Sänger von Chicago machen am Sonntag, dem 18. Juni, einen großen Ausflug nach Palos-Park. Da die zu diesem Verbande gehöriger. Vereine zusammen über 500 Mitglieder zählen, so wird die Betheiligung unzweifelhaft eine sehr große werden, und das Fest sollte sich zu einem der schönsten der Saison gestalten. Der Massenchor wird die folgenden herrlichen Lieder vortragen: Fischers „Studenten Nachtgesang", Stubbes „Wanderlust", Mendelsohns „Jäger Abschied" und Künstlers „Abschiedschor". Ein Sonderzug wird die Theilnehmer nach dem Festplatze befördern. Der Zug verläßt den Bahnhof an Polk Str. um 10 Uhr Vorm. und hält an den folgenden Stationen an: 22., 41. und 47. Str. und Englewood. Die Rundfahrt, einschließlich des Eintrittsgeldes, kostet 50 Cents, für Kinder von 5 bis 12 Jahren 25 Cts. die Person.

Zu einem Piknik im Ashland Grove, Ecke Addison und Ashland Ave., am Sonntag, dem 18. Juni, ladet der Badische Unterstützungs-Verein seine zahlreichen Freunde ein. Das Fest beginnt Nachmittags um 1 Uhr. Für Zeitvertreib und Belustigungen aller Art trägt ein bewährtes Komite unter Leitung des Präsidenten Sorge, und voraussichtlich wird das Fest in jeder Hinsicht ein Erfolg sein. Ein großes Preiskegeln wird abgehalten werden, und wer sich an den sonstigen Spielen nicht betheiligen mag, der kann seiner Tanzlust fröhnen. Bei ungünstigem Wetter steht den Theilnehmern eine große Halle zur Verfügung.

Der Grütli Männerchor hält am Sonntag, dem 18. Juni, sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen, im schönen Excelsior-Park, Elston Ave. und Irving Park Blvd., ab. Die Vorbereitungen, die das rührige Komite trifft, lassen durchblicken, daß dieses Fest ein äußerst gelungenes werden muß. Für allerlei Kinderspiele, Käsestechen und sonstige Belustigungen wird bestens gesorgt. Alle Theilnehmer, ob Landsleute oder nicht, dürfen sich versichert halten, daß sie sich bei den Schweizern köstlich amüsiren werden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Nach zweijähriger Pause veranstaltet die Schiller-Liedertafel wieder einen größeren Ausflug und Piknik, und zwar am Sonntag, den 18. Juni, nach Monon Park, Cedar Lake, Ind. Der Park ist bedeutend verbessert und durch neue Vergnügungs-Gelegenheiten in einen geradezu idealen Ausflugs-Platz verwandelt worden. Auf den drei Kegelbahnen wird ein Preiskegeln veranstaltet werden; es ist ein Baseball-Spielplatz mit Zuschauer-Tribüne vorhanden und herrliche Gelegenheit zum Bootfahren und Fischen auf dem See. Das Komite wird auch allerhand Preisspiele für Alt und Jung arrangiren, und es wird Jeder sich auf seine Weise auf's Beste die Zeit vertreiben können. Die Eintrittskarten, welche zur Hin- und Rückfahrt berechtigen, kosten 50 Cents für Erwachsene und 25 Cents für Kinder. Züge gehen vom Polk Str.-Bahnhof um 9 und 10 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags ab und halten an der 22., 47., 63. Str. und in Hammond.

Der heurige jährliche Ausflug des Gesangvereins „Harmonie" findet am Freitag, dem 23. Juni, nach den herrlichen Ufern des Green Lake in Wiskonsin statt. Am Morgen, 8½ Uhr, fährt der Verein vom Bahnhof der Northwestern-Bahn ab. Auch können Theilnehmer punkt 9 Uhr an Belmont Ave. einsteigen. Die Ankunft in Green Lake ist auf 12 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt am Dienstag, dem 27. Juni, Nachmittags. Für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich aller Vergnügungen und Getränke während der ganzen Dauer des Ausfluges, zahlen Mitglieder $8.50, deren Damen $7.00, Gäste $12.00, und deren Damen $8.00. Das Hotel kostet mit voller Verpflegung $1.65 den Tag für jede Person. Kinder unter 12 Jahren zahlen halbe Fahrt, und unter 8 Jahren halbe Hotel-Rate. Anmeldungen können per Postkarte, oder persönlich jeden Dienstag in der Lincoln-Turnhalle bis zum 20. Juni gemacht werden. Green Lake ist 175 Meilen von Chicago entfernt. Das Komite, bestehend aus Paul Weber, Theod. Meyer, Gustav Stern und Chas. Anwander, bürgt dafür, daß alle Vorkehrungen auf's Peinlichste so getroffen sein werden, daß das Vergnügen der Theilnehmer durch keinerlei Unannehmlichkeiten gestört werden wird. Es wird eine herrliche Fahrt werden.

Im Ashland Grove, Ashland und Addison Ave., veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Oesterreicher und Baiern am Sonntag, dem 25. Juni, ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Zur Erheiterung der Theilnehmer plant ein rühriges Komite allerlei prächtige Ueberraschungen, und an Gelegenheit zur Belustigung für Alt und Jung wird kein Mangel sein. Eine Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen, ein großes Preiskegeln wird stattfinden, und viele Spiele werden arrangirt werden. Da es sicher ist, daß das Fest in schönster, gemüthlichster Weise verlaufen wird, so ist auch eine große Betheiligung vorauszusehen. Man gelangt zum Festplatz vermittels der Ashland Ave.-Linie. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Deutsche Orden Harugari wird sein diesjähriges Ordensfest am 25. Juni in dem allbekannten Nord-Chicago Schützenpark, mit dem jetzigen Namen Riverview Sharpshooters' Park, begrenzt von Belmont und Western Ave. und Roscoe Blvd., abhalten. Die Eigenthümer des Parks, sowie der Deutsche Orden Harugari werden Alles aufbieten, um dieses Fest zu einem der glänzendsten dieser Saison zu machen. Eintritt: 10 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 25. Juni, feiert der Schwäbische Frauen-Verein sein 8. großes Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln, in Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave. Die Mehrzahl der Mitglieder und deren Kinder wird sich in ihrer malerischen Nationaltracht einfinden, der Schwäbische Sängerbund und die Gesang-Sektion des Vereins werden die Gäste mit neu einstudirten Liedern erfreuen. Für gute Musik und sonstige Unterhaltung wird auf's Reichlichste gesorgt. Um 3½ Uhr findet ein Umzug der Kinder im Grove statt. Es soll ein richtiges Gartenfest werden, und es ist Aussicht vorhanden, daß kein Landsmann oder keine Landsmännin fortbleiben wird. Die Mitglieder des Schwaben-Vereins, sowie des Schwäbischen Sängerbundes und des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins und deren Frauen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt. Für Andere kostet eine Eintrittskarte 25 Cents die Person. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Im Louisenhain, in der Nähe des deutschen Altenheims, feiert am Montag, dem 26. Juni, die deutsche Freimaurer-Loge „Herder Nr 669" ein Johannisfest, für welches großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Unter der Leitung des Herrn C. A. Boehler findet ein Konzert statt, in dem unter Anderem die Herder Gesang-Sektion sich hören lassen wird. Mancherlei Belustigungen für Damen und Herren werden vom Komite geplant, wie Preiskegeln, Preisschießen und dergleichen mehr. Die Mitglieder der Loge versprechen sich ungeheuer viel von diesem Ausfluge in's Grüne, und wer sich ihnen anschließen will, um einen höchst fröhlichen Tag in heiterster Unterhaltung und schönster Umgebung zu verleben, der ist willkommen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, dem 2. Juli, in Gardners Park, 126. Str. und Michigan Ave., sein sechstes großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Das Komite ist in größter Thätigkeit, um allen Besuchern, Jung wie Alt, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Es gibt Preiskegeln und Wettrennen, wobei große Geld- und Werthpreise zur Vertheilung kommen. Außerdem gibt es noch allerlei belustigende Spiele und Ueberraschungen. Alle Landsleute und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, wenn die schöne, blaue Farbe der Baiern am genannten Tage den Himmel schmückt, sich zahlreich in Gardners Park einzustellen und dort die alltäglichen Sorgen und Lasten des Lebens für ein paar vergnügte Stunden zu vertauschen. Das Komite besteht aus Frau Margarete Goetz, Präsidentin; Käthi Wachter, Margarete Hepp, Elise Brückner, Margarete Hellgoth und Barbara Albert.

Für Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, planen die Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Chicago unter Leitung der Großgilde ihr übliches jährliches plattdeutsches Volksfest, und zwar wird es in Brands Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden. An beiden Tagen wird ein großes Militär-Konzert gegeben, mit Schlachten-Potpourri und anderen Musikstücken, welche das Herz jedes echten Deutschen schneller schlagen lassen werden. Ferner werden viele Gruppen in naturgetreuer Weise das Leben in Norddeutschland veranschaulichen, eine plattdeutsche Bauernhochzeit wird aufgeführt werden, ein richtiger Dorfkrug wird vorhanden sein, und an Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt wird's nicht fehlen, so daß an den Festtagen ein buntes, reges Leben sich in Brands Park entwickeln wird.

Im Palos Park halten die sämmtlichen Knights and Ladies of Honor-Logen von Cook County am Sonntag, dem 23. Juli, ein großes Piknik ab, welches schon allein durch die Menge der Theilnehmenden sich von den meisten derartigen Veranstaltungen auszeichnen dürfte. Das aus Vertretern der einzelnen Logen zusammengesetzte Arrangements-Komite ist bemüht, eine große Anzahl von amüsanten Spielen und Wettkämpfen vorzubereiten und womöglich jedem Geschmack gerecht zu werden. Bei der Hingabe an die gute Sache, welche die Mitglieder der Logen bei all' ihren Unternehmungen an den Tag zu legen gewohnt sind, steht zu erwarten, daß das bevorstehende Fest in jeder Beziehung ein gelungenes sein wird.

Riverview Park.

Mit dem Voranschreiten der Saison hält die Entwickelung Schritt, welche dem Riverview Park jetzt von Tag zu Tag ein schöneres Ansehen gibt. Die Bäume stehen in voller Pracht frischen Laubes, und die Blumen und Rasenanlagen haben sich zu ihrer vollen Schönheit erhoben. Es gibt in Chicago kein einladenderes Plätzchen als dieser Park mit seinen Schattenflächen, seinen großen Bäumen, seinen Waldwegen und der endlosen Reihe von Unterhaltungen. Die im vorigen Jahre so beliebten Basket-Pikniks, zu denen die Frauen und Kinder am Nachmittag hinausgehen, während die Männer am Abend nachkommen, finden in diesem Jahre in noch größerer Zahl statt, und die Konzerte der Herold'schen Kapelle locken täglich Tausende in den Park.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Gesuch der Peck & Hills Furniture Company, um Bankerotterklärung von Harry L. Benedict. Forderungen: $900.

Charles J. Lamb — Verbindlichkeiten $2816, keine Bestände.

Dennis McConnell — Verbindlichkeiten $898; Bestände $51.

Thomas Shea — Verbindlichkeiten $2607; Bestände $310.

Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 10. Juni 1905.

1 Abram Stanislaw
2 Adamczyk Jakob (2)
3 Adamczyk Amiela
4 Adenberg B
5 Altersohn Max
6 Amada David
7 Andro Kotarba
8 Amtal Pongracs
9 Armbruster John A
10 Auber S
11 Augustenska Katarzyna
12 Austin St.
13 Avery C G
14 Avys Maryanna
15 Bacon J
16 Bacon G F
17 Bachmann J
18 Badowski Feliks
19 Baer A C
20 Baier F
21 Baier H (2)
22 Baker J
23 Bakowcona Bron.
24 Back F
25 Baker J
26 Baker R
27 Baker G
28 Baker K
29 Baker L
30 Balczikonis Pliacidas
31 Baldiga Julius
32 Balcikunici
33 Ballard C G
34 Ballard S
35 Ballard R
36 Ball R
37 Ball J E
38 Balle B
39 Bamberger O
40 Banks J A
41 Banks J H
42 Barslay J R
43 Barclay A (2)
44 Barclay J R
45 Barber C
46 Barden S
47 Barden E.
48 Baron B
49 Barnard E
50 Barnett B
51 Barnett M
52 Barnett M B
53 Barnett J
54 Barnett J H
55 Barnett J
56 Barnum H
57 Barlow J
58 Barlow H C
59 Barlow G
60 Baron M
61 Barker C F
62 Barker J.
63 Barker C E
64 Barker C E
65 Barker S
66 Barker O
67 Barnes C M
68 Barnes C W
69 Bard C
70 Bard J
71 Baron J R
72 Barton Frank
73 Basista Joanna
74 Batkova Anna
75 Bauer Sigmund
76 Bealer S
77 Beigelbeck John
78 Benkovic Losi
79 Benson Georg F
80 Berndsantiz K
81 Berston Anne
82 Berkowicz Antonina
83 Berman Mr.
84 Bernaciak Tomasz
85 Berman Morris
86 Berlin A
87 Bergonder Jozef
88 Bessewnski Wicenty
89 Bilecky Adolf
90 Blake Wm
91 Blödel G
92 Bloom M
93 Bohne H
94 Bohen Mike
95 Bollmann Rudolf
96 Borris Julia
97 Bosak Marcin
98 Botrowski W
99 Botwil Anton
100 Bousamara S
101 Branes D
102 Breslaw L
103 Bridinz B
104 Bujam K
105 Bwlatek Wicenty
106 Bwza Adam
107 Bybowska Weronika
108 Cebilinski Alex
109 Cijarz Jacob
110 Chilova Toni
111 Chlida Georg
112 Chmelar Martin
113 Chrostek Victorie
114 Chrye Wojciech
115 Cichon Anton
116 Cimerman Jacub
117 Citkowski D
118 Citak Jan
119 Clauß A
120 Cohen J
121 Cohen S
122 Cudzich Jan
123 Cygula L
124 Cyrwieski Jedrzej
125 Czemidy Louis
126 Czok Jozef
127 Czocharo Marya
128 Darynzis Adam
129 Dasiewicz Wojciech
130 Defany Anna
131 Derns Franc
132 Deutsch Leopold
133 Dewet Auguste
134 Dienstbier Josef
135 Dobaszinski Jonas
136 Dominski Daniel
137 Dombrowska Anna
138 Domanadi W
139 Dörmaj Konstant
140 Dosta Alois
141 Dragas D
142 Dudek Anton
143 Duda Franc
144 Dydo Michal
145 Dugasz Jan
146 Dudek Frank
147 Dummiert A Mrs.
148 Dych Stef.
149 Dyto Domenik
150 Dyrez Maryanna
151 Dziwak Rozalia
152 Eder Mrs.
153 Eizenberg Esther
154 Endres Karl
155 Falk Jacob
156 Feierstein Mr.
157 Fellmeth H Miß
158 Fellsan Paul
159 Feltman Stefan
160 Feplisky L
161 Filop S
162 Filips L
163 Fleischner A
164 Floreck Louis
165 Fonlanvi Sam
166 Formanski W
167 Forech Adam
168 Forkalmen
169 Frankerski Teotor
170 Fuvan Jozefa
171 Gajda Jedrzej
172 Gazdowa Jan
173 Gajklova Hona
174 Glatstein E, Miß.
175 Glazar Ivan
176 Glowacki H
177 Glogowski Jakob
178 Gojdie Zigmunt
179 Gold Mr
180 Golify Mr.
181 Goldstein M. Mrs.
182 Goldman Max
183 Goldberg Ben
184 Goodman C R
185 Gorduw Alex
186 Goszezyki Jan
187 Gospojis St.
188 Gosior Jan
189 Goska Anton
190 Grajkowski Franc
191 Grabanowski Jozef
192 Grabowsky St.
193 Grapa Geno
194 Gründorf
195 Gromala Jan
196 Growowsky Joe
197 Grunberg Mr.
198 Grzebeta Jozef
199 Gurka Anna
200 Gut Andrew
201 Gwuse Maria
202 Ghörke Jozef
204 Hajek Josef
205 Harsany Jules
206 Haslinger Anton
207 Hasz Paul Pkg.
208 Haß J
209 Hezmanoski Marcin
210 Henke Clara
211 Hergott Simon
212 Heymanstein J
213 Heyman Ernst
214 Hirschstein Otto
215 Hoffenberg B
216 Holub Wojciech
217 Holewa Franz
218 Homorozian Jan
219 Hondewich Frank
220 Horowitz M
221 Howald Willy
222 Jlgner Gustaf
223 Jablonski W
224 Jacobson Max
225 Jacobson Flora (2)
226 Jacobson H
227 Jacob Robert
228 Jadamzyk Jakob
229 Jakowski Jakub
230 Janosturnak Hona
231 Janezak Franc
232 Jareman Jozef
233 Jaskierski Jedrzj
234 Jasewich Jow
235 Jasnocha Rosi
236 Jasinski Piotr
237 Jencens Jonas
238 Jelemensky John
239 Jocius Ludwik
240 Jonaitis Jgnatz
241 Joy Petronala
242 Jovic Adam (2)
243 Judelowith Mr.
244 Juriz Jura B
245 Jurgis M
246 Jurkovic Binko
247 Kabalinski Jozey
248 Kacensky Adam
249 Kacparek Kostant
250 Kahn G
251 Kahn Emma
252 Kailinar D
253 Kalijenj J
254 Kalanka Jozef
255 Kalman B
256 Kartze Josef
257 Katz John
258 Katoska J
259 Katadzinskis Josef
260 Kawtoe Adolf
261 Kazlawska Jan
262 Kazprzyk Adam
263 Kazuska John
264 Kecner Leon
265 Kendzenki Leon
266 Kern Car
267 Ketzenbaum B
268 Kestl Stefanie
269 Kirch Janos
270 Kieca Piotr
271 Kimszal K
272 Ktzh Blick
273 Kzlie B
274 Klein Jsidor
275 Koch Rudolf
276 Kochtowsky Jakob
277 Kohen S
278 Konshett G
279 Konieczny Jozef
280 Köpf Andras
281 Korzen W
282 Korzewski J
283 Korbas Wicenty
284 Kozinski Jgnac
285 Kosirek Anton
286 Kosynski W
287 Koszinski Franc
288 Kostial Marie
289 Kosanovic Javo
290 Kowalkoski Andry
291 Kowalska Marya
292 Kowalski Konstant
293 Kowsky Anton
294 Kozlar Stanis
295 Kramar Jwan
296 Kralik Anton
297 Krenbig Helene
298 Krencisz Balwina
299 Krentz Stanis
300 Kritze Mr.
301 Krim L
302 Krikunas Jonas
303 Kops Jozef
304 Krok Wincenty
305 Krouch G
306 Krrpsztynak Stanis
307 Krupa Antonina
308 Kubiak Walenty
309 Kucerski Br
310 Kucal Ludwik
311 Kucerova Anastaci
312 Kucharzyk Tomas
313 Kuchenbecher H
314 Kuczek Agniska
315 Kugler Albert
316 Kulachowna W
317 Kumiega Michal
318 Kuri Alois
319 Kuska Jan
320 Kutliar Juliana
321 Kuzminskus Jgnac
322 Kwiatkowski Jan
323 Lajos Burdan
324 Landowski Jan
325 Lapkowski Wasil
326 Laslosko N
327 Lawrence Robert
328 Lebida Jos
329 Lejianka Zofia
330 Len Francisek
331 Lenczyk Maryanna
332 Lenhardt John
333 Lenzner Albert
334 Letonpitz Herman
335 Levy H
336 Lewin M
337 Liebkus John
338 Libowitz M Miz
339 Lichner Marie
340 Lignan Thea Mrs
341 Lipkove Brati
342 Lis Wojciech
343 Löb B
344 Loeffler T S
345 Luby D
346 Ludwin Andry
347 Ludwin Marya
348 Lubrander Johanna
349 Luttik D
350 Macinial Anton
351 Mady Jan
352 Makaras Kazimer
353 Makowski Jan
354 Maluzdra Jan
355 Malina John
356 Manheim Jacob
357 Margalis B
358 Markoy Ivan
359 Margolis M
360 Martin H
361 Marx John
362 Masik Michal
363 Maslonsky Mr
364 Masek Josef
365 Mayer Walburga
366 Maziarka Anna
367 Mazur Jozef
368 Mehmel Edw
369 Meiselman David
370 Menke Anton
371 Meyer Henrie, Packet
372 Michalek Franc
373 Mikalajuraz Olis
374 Miklos Sp
375 Mikrut Jan
376 Milor Stanis
377 Miller C J
378 Miller Theresia
379 Milovich Peter
380 Miron Jvan
381 Miskin Ivo
382 Mitro Michal
383 Moles Janos
384 Mornaz T
385 Mrkonjic Rade
386 Mrontwilas J
387 Murelza Maryanna
388 Murphy Andrew J
389 Muszeiski Anton
390 Mytarski Wojciech
391 Naborowski Adam
392 Nadeay Otti Miß
393 Nalipiela Anna
394 Nandor Simon
395 Nehring Reinhold
396 Nobies Charles
397 Novacek Frank
398 Nyman Stanis
399 Nytka Agniska
400 Olak Georg
401 Olanski Kazimir
402 Obejnirak Tomas
403 Omuz Huraro
404 O'Reilly John B
405 Orlowski Adam
406 Packer Jame L
407 Palanski H
408 Paradieso August
409 Pauritsch John
410 Pauer Hans
411 Pavicie M
412 Pawlosk Jan
413 Pawlikowski Theo
414 Pedek R
415 Peinsigg Albert
416 Pejnovic Stevan
417 Peller Minnie
418 Perkavel M
419 Petrellwicz W
420 Peterson Ernst G
421 Petrie John
422 Pfahler Wilhelm
423 Pfeffer Sandor
424 Piegza Jozef
425 Pietrzak Jozef
426 Pieprznik Jan
427 Pietrzyk Jozefa
428 Pietras Jan
429 Pilitowska Filiejana
430 Piecukas Zidorns
431 Piotrowski Stanis
432 Poelzus Gustav
433 Poherellez Janos
434 Polei Anna
435 Poreba Jan
436 Porth Josef
437 Popvirs Nikola
438 Pranskus Jakob
439 Prach John
440 Przyta Stanis
441 Puhalsky Stanis
442 Pulak Anton
443 Putnewz Peter
444 Pust Engelbert
445 Rachkowski D
446 Raelzik Albina
447 Raihel W
448 Rakito Joe
449 Rallow J
450 Ramberger M
451 Rand Simon
452 Ras Wojciech
453 Rawdelun M
454 Reichert Richard
455 Reistle Anna
456 Reichert Konrad
457 Reish John
458 Reino Jacob
459 Remisorsky F
460 Renjo German
461 Riskin George
462 Robacki Andry
463 Robrahn Heinr
464 Roeszinsky Stanis
465 Rokajezi Barbora
466 Rosenblum H
467 Roszak Anolzh
468 Rose J
469 Rozina Pamer
470 Rumala Stanislaw
471 Rufak Blazy
472 Rus Anton
473 Rusin Piler
474 Rusnacki Manyza
475 Ruzicska Josef
476 Ryla Jan
477 Sachse Richard
478 Sadowska Wiktorya
479 Sagat Martin
480 Saltzman J
481 Sandor Petek
482 Sander A
483 Schafer Sen
484 Schibbi Mr
485 Schlattner Aurelia
486 Schmidt Jacob
487 Schmidt Michal
488 Schulz Klara
489 Schulman Ch
490 Schulke August
491 Schutzenhofer Marie
492 Schwarz Solomon
493 Seidman J
494 Seiden Ben
495 Sevemet Rozalia
496 Sicat Johan
497 Siepak Wiktorya
498 Siedleks Jan
499 Sienkiewicz A
500 Signaovits Anton
501 Simon Nathan
502 Skarbek Boleslaw
503 Skowronski Woj
504 Slawena Jan
505 Slawek Joe
506 Sladek Henzi
507 Slaby M
508 Slovak Barbora
509 Smolen Pawel
510 Smacha Frank
511 Smolpniski St
512 Smis Michal
513 Snell Annie
514 Sodman Rosi
515 Sodl Josef
516 Solecki Jozef
517 Sowsnowski Fran
518 Spangenberg Frd
519 Spiron August
520 Spindon Wicenty
521 Staats Macks
522 Stark John
523 Stanul Piotr
524 Stahel John
525 Stanek Franceszek
526 Stanislaw Anton
527 Starha Josef
528 Stampfli Jos
529 Stepuro Jacos
530 Sterecula Jgnacy
531 Stepheus H J (2)
532 Stein S
533 Steen W
534 Stipik Kostanti
535 Storchkoff W D
536 Stojak Pawel
537 Stenic Viktorya
538 Strübin Adolf
539 Studeny Rosa
540 Stuwe Waldemar (4)
541 Suchecki Jan
542 Sugarman Ray
543 Sutka Jgnacy
544 Sulberg H
545 Surma S
546 Susman Cali
547 Suftowicz Kazimier
548 Sverdlow Mr
549 Swartz Mr
550 Swedra Franciszek
551 Swerin Henry L
552 Swiecicki Jozef
553 Szajerski Jgnacy
554 Szatalowicz Franciszek
555 Szibius Peter
556 Szikora August
557 Sziebold Mathias
558 Szoltiß Johan
559 Tabbeff Lazar
560 Tomas Walech
561 Taskoj Stif
562 Tesszerski John
563 Tesiwnek Stary
564 Teresz Jozsef
565 Thowalski Th
566 Thoma K F
567 Thurn J W
568 Tolesk Leo
569 Tomaskovic Alekja
570 Topinka Vaclaw
571 Topel Carl
572 Trimbel Klara
573 Trunek Anna
574 Trybula Michal
575 Tylka Franz
576 Uhlendorf Carl
577 Ulbert Karl
578 Upinick A
579 Vranova Marie
580 Urbensky Sam
581 Walezk Zofiaja
582 Walejewski Antoni
583 Walter B
584 Wanderschmidt Fritz
585 Wantilainen Helena
586 Waszak Jozef
587 Webber Jakob
588 Weiner M
589 Weitt Frank
590 Wellerding Maria
591 Wilk J
592 Wendt Augusta
593 Weron Rethie
594 Westhoff Albert E
595 Wierzba Anna
596 Wiesler Louis
597 Wiham J
598 Wilson W
599 Will Ferdinand
600 Winiecki Jan
601 Wismowski Josef
602 Wittenberg Robert
603 Witkowska Katarzyna
604 Wlaster D S
605 Wlodek Wladyslaw
606 Wojtunik Anna
607 Wolkowski Viktor
608 Wolka A
609 Wolka Spolita
610 Wolenski Apolonia
611 Walter Lina
612 Wozniak Jakob
613 Wozniak Jan
614 Wroblewski Jan
615 Wujcik Jan
616 Wychopen Myron
617 Wysocki Jochen
618 Wysochki John
619 Zabawski Andrzy
620 Zahn Wladyslaw
621 Zamezla Frantisek
622 Zajezurynski Aleksander
623 Zathureczky Ferd B
624 Zechtanske Jozefa
625 Zellbermann C
626 Zelter M
627 Zedleng Ewo
628 Zfanie Joseph
629 Zielinski Stanislaw
630 Zielinski Jan
631 Zielinski Josef
632 Zilbermann Marcus
633 Zilka Frantisek
634 Zilster Anthony
635 Zon Antoni
636 Zopukas Anton
637 Zoworski Andrzy
638 Zubin Jenni
639 Zuckermann Clara
640 Zvba Wojciech
641 Zydek Jadwiga
642 Zyla Stanislaw
643 Zym Maria
644 Zyskowski Ksawery

„Ich heile Nieren-Krankheiten frei."

Untersucht Eure Nieren und dann schreibt mir.

Kranke Nieren verursachen Kopfweh, Rheumatismus, Gravel, Blasenkatarrh, scharfe oder dumpfe Schmerzen im Kreuz, in den Gelenken und Muskeln, Magen- und Leber-Leiden und Frauenleiden.

Laßt etwas von Eurem Morgen-Urin in einem Glas oder einer Flasche während 24 Stunden stehen. Wenn er sich dann milchig oder flockig zeigt, ein rother Bodensatz vorhanden ist, oder wenn kleine Theilchen darin herumschwimmen, so braucht Eure Nieren sofortige Behandlung.

Schneidet diesen Koupon aus.

Diese Offerte erscheint vielleicht nicht wieder. Füllt den leeren Raum aus und sendet den Koupon an Dr. H. W. Lobb, 1220 Race Str., Philadelphia, Pa., und Ihr erhaltet per Post eine Dollar-Schachtel meiner wunderbaren Entdeckung frei.

....

....

....

10,17,24jn

Bismarck-Garten.

Heute Abend erfolgt die von Manchem sehnsüchtig herbeigewünschte Eröffnung der Saison im Bismarck Garten, Grace und Halsted Str. Herr Carl Bunge mit seiner erprobten Kapelle beginnt seine Konzerte, welche, wie im vorigen Jahre, an jedem Abend und am Sonntag Nachmittag stattfinden werden. Als Solist wird gegenwärtig Herr Arnold von der Aue auftreten, ein dramatischer Tenorist von schweizerischer Herkunft, welcher heute zum ersten Mal in Chicago sich hören läßt, nachdem er in Europa und Amerika in den Konzerten der besten Symphonie-Organisationen gesungen hat. Der Bismarck Garten sieht grüner, frischer und freundlicher aus als je, und strahlt am Abend in erhöhtem Glanze.

Volksgarten.

In dem Wunsche, sich durch den Augenschein zu überzeugen, wie es eigentlich in den jetzt so angefeindeten Konzerthallen zugeht, machte ein sich dafür Interessirender kürzlich eine Rundreise durch die verschiedenen Lokale. Als er in dem Volks-Garten, Nr. 200 Ost North Ave., trat, war er überrascht von dem Anblick, der sich ihm darbot. Im freundlichen Rahmen eines hübschen Saales erblickte er eine harmlose Menge, welche sich in einwandfreiester Weise an den geschmackvollen Vorträgen der Komiker und Sänger erfreute, und deren Lachen ihn bald ansteckte, sodaß er gerne dablieb. Ihm ist nichts aufgefallen, was man gegen den Besuch der Konzerthalle einwenden könnte.

Hillingers Garten.

Einer der beliebtesten Erholungs-Gärten auf der Nordseite ist Hillingers Garten, gelegen an der Ecke von Belmont und Sheffield Ave., wo allabendlich eine große Auswahl von Unterhaltung geboten wird. Die Herren Franzmathes und Lewis zeigen sich als ausgezeichnete Schützen, die Damen Fields und Harwood ergötzen die Hörer mit flotten Liedern, es gibt urkomische Skizzen, und zum Schluß wird die drollige Komödie „A New Way to pay Old Debts" aufgeführt.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William S. gegen Margaret Healy, Verlassen; Paulina gegen Anton Reinofsky, Verlassen; Howard K. gegen Maud Race, Trunkenheit; Jacob gegen Rebecca Mayer, Verlassen; Margaret gegen Frank Friedle, grausame Behandlung; Annie gegen George C. Pickard, Verlassen; May gegen John Jordan, Verlassen; Hattie gegen William Anderson, Verlassen; Zilpha gegen Fred D. Oswald, Verlassen; Mary gegen Patrick J. Kennedy, grausame Behandlung; Kittie gegen Robert B. Carlin, grausame Behandlung; Jac. gegen Rebekka Meyer, Verlassen.

Professoren-Austausch.

Professor J. Lawrence Laughlin von der Universität Chicago hat eine Einladung erhalten, im nächsten Winter in Berlin vor der dortigen Staatswissenschaftlichen Gesellschaft einen Kursus von Vorträgen zu halten. Da diese Gesellschaft in enger Verbindung mit dem preußischen Unterrichtsministerium steht, so nimmt man wohl mit Recht an, daß diese Einladung ein Ergebniß des Wunsches des Kaisers ist, einen zeitweiligen Austausch von Professoren zwischen Deutschland und Amerika herbeizuführen.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Juni 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00; Nr. 3, roth, 95c—98c; Nr. 2, hart, $1.00; Nr. 3, hart, 90c—97c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.12—$1.13; Nr. 2, $1.09—$1.11; Nr. 3, $1.05—$1.08.

Mais, Nr. 2, 53¼c—53½c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 54¼—54¾c; Nr. 3, 53—53¼c; Nr. 3, weiß, 53¼—53½c; Nr. 3, gelb, 54c—54½c; Nr. 4, 51—53¾c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 32¼c—32¾c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31½c—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 86⅝c; September, 81¾—81⅞c; Dezember, 81¾c.

Mais, Juli, alt, 52¼c; neu, 51¼c; September, alt, 50⅝c; neu, 50¼c; Dezember, neu, 47¼c.

Hafer, Juli, 31¼—31⅜c; September, 29c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.22½; September, $7.40.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.55; September, $12.82½.

Rippchen, Juli, $7.32½; September, $7.60.

Oel.

Prima, weiß, 150	$	0.09½
Perfection, 150		0.10½
Headlight, 175		0.11
Naphta		0.09½
Oleum Spirits		0.10½
Gasolin (Ofen)		0.12½
do., 72		0.13¼
do., 76		0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß		0.47
do., gereinigt, per 5 Faß		0.48
Terpentin		0.75½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $5.70—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.75—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.30.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—5.30; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.30; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$6.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16½
Packwaare, frisch, per Pfd.	0.14	—0.14¼
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund.		0.09
„Daisies", per Pfund		0.09½
„Young Americas", per Pfund	0.10	—0.10¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.08½
Brick, per Pfund	0.08½	—0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.12
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.13	—0.16
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (ungerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—2.75
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75	—3.00
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.07
Rothe Rüben, per Bushel		0.75
Erdbeeren, 24 Quarts	2.50	—2.75
do., Michigan, 16 Quarts	1.25	—1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts		1.25
Kirschen, 24 Quarts	2.50	—2.75
Rothe Himbeeren, 24 Pints		2.50
do., schwarze, 24 Pints	2.75	—3.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.50	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—10.00
Wassermelonen, per Hundert	35.00	—40.00
Kraut, per Kiste	0.75	—1.50
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.15
Mohrrüben, per Bushel	0.65	—0.75
Sellerie, per Bündel	0.40	—0.50
Rüben, per Kiste	0.40	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen		0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—0.90
Spargeln, per Kiste		0.75
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	1.60	—2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75	—1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15	—0.22
do., neue, per Bushel	0.60	—0.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Barber Str., 300 F. östl. von Jefferson, Nordfr., 25 bei 73; Colomon Den an Marchanna Walius, $2650.

Chicago Ave., 194 F. östl. von Campbell, Südfront, 48 bei 121; O. F. Lewis u. And. an W. J. Quick, $16,000.

Hamilton Ave., 186 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 25 bei 123, F. C. Fett an Nicholas Kirch, $1500.

Kenmore Ave., 100 F. nördl. von Leland Ave., Westfront, 50 bei 143, William Deering an Wm. H. Barry, $5000.

Lincoln Str., Nordwestecke Patterson Ave., Ostfr., 50 bei 125, C. L. Walker an Robert W. Parker, $2450.

Magnolia Ave., 212½ F. nördl. von Balmoral Ave., Westfr., 50 bei 123, J. A. McDowell an Lillie T. Heuer, $6787.

Ravenswood Park, W., 150 F. nördl. von Berteau Ave., Westfr., 281 bei 137, Julia F. Porter an Minnie R. Goodsmith, $20,000.

Robey Str., 188 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 29 bei 106, M. S. Brander an Lina Flyneisen, $5500.

Sheridan Road, Nordostecke Graceland Ave., Westfront, 76 bei 143, William H. Morris u. A. an Sarah A. Gahan, $90,000.

Sheridan Road, 150 F. südl. von Thorndale Av., Westfr., 50 bei 133, Nachlaß von M. E. McDowell an Mary H. Smyth, $3750.

Wolfram Str., 239 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124, C. Labahn an Maria Kunert, $1300.

Sheridan Road, 100 F. südl. von Thorndale Ave., Westfr., 50 bei 132, J. A. McDowell an Mary H. Smyth u. A., $4000.

Schulfarm in Glenwood.

Die Direktoren der Illinoiser Handfertigkeits-Schulfarm in Glenwood, Ill., haben Einladungen ausgehen lassen zu dem achtzehnten jährlichen Empfang, welcher am kommenden Mittwoch in dem Schulgebäude stattfindet. Ein Sonderzug für die Direktoren und ihre Gäste verläßt den Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Straße um 9:45 Uhr Vormittags. Die Gesellschaft trifft am Abend um 5½ Uhr wieder in Chicago ein. Ein Imbiß wird in Glenwood unentgeltlich gereicht werden. Die Rundfahrt kostet 50 Cents. Fahrkarten kann man auf dem Zuge lösen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Bush Temple of Music. — „Old Heidelberg".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Howards. — „Rose Garland".
Hyde & Behman. — „Kafoozelum".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Saubere Mädchen für Mounting und Trimming von Photographien. Nehmt Lake Str.-Hochbahn bis Oak Park Ave.-Station. Photograph Co. von America, 645 N. Blvd., Oak Park.

Verlangt: Gutes, nettes Mädchen im Store; mit etwas Erfahrung. Bäckerei, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Frauen, um Sacques und Schürzen zu Hause zu nähen. 548 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, Lining Baisters, Knöpfenäherin, Taschen- und Lining-Bügler an Westen. 745 Elkgrove Ave. 10junlw

Verlangt: Mädchen als Clerk in Retail Candy-Geschäft; muß auf der Nordseite wohnen. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Klebearbeit an Papierschachteln. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Hosen. — 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. samodi

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen, um Röcke zu steppen, und Handmädchen. 96 W. 19. Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Jackets und Skirts. 60 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Geübte Strickerin an Lang-Maschine und Mädchen zum Finishen von Sweaters. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 227 Clybourn Ave. Von 9 bis 10 Uhr.

Verlangt: Handmädchen an Coats. A. Hanson, 1412 Barry Ave., Wohnung 1660 Fletcher Str.

Verlangt: Mädchen, um an Kraftmaschine zu nähen. Guter Lohn. Samstag Nachmittag frei. — 405 Webster Ave. samo

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen, stetige Arbeit; auch Lehrlinge. Harding, 483 Belden Ave. frsa

Verlangt: Skirt- und Waist-Näherinnen; ebenfalls Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Mme. Oliver, 1354 Sheridan Road, Northwestern-Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Maschinen Operators (Mädchen) an Damen-Gürtel und Halsbekleidung. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 8mai,X*

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: Verkäuferin in Dry Goods. Jacobs, 5012 Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen an Spul-Maschinen. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen, Samstag Nachmittag frei. 405 Webster Ave. dfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit; Zwei in Familie. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Gesucht: Haushälterin, mittlerer Jahre, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine ungarische Haushälterin, für einen katholischen Geistlichen; Lohn $4.00. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1701 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1629 Barry Ave., 1. Etage.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, Erwachsene; guter Lohn. 4748 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, im Haushalt mitzuhelfen; kann auch heimgehen; keine Wäsche. 1723 Arlington Place, nahe Orchard Str.

Verlangt: Aelteres einfaches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin für Arbeiter mit 5 Jungens, die alle arbeiten; stetiger Platz. Nachzufragen Sonntag. John Luy, 1493 — 82. Place, nahe Woodlawn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 292 S. Centre Ave., 2. Floor, Brown.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; zu Hause schlafen. 118 East Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; leichte Arbeit. 2146 N. Hoyne Ave. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 522 Byron Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für kleine Familie. 157 Ost Division Str.

Verlangt: Gute Restaurations-Köchin. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str. saso

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn für die richtige Person. Zu erfragen: 487 42. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin in Privatfamilie; Empfehlungen. 5016 Drexel Boul.

Verlangt: Mädchen für Privat und Restaurants, $4, $5, $6 die Woche. Gleich zur Arbeit. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mdisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Baus, 642 N. Claremont Ave. dosa

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges erstes und zweites Mädchen. 559 Ost 45. Str. frsaso

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und für Hausarbeit; stetiger Platz und guter Lohn. 335 W. Randolph Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. 713 Nord Leavitt Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren zum Geschirrwaschen. 999 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Zu erfragen: 129 Madison Str., Harlem. A. Peters. frsaso

Verlangt: Eine Haushälterin für kleine Familie. Barny Braun, 316 Crecenz Str., Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1984 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; guter Lohn und Heim. Zu erfragen: Zimmer 328, 105 Washington Str., oder 615 West 12. Str., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit, 8—1 Uhr. 1317 Grace Str., Store. frsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 656 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, nicht über 16 Jahre, ein Kind aufzuwarten und bei der Hausarbeit zu helfen. 2575 N. 40. Ave., nahe Elston Ave. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Caß Str., Flat 29. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Fremont Str. dofrsa

Verlangt: Ein älteres einfaches Dienstmädchen oder Wittwe ohne jeglichen Anhang als Haushälterin für Arbeiter mit vier Knaben, welche alle arbeiten. $3.50 die Woche. Stetiger Platz. Fred. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um in einer kleinen Familie ein Heim zu finden; soll auch Hausarbeit mit besorgen helfen. Adr.: O. 623 Abendpost. 7jun,1wX

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6383 Douglas. 6jn,1m

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Country. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm., 244 W. Randolph 5ju,1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11280 Lothair Ave., Morgan Park, oder zu erfragen 601 Fine Arts Building. dfsa

Verlangt: Köchin, zweite und Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fräulein Helms, 3822 Aldine Str., nahe Vincennes Ave. 5juni,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene und zuverlässige deutsche Köchin, um aufs Land zu gehen, nahe Milwaukee. Erster Klasse Referenzen. Adr.: E. 381 Abendpost. saso

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Nachzufragen bei Fred. Homeyer, 4924 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie ein Mädchen um bei Kindern zu helfen. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Gutes Heim. 4737 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in 5 Zimmer-Flat; Familie von Zweien; auf der Nordseite. Kann Abends zu Hause gehen. Sofort nachzufragen. Ofner Georgean Court, 704 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Köchin, für kleine Privatfamilie; keine Wäsche. Nachzufragen: 31 Lake View Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Zwei in der Familie; guter Lohn und gutes Heim zugesichert. 875 S. Ridgeway Ave. saso

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6442 Jackson Ave., 1. Flat, nahe 65. Str. und Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Eine Frau, die Familienwäsche und Bügeln im Hause übernimmt. 586 West Adams Straße. samodi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und für Küchenarbeit. Sonntags frei. 423 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 646 La Salle Ave., nahe North Ave. und Lincoln Park. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1318 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein adrettes zweites Mädchen. 627 Dearborn Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Eine gute Business-Lunch-Köchin; keine Sonntagarbeit. Südwest-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement, Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; nur ein Kind von 10 Jahren. 731 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erstes, zweites Mädchen und Pastry-Köchin; Kellnerinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen und Geschirrwäscherinnen, für Sommer-Hotels. Sprecht sofort vor: 586 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dame, deutsch und englisch sprechend, wünscht die Führung eines Flat-Gebäudes oder Rooming-Hauses zu übernehmen. Mrs. Minnie Hansen, 3656 Grand Boulevard.

Gesucht: Tüchtige, selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: E. 370, Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 154 Clybourn Ave., unten, hinten.

Gesucht: Eine alte Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem Arbeiter ohne Kinder. Frau Bandar, 650 Noble Str., hinten.

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht einen annehmbaren Platz. 541 Sedgwick Str., eine Treppe. saso

Gesucht: Norddeutsches Mädchen sucht Stellung; Hotel oder Hausarbeit. 1015 Lincoln Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. Mann, 294 W. Ravenswood Park.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch auf das Land. 922 W. 21. Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, am liebsten als Diningroom-Mädchen oder Köchin in kleiner Familie. Wenn möglich, selbst vorzusprechen heute und morgen: Schmidt, 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 217 Cleveland Ave., Nordseite.

Gesucht: Ehrenwerthe Frau, Süddeutsche, 48 Jahre, wünscht Stellung bei Herrn oder Dame ohne Kinder; ist feine Köchin; keine Wäsche. Bitte persönlich. 628 W. 79. Str.

Gesucht: Zuverlässige Frau wünscht selbstständige Stellung in Familie. Nur in der Stadt. Briefe werden nicht beantwortet. Persönlich vorsprechen. A. Schmid, 394 Dearborn Str. frsa

Gesucht: Perfekte Lunch-Köchin sucht stetigen Platz. Lustig, 34 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 296 Blackhawk Str., 1. Floor, hinten. dfrsa

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr.: c. o. Mrs. Meeker, 1185 N. Halsted Str., 1. Flat. dofrsa

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Expreß-Pferd; an Stadt gewöhnt. 765 Southport Ave.

Zu verkaufen: 6 Pferde, schwere und leichte. — 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schweres gutes Arbeitspferd. — 1166 N. Halsted Str.

Zu verkaufen billig: Gutes Ablieferungs-Pferd. Feldman, 553 — 31. Str.

Verkaufe Pferd, mit feinem Buggy, 10 Vogelkäfige; billig. 306 S. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd., $35. 377 East North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Roller-Hähne, Vorsänger, Weibchen und Käfige; billig. 849 Otto Str.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvogel und ein Pferd. 147 Beach Ave., nahe Homan und North Avenue

Zu verkaufen: Buggy und Geschirr. 102 N. Humboldt Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Widder-Kaninchen. Lapin Belier, 15 Schick Place.

Zu kaufen gesucht: Zweisitziges Buggy. 914 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege, auch Junge. 157 Orchard Str.

Zu verkaufen: Milch gebende Ziege. 623 Nelson Straße.

Zu verkaufen: Hübsche junge Fox Terriers. — 106 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave. ju3,10

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere bestimmt den Rest meines elegant ausgestatteten Heims für irgend einen Preis. Verkaufe insgesammt oder theilweise. Bestehend aus Mahagoni Davenport (handgeschnitzt), Parlor Suits, Odd Fancy Stühlen und Divane, soliden Mahagoni Bibliothekstischen, Vernis Martin Musik-Cabinet, Piedestalen, Ledercouch, ledernen türkischen Stühlen, ledernen Schaukelstühlen und Stühlen, massiv eichenem Speisezimmer Set mit Lederstühlen, prächtigem handgeschnitztem Mahagonipult, Messing-Bettstellen, Box Springs, Haar-Matratzen, eichenen und Mahagoni-Dressers, Chiffoniers, Bücherschrank, 9×12 Rugs, Gardinen und Draperien, Porzellanschrank, hübschem hochfeinen Mahagoni Upright Piano, Oelgemälden, orientalischen Rugs etc. — Diese Waaren sind sogut wie neu und werden verkauft zu irgend einem annehmbaren Preis, weil wir ausziehen müssen. 3521 Ellis Ave. mai14,16,18,21,23,26,29,31,jn2,4,6,8,10,11

Wegen Deutschland-Reise verschleudere prachtvollen Hausstand einer eleganten Residenz. Parlor Set, 9 bei 12 Rugs, türkische Schaukelstühle, Couch, Eßzimmer-Einrichtung in Eichenholz, Spiegel, Piano usw. Spottbillig, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Avenue. 10jun,1wX

Auktions-Verkauf! — Feine Möbel, eiserne und messingene Bettstellen, Bettzeug, Gardinen, Bilder, Bücher, Geschirr, Rugs, Teppiche, Oefen, Eisschränke und alle Arten von Haushaltwaaren. Verkauf am Dienstag, den 13. Juni, um 10 Uhr Vormittags, im Waarenhaus 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave. Foskett & Ralph, Auktionator. saso

Zu verkaufen wegen sofortiger Abreise: Einfache Hauseinrichtung, passend für ärmere Frau oder Mann und Frau; habe einige Boarders, billige Rente. 7441 S. Green Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Gasofen mit Wasserfront, billig. 308 Janssen Ave., 1. Floor. saso

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 446 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Billig, reise nach Deutschland, ein Lederstuhl, großer Spiegel, Barbier-Pfahl, neu. 87 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Acorn-Ofen, guter Heizer; ein Bargain. 388 Webster Ave.

Zu verkaufen: Eis-Box, Bettstelle, Hänge- und Gaslampe, Polster Set. 152 Dayton Str., Hinterhaus. frsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, $10 per Monat. 3840 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen: Store für Barbier. $12. — 526 School Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, Pantry, Kleider-Pantry und Badezimmer, für 2 Personen. — 64 Washburne Ave. saso

Zu vermiethen: Flat, von sechs hellen Zimmern. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, nahe Schule; Miethe $15. Nachzufragen bei Alton, 642 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für eine ordentliche deutsche Familie, eine schöne Basement-Eck-Wohnung, ganz neu, im Mittelpunkt der Stadt, zu miethen und einen Theil der Miethe durch Reinhalten der Treppen usw. zu verdienen. Näheres 1719 Waveland Ave. saso

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad, Garten; kleine Familie. 990 Ballou Str. $15.

Zu vermiethen 4 helle Zimmer Cottage, Gas und Basement. 355 West 48. Place, nahe Princeton Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer mit guter deutscher Kost. 1277 N. Leavitt Str., nahe Fullerton Ave. saso

Zu vermiethen: Feines, neu möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, mit Benutzung des Parlors, wenn gewünscht. Ferner ein helles Seitenzimmer. Dampfheizung, heißes Wasser, Bad etc. Privatfamilie, Mann und Frau. Kost auf Verlangen. 260 Seminary Ave., etwa ein Block von der Fullerton Ave. Hochbahnstation (Expreß). Sprecht vor Sonntag oder zu irgend einer Zeit.

Zu vermiethen: Zwei anständige Herren finden schönes Heim in gebildeter deutscher Familie; kräftige deutsche Kost, prachtvolle Gegend, bequeme Verbindung, Ogden Ave., Metr. Hochbahn, Douglas Park Br. Preiswürdig. 1098 S. Central Park Ave., nahe 23. Str., Lawndale.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 720 Nelson Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Zwei Boarder, schöne, helle Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer, bei kinderlosen Eheleuten. 939 N. Sawyer Ave., nahe Humboldt Park. saso

Zu vermiethen: Schön möblirter, luftiger Front-Parlor, passend für zwei Herren; Privatfamilie; keine Kinder. 722 Wells Str., 1. Flat. Einen Block vom Park. saso

Zu vermiethen: Zwei nette Herren finden Zimmer und Kost; Privatfamilie. 376 Dearborn Ave., 2. Flat.

Alleinstehende, achtbare Frau wünscht Boarders oder Kinder in Kost. 574 N. Homan Ave. saso

Zu vermiethen: Zwei neumöblirte Frontzimmer, zusammen oder separat. 559 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Anständiger Arbeiter als Boarder. 154 Clybourn Ave., unten, hinten.

Zu vermiethen: Respektable Frau wünscht einen Roomer oder Boarder. 210 Bissell Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei schöne, möblirte Frontzimmer, in Privatwohnung, billig. 170 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Aeltlicher Herr findet schönes Heim in kinderloser Familie. Adr.: K. L. 362, Abendpost.

Verlangt: Zwei Männer für Zimmer und Kost. 733 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. Zaft.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an anständigen Mann. 1184 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer. $1.25 die Woche. Privatfamilie. 411 N. Clark Straße, Top Flat.

Deutsche Frau wünscht anständige Boarders. 640 Blue Island Ave.

Verlangt: Boarder oder Mann mit Kind. 428 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers; $3.50 die Woche. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Neu möblirtes, reines, helles Zimmer, nahe Lincoln Park, $1.50 die Woche. 588 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Privathaus. Telephon, Bad, Gas. 179 Nord Clark Str., 1 Treppe. 10jn1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Osgood Str., 2. Flat, hinten, nahe Center Str.

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer, an respektablen Herrn; nahe Hochbahn. 186 Center Str., 1. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dibosa

Verlangt: Roomers. 116 N. Carpenter Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, für ein oder zwei Leute passend, Gas, Bad. 142 Wells Str., Top Floor. frsa

Nehme Kind in Kost. 2258 North Irving Ave. 8jun,1wX

Verlangt: Roomer in österreichischer Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 6juni,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von anständigem, älteren Mann, Handwerker, mit stetiger Arbeit, einfach möblirtes Zimmer, bei reinlicher Frau; Südseite. Adr.: J. Buchen, 6506 State Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 16 Jahre alt, wünscht Kost und Logis in der Nachbarschaft von North Ave. bis nach Diversey Blvd. Adr.: A. Gutmann, 377 Wabash Ave.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren suchen möblirtes Zimmer und Schlafzimmer bei alleinstehender Frau, Nordwestseite vorgezogen. Adr.: P. 458 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht 4-Zimmere Wohnung, oben, nahe Hochbahn. Ch. Krueger, 430 Cleveland Avenue. dosa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,dido sa,1ja

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4831 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Achtung Zu verkaufen: Gute getragene Herren-Garderoben zu ganz billigen Preisen. Reinwollene, fast neue Anzüge in allen Farben, $3—$5. Elegante Jackets von 50c an. Paletots, Hosen, Westen in großer Auswahl. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie, zwei Straßen von Chicago Ave. 6jn,dibosa,1mo

Zu verkaufen: Diamantring. 380 Lincoln Ave. sso

Zu verkaufen: Show Cases und Patentmedizin Fixtures; sehr billig. Apotheke, Lake und Wood Straße.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Diese Geschäfte zur Hälfte heruntergesetzt. Müssen bis Montag verkauft werden. Kommt schnell:

Candy-, Zigarren- und Ice Cream-Geschäft	$150
Delikatessen-, Zigarren und Backwaaren	$200
Bäckerei und Lunch Room	$500
Schul-Store	$100
Deutsches Gasthaus, 15 Zimmer	$225

Blum & Lasker Co., 315, 86 La Salle Str. sason

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft, sehr gute Lage, umständehalber billig. Adr.: E. 367 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy Store, Ice Cream Parlor, sofort wegen Abreise. $325, werth $500. Gute Lage. Apotheke, 161 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Krankheit. Zu erfragen beim Eigenthümer: 25 Fulton Market, Ecke Peoria Str. Keine Agenten.

Ich habe Baar-Käufer für Groceries, Saloons, Fleischerei, Bäckerei, Zigarren-Geschäft. Ich kann schnell verkaufen. Marcel Stan, 785 Milwaukee Ave.

$125 kaufen Confectionery-Store, gutes Geschäft; Miethe $10. 368 Wells Str.

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus. Platz 100 bei 150. Nahe St. Paul-Depot. Franz Hesse, Bartlett, Ill.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Laden. brillante Lage, nebst billiger Wohnung. Zu erfragen 526 School Str.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Laden, muß unbedingt bis Montag verkauft werden. Großer Bargain. Zu erfragen bei Marco Heymann, c. o. Steele Wedeles Co., zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags. saso

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Laden-Geschäft, von $1500 bis $2000. Adr.: D. 211, Abendpost.

Ein Bargain! Gutgehende Bäckerei in Wiskonsin, die einzige am Platze, für $250 baar, sofort wegen Todesfalls zu verkaufen. Wm. Preuß, Nekoosa, Wis. sason

Zu verkaufen: Sofort, Candy-Store und Ice Cream Parlor. 395 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Country Saloon und Boardinghaus (Hotel, 21 Zimmer), Lizens bezahlt bis zum April 1906, wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Gute Gegend, gutes Geschäft und doch billige Rente. Näheres 409 Ost North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Reparaturshop. E. F. Heidenreich & Co., 4822 S. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen, umstandshalber: Bäckerei, neue Einrichtung, gute Ecke, $700. Kommt und überzeugt Euch. 773 West 63. Str. misa

$450 — bester Zigarren- und Confectionery-Store, Südseite, Soda-Fountain, Ice-Cream-Parlor, deutsche Gegend, südlich von 31. Str. Einnahmen $12. Nachzufragen: 2357 State Straße. samo

Großer Bargain, gutbekannter Ecksaloon. Soll krankheitshalber zu irgend einem Preise verkauft werden. 575 N. Western Ave. sason

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus. Platz 100 bei 150. Nahe St. Paul-Depot. Franz Hesse, Bartlett, Ill. didosa

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft. 7 Kannen Route. 21 Gardner Str. frsa

Zu vermiethen: Großer Schneidershop mit Wohnung. 1062 Süd Oakley Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, mit Business-Lunch, Ecke, untere Stadt, nahe Depot, nachweislich gutes Geschäft, muß Umstände halber verkauft werden. — Mr. Kausche, Schoenhofen Brauerei, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat-Market mit Pferd und Wagen für $350; muß noch diese Woche verkauft werden. Adr.: E. 336 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Restaurant, $175, Einnahme $15 täglich; Miethe $15 per Monat. Guter Platz für Ehepaar. Adr.: P. 405 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine gute 5-Kannen Milchroute, wegen Krankheit. 5415 Union Ave. Zwischen 4 bis 8 Uhr Abends. frsa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei; gutes Geschäft. — 674 W. Lake Str. 9jn,1w

Alt etablirtes und gutgehendes Restaurant ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. 3555 Cottage Grove Ave. 9juni,1wX

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, billig. 31 Rose Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Ein Down Town Eck-Saloon; lange Lease und Herren-Kundschaft, $2800. Nur Personen, die das Geld haben, mögen vorsprechen wegen Näherem. Eigenthümer, Taylor Hotel, 204 West Madison Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Milchrunde, 7 Kannen täglich; eine gute Gelegenheit für einen ledigen Mann. — Nachzufragen 1036 Le Moyne Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, alter Platz. Billige Miethe. Adr.: S. 795 Abendpost. 6jn,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei energische Männer, mit $5000 bis $10,000 jeder, in einem Geschäft anzulegen, das jährlich 25 Proz. Gewinn einbringt. Jeder der Beiden soll einer Zweigoffice vorstehen, mit gutem Gehalt. Sprecht vor oder schreibt: 164 Randolph Str., Zimmer 1, Chicago. 10jun,tX1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams; Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ju,X1m

Für alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und der Kehle geht nach dem „Chicago Eye and Ear College", Zimmer 1406—07, 126 State Str., Nordwestecke Madison. Dr. Camfield. 8jn,1wX

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2, Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,tX1mt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The American Fashion Co. von New York, lehrt Entwerfen und Zuschneiden Schneidern für $60, Zuschneidern für $40, Kleidermacherinnen für $20. Macht einen Experten aus Euch und erhöht Euren Lohn. 160 State Str., Chicago. 10jun,sasonmilm

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 13mai,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibosa*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, elegantes Upright Piano, mit starkem, weichem Ton. 389 Lincoln Ave. sason

$45 kaufen ein $400 Emerson-Piano, mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. saso

Verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano, nur kurze Zeit benutzt; wegen Deutschlands-Reise spottbillig, wenn sofort genommen. Prachtvoller Ton. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. 10junlwX

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: P. 408 Abendpost. 10jun,1w

Zu verkaufen: Upright Piano (Adam Schaaf), 4 Monate gebraucht, sehr billig. 625 West Chicago Avenue, Top Flat

Muß verkaufen: $400, Schiller Upright Piano, sogut wie neu, für $125. 62 Beach Ave. Ecke Spaulding. frsa

Nur $110 für feines Gabler Upright, $5 monatlich. A. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 8jn,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in monatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidosa,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,dibosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $2000 für 3 Jahre zu 5½ Prozent auf mein modernes Brick- und Steinhaus, 3 Flats; keine Kommission. Oder verkaufe für $6500; Eigenthum ist schuldenfrei, Besitztitel perfekt. Keine Agenten. Adr.: Z. 965 Abendpost. midofrsaso

Zu leihen gesucht: $5000 auf fünf Jahre, auf modernes Flat-Gebäude, für das ich vor einem Jahre $12,000 bezahlte. Bezahle innerhalb zwei Jahren je $1000 und innerhalb drei Jahren je $3000 ab; 5 Proz. Zinsen. Adr.: O. 616, Abendpost. sso

Zu leihen gesucht: $2500 auf 1. Hypothek, neues Gebäude, von Privatperson. Adr.: O. 644, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $450, auf 1. Hypothek, 6 Proz. Zinsen; drei Jahre. Adr.: F. 303, Abendpost.

Zu verleihen: $800 bis $1000, Südseite-Eigenthum. Adr.: 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr: D. 219 Abdpost. 3jn,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 8jn,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hypotheken ausgestellt. Kußwurm, L. L. M., Notar. 95 Washington Str., Wohnung 1808 Wellington Ave.

Wenn Ihr zu „plastern", Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave., früher 468 W. Superior Str. 1jn,dosamo,1m

Nordseite Bartender und Waiters Hauptquartier: 409 Ost North Ave. 10jn,sasodidosa

Skat-Spieler. 409 East North Ave. 10jun,sasondimifrsa

Verlangt: Personen, die das Naturheilsystem erlernen wollen, können auch leidend sein; 3 Monate Kurse für beiderlei Geschlecht. 824 W. North Ave. dosa

Zu vermiethen: 5 Acker Piknik Grove, billig, an California Ave., zwischen Irving Park Blvd. und Addison Ave. H. Beyer, 2157 N. California Ave. frsa

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, in einer schönen Stadt Michigans, mit schuldenfreiem Heim und gutem Einkommen, möchte auf diesem Wege eine rechtschaffene Person kennen lernen, zwecks Heirath. Briefe bis Mittwoch erbeten: E. 364, Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger Wittwer sucht anständiges Mädchen oder Wittwe, um zu heirathen. Nachzufragen 10 N. Center Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ganz bedeutend unter dem Werth ein zweistöckiges 8-Zimmer Brick Flat-Gebäude. Dampfheizung und sonstige moderne Einrichtungen; ferner Stall. Aeußerst gewählte Nachbarschaft, nahe der Northwestern-Hochbahn; 12 Minuten Fahrt von der Stadt. Grundstück 36 bei 125; Ostfront. Preis $9,500, reduzirt von $13,000. — $2000 baar gewünscht, Rest 5½ Prozent. Näheres zu erfragen bei Richard O. Kandler, 1104 Heyworth Building, Ecke Madison und Wabash Ave. 20mai,sa*

— Hier ist ein Bargain! —
Wegen hohen Alters des Eigenthümers bietet sich die seltene Gelegenheit, ein zweistöck. Brick-Gebäude, mit Steinverzierungen, zwei Wohnungen von fünf hellen, großen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser, Gas usw., spottbillig zu kaufen. Dasselbe ist vorzüglich gelegen, nahe Ost North Ave., ein paar Blocks vom Lincoln Park, nahe Sedgwick Str.-Hochbahn-Station. Preis behufs schnellen Verkaufs $3600; nur $1600 Anzahlung nöthig; Hypothek $2000; kann stehen bleiben.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Sehr billig! Dreistöckiges Gebäude, nahe North Ave.- und Larrabee Str.-Hochbahn-Station; bringt $45 Miethe monatlich; nur $3500; 6 Wohnungen; Straße asphaltirt und bezahlt.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Spottbillig! Zweistöck. Gebäude, großer Pferdestall, auf doppelter Baustelle, 48 bei 125; fünf 4-Zimmer Wohnungen, bringen $45 Miethe monatlich; Sheffield Ave., nahe Hochbahn-Station und Straßenbahn; verschleudere für $3600, werth $5500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: Bargains in Ravenswood; nur noch 3 jener schönen 6 Zimmer Brick-Cottages übrig, mit $50 baar und $10 monatlich. — 2-Flat Framehaus, Eichenholzbekleidung, $2500. $100 Anzahlung, $10 monatlich. — 2-Flat Steinfront-Haus, Furnace-Heizung, 5 und 6 Zimmer, $4500; $500 baar, $20 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen:

Lot, 36×125, an Addison Str., nahe Robey Str., für	$1000
Lot, 30×125, an Addison Str., östlich von Hoyne Ave., zu	750
Lot, 25×125, an Nord Leavitt Str., nahe Roscoe Boulevard, zu	450
Lot, 30×125, an Waveland Ave., nahe Lincoln Straße, zu	1000
Lot an N. Leavitt Str., nahe Roscoe Blvd.	450
Lot an Roscoe Blvd., nahe Oakley Ave.	500

August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frame-Cottage mit großem Stall, 5 und 4 Zimmer, für Flaschenbier- oder Zigarren-Geschäft sehr passend, billig, auf Abzahlung. Preis $1800. 1810 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Blvd. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Eigenthümer.

Fünf- und 4-Zimmer Cottage mit großem Stall, an Otto Str., nahe Robey, gelegen; Preis $2200. Näheres bei August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Gebäude, mit hohem Basement, drei 5 Zimmer Flats; modern; an Belmont Ave., westlich von Leavitt Str.; schuldenfreies Eigenthum; billig; Preis $3200. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausch für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 6jn,dibosa,1mo

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Ein billiges schönes 2-stöckiges Gebäude mit einer 66 bei 125 Fuß Lot, nahe Larrabee und Willow Str. Ein eleganter Platz für ein Teaming-Geschäft, für $6500. Muß verkauft werden innerhalb 30 Tagen, um Erbtheil an großjährige Kinder zu vertheilen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 schöne Lotten mit einem schönen, 2-stöckigen Brickgebäude an einer Lot, und eine schöne 4 Zimmer Cottage an der anderen Lot. Diese beiden Häuser werden für einen spottbilligen Preis verkauft. $3800. Die Häuser sind einen Block von Cleveland und North Ave. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Abends offen. frsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement und Garten; auch sehr passend für Milchgeschäft, nahe Center Str., billig. Zu erfragen 726 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Zwei schöne Baustellen, passend für Geschäfts- oder Wohngebäude; würde auch tauschen gegen zweistöckiges Haus, Nord- oder Nordwestseite. Keine Agenten. Adr.: P. 418 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot, 30 bei 125, nahe Lincoln und Addison Ave., Nordseite; leichte Zahlungen, nur $800. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Eigenthum, an School Str., nahe Racine Ave., Nordseite, $2600; leichte Zahlungen. Fletcher Str., nahe Southport Ave., 2stöck. Frame-Gebäude, $2400; leichte Zahlungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen, auf monatliche Zahlungen: Neue moderne Cottages, 6 Zimmer enthaltend, Farragut Ave., nahe Robey Str., 2 Blocks von der N. W.-Eisenbahnstation. $2450. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schuldenfreie Lot, an Hermitage Ave., nahe Addison Str., gegen Cottage oder 2stöck. Haus; auch eine 5-Zimmer Cottage an Cornelia Str., nahe Lincoln Ave., für $1800; einige hundert Dollars Baar-Anzahlung. Nachzufragen: 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wollt Ihr eine große Baustelle in guter Nachbarschaft zu halbem Preis kaufen und habt Ihr $500 baar, so leset unsere große Anzeige in diesem Blatte. saso
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, an Diversey Boul. Nachzufragen: 924 George Str. Sehr billig.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Frame-Haus, mit Store und Brick-Basement, krankheitshalber. Eigenthümer: 1857 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Zwei moderne Flats, Eichenholz-Verzierung, Brick-Basements, auf breiter Lot; billig gegen Baar. Lambert, 1920 N. Seeley Ave.

Großer Bargain, zwei Cottages, 6- und 7-Zimmer, Alles modern; Lincoln Ave., nur ein Block von der kommenden Hochbahn; leichte Abzahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Großer Bargain, Roscoe Boul., Lot 25 bei 125, westlich von Ashland Ave., 2stöck. Frame-Haus, zwei 6-Zimmer Flats; Preis $3000, Schulden $1800; Miethe $26; $500 baar; Rest leichte Zahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Großer Bargain, Southport Ave., nahe Fullerton Ave., 8-Zimmer Brickhaus und großer Stall für 20 oder mehr Pferde; Lot 50 bei 120; für $4200. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Spottbillig, muß verkaufen, an N. Leavitt Str., 2stöck. Frame-Haus und Basement, vier 4-Zimmer Flats; zwei Alleys, für $2200. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

$2700 kaufen gutes Haus und Stall, an Sedgwick Str., nahe North Ave. Nachzufragen: 358 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: Ein spottbilliges zweistöck. Framegebäude, Cleveland Ave. nahe Center Str. Für $2450. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Ravenswood. Bargain, 7-Zimmer Haus, nahe Depot. $3500. Adr. P. 406 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöck. Frame-Gebäude, nahe Racine und Garfield Ave., im besten Zustand, Miethe $34, nur $3100. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes dreistöck. Brick-Flatgebäude mit drei 4 Zimmer-Wohnungen, nahe Fullerton Ave. Hochbahnstation. Miethe $180; Preis $4700. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. modernes Flatgebäude, drei 6 Zimmer-Wohnungen, nahe Grace Str.-Hochbahnstation. Preis $7250; Miethe $768. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Große Gelegenheit! Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein neues 6-Zimmer Haus; 18 Lotten; Stallung für mehrere hundert Hühner; Eigenthümer ist auch geneigt, einen Partner zu nehmen, um Hühnerzucht zu betreiben. Der Platz liegt direkt am Bahnhof, und nur 50 Minuten Fahrzeit von Chicago. Nachzufragen: 1444 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Zu verkaufen: Ein neues 8-Zimmer Haus, gutes Basement und Zisterne, an der Burlington Road, 25 Meilen von Chicago, 1 Block vom Depot, $1500; Hälfte Baar, Rest leichte Zahlungen; gute deutsche Nachbarschaft; Lot 50 bei 150, mit Vorrecht, andere Lots zuzukaufen, falls gewünscht. Adr.: Riedy & Engelschall, Lisle, Ill.

Luetgert's weitbekannte Real Estate-Office befindet sich jetzt 5702 Ashland Ave. Käufer und Verkäufer finden dort das Town of Lake-Hauptquartier für Häuser und Lotten.

Zu verkaufen: Gute Eck-Lot mit Haus, oder tausche für Farm. Adr.: D. 252 Abendpost. saso

Zu verkaufen: $500 Stadt-Lot für $350. Alfred H. Priebe, Arlington Heights, Ill. 8jun,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.
Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.
Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, daß Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. 7junX*

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago. Auch etliche gute Farmen zu vertauschen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. 5ju,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum im Werthe von $2000: Ausgezeichnete Hühner-Farm in Stevens Point, Wis., 10 Acker Farmland unter Pflug, 15 Minuten von der Stadtgrenze, schönes großes 8 Zimmer-Wohnhaus in der Stadt, mit Keller, Wohnungen etc. Zu erfragen bei H. Fiedler, 1012 Otto Str., nahe Southport Ave. 3jun,sadosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,dibosaso,*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farmland. 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hühnerfarm, 20 Meilen von Chicago; 1½ Acker Land; heißes Wasser Heizeinrichtung, und Hühnerhäuser, um 3000 Hühner zu ziehen; 1½stöck. Frame-Haus und Basement, mit Brutmaschine. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine gut bebaute 40 Acker Farm; Preis $1500, Bargain. O. S. Bailey, Knox, Ind.

Zu verkaufen: Meine Red River Valley 640 Acres. Ein Bargain. Adr. D. 287 Abendpost.

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor und ich zeige Euch meine Häuser. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mz,frsa,*

Zu verkaufen: Zweistöckiges 5- und 6-Zimmer 2-Flat Gebäude, Gas, heißes und kaltes Wasser, herrliches Badezimmer, China Closet, Konsol, Hartholz Fußböden etc. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. $500 Anzahlung, Rest monatlich. Kommt Sonntag und seht Eigenthümer, 1433 Wabansia Ave., Ecke Springfield Ave. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottages, echt modern, 29 Fuß Lot an Harding und Springfield Ave., nahe Hochbahn und ein Block von North Ave. Cars. Preis $2450. $200 Anzahlung, Rest monatlich. Kommt Sonntag und seht Eigenthümer, 1433 Wabansia Ave., Ecke Springfield. 8jn,1wX

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, mit allen Einrichtung, Gas, Basement, Attic, Lots 29x125, $2200, $100 Anzahlung, $18 monatlich. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., oder 663 Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: $1000 kaufen die beste Lot an California Ave. nahe Thomas Str. H. C. Prezel & Co., 893 West Division Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Nur noch Eins übrig (3 sind verkauft). Dreistöckiges 3-Flat Brickhaus an Lincoln Str., nahe Clybourn Place, Preis $3850. $500 Anzahlung, Rest monatlich. dosa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grundeigenthum, Lot 50 bei 150, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 45—47 Chatham Court, nahe Division Str. und Ogden Gas-Fabrik.

Zu verkaufen: $2700, 2stöck. Brick-Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, nahe Humboldt Park; $20 Miethe; Baar-Anzahlung $100. Adr.: O. 657, Abendpost.

Zweistöck. Backsteingebäude, zwei Wohnungen von 4 Zimmern, Asphalt-Straße, nahe Hochbahn, $1950.
Zweistöck. Backstein-Gebäude, zwei Wohnungen von 6 Zimmern, $3300, nahe Western Ave. Feines Heim.
Zweistöckiges Backstein-Gebäude, Laden und Wohnung, Ecke, gut für Metzger oder Grocery.
Terwilliger, 232 West Division Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, mit Stallung für 8 Pferde und sonstigen Baulichkeiten für Hühnerzucht, Lot 50 bei 190, in Jefferson Park, nahe Milwaukee Ave. und einen Block von der Eisenbahnstation, ist umständehalber für den außergewöhnlich billigen Preis von nur $1600, mit $500 Anzahlung. Rest auf Abzahlung, zu verkaufen. — August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wollt Ihr eine große Baustelle in guter Nachbarschaft zu halbem Preis kaufen und habt Ihr $500 baar, so leset unsere große Anzeige in diesem Blatte. saso
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude, Steinfront, 6 Zimmer in jedem Flat, Eichenholzbekleidung, nahe Hochbahn und North Ave., $4000. Pedersen, 912 W. North Ave.

Seht diese Kapitalanlage: 12 Flat Brick-Haus, modern, im besten Zustande, nahe Hochbahn und Straßenbahn, Rente $1440; Preis $10,500. Pedersen, 912 W. North Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Bargain. Eigenthümer verläßt die Stadt und verschleudert deshalb sein modernes 8-Zimmer-Haus, mit Steinfront, Hartholz-Fußböden, durchaus hübsch dekorirt. Dieses hübsche Haus liegt im feinsten Wohndistrikt auf der Südseite; würde billig sein für $8000, ist zu haben für weniger als $6500. Offen Sonntags von 3 bis 5. Nachm. 2—6.
378 Oakwood Blvd., nahe Grand.

Billig zu verkaufen, wegen Abreise: Bargain, schönes zweistöckiges Laden- und Flat-Gebäude, Plate Glas-Front, 8 Zimmer im zweiten Stock, mit Bad usw., nahe Hochbahnstation, Miethe $48 den Monat, für $3700; bringt 15 Prozent ein. An State Str. und 39. Str. Adr.: O. 663 Abendpost. sasomodi

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 236 Swan Str. 5jun,1wX

Südwestseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?
In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?
Westlich vom Douglas Park!
Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.
Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.
Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. sason

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 4218 S. Richmond Str. Man nehme Archer Ave. Limits Car bis 42. Str., ½ Block südlich.

Großer Bargain, muß verkaufen, 3stöck. Brickhaus und 2stöck. Brickhaus, hinten 6 Flats, nahe 14. Str.- und Douglas Park-Station; gute Bedingungen, für $4000; Miethe $560. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Bargain, zweistöck. neues Haus mit 50 Fuß Lot an Honore, nahe 69. Str. Preis $1600. $200 oder mehr Anzahlung, Rest nach Wunsch. Schreibt oder sprecht vor. 5250 Morgan Str., 1. Flat.

$1600 kaufen neue 6 Zimmer-Cottage an Man, nahe 73. Straße. Anzahlung $200, Rest $15 monatlich. Schreibt oder sprecht vor, 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 1½-stöck. 8-Zimmer Brick Cottage. 3438 Süd Leavitt Str., nahe 35. Str. Eigenthümer.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Nervenzerrüttung — Krampfaderbruch — Wasserbruch — Widernatürliche Verluste — Blut-Vergiftung — Striktur.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: 8:00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

KRANKE

W. J. HELM, M. S.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. — SANTAL CAPSULES MIDY

La Bores French Female Pills

Bertram Drug Co.

Im westlichen Tibet.

Eine Forschungsreise in West-Tibet schildert der britische Hauptmann C. G. Rawling. An der besonders topographischen Aufnahmen gewidmeten Reise betheiligten sich außer Rawling selbst der englische Leutnant A. J. C. Hargreaves, ein sehr tüchtiger indischer Topograph, Ram Singh, und unter dem bewährten „Baschi" Abdal Khalik 4 Leute Kaschmirs, 6 aus Argun und 7 aus Lanak. Von der Bergstadt Leh in Kaschmir aus brach sie mit 43 Tragponys und 60—70 Yaks zum Futtertransport auf. Nach Ueberschreiten des 20,000 Fuß hohen Lanak-Passes drang sie in die Gebirgswildniß des nordwestlichen Tibets ein. Nach zeitweiliger Theilung, zur Aufnahme in verschiedenen Richtungen, vereinigte sie sich in einem verabredeten Hauptlager und wandte sich dann, etwa 250 Meilen östlich von Lanak, in einem Bogen nach Südwesten.

Das wichtigste Ereigniß war eine Aufnahme des Südhanges vom Kuenlun, die Ram Singh zu danken war, und die Feststellung eines Gipfels von vielleicht mehr als 23,000 Fuß Meereshöhe auf diesem uralten und sonst recht abgeschliffenen Scheitelgebirge Asiens. Von Menschen wurden nur vereinzelte nomadisirende Jagdgesellschaften angetroffen, von lebenden Wesen hauptsächlich Antilopen, Bergschafe, wilde Esel und Yaks. An den theilweise allerdings bittersalzigen Gebirgsseen fiel der Mangel an Flugwild auf. An einzelnen nistete nur die Brahminenente. Ungemein große Antilopenbestände wurden im Osten gesichtet, dort, wo die Gebirgsthäler sich schon zu Ebenen erweitern, um in die große tibetsche Hochebene überzugehen. Die Antilopen kamen in Wanderzügen heran. Nach Uebersteigen einer Höhenschwelle enthüllte sich eines Tages den Reisenden ein wunderbarer Anblick. „So weit das Auge reichte, nach Norden, Osten und bis an unseren eigenen Standpunkt, waren Zehntausende von Damantilopen und ihre Jungen. Alle hatten ihre Köpfe nach Nordwesten gerichtet, und die Thiere zogen stetig in dieser Richtung. Die Ferngläser enthüllten neue herannahende Schaaren am fernen Horizont. Viele junge Thiere von wenigen Tagen versuchten zu rasten. Aber lange wurde es ihnen nicht gestattet. Die Mutterthiere drängten beständig vorwärts. Sie bewegten sich entweder im Geschwindtritt oder im Galopp. Woher kamen sie alle und wohin gingen sie? Wahrscheinlich kamen sie von einer sicheren, aber nahrungslosen Geburtsstätte und zogen nach den Gebirgsweiden im Westen, auf denen das junge Gras schnell heranwuchs.

Auf dem weiteren Wege nach Südwesten begannen die wilden Yaks vorzuwiegen. Hier begegneten die Reisenden nun auch einer nomadisirenden Hirtenfamilie, mit Schafen, Ziegen und einigen Yaks. Auch sie beobachtete wie die vorher angetroffenen Jägernomaden ein durchaus freundliches Verhalten, das sich besonders durch Aushülfe mit Tragthieren bewährte. Aber wenige Tagereisen weiter trafen sie auf die ersten Goldgräber, einen Greis und ein fünfjähriges Kind. Von diesen erfuhren sie, daß die ganze Militärmacht des dortigen Bezirks Rudok aufgeboten gewesen sei, um die Expedition aufzuspüren und zur Umkehr zu zwingen. Nach fruchtlosem Suchen seinen die Krieger aber zurückgekehrt mit der Meldung, die Expedition sei nach dem chinesischen Turkestan weitergezogen. Das sonderbare Paar wurde zu Führerdiensten angenommen. Besondere Bewunderung fand die Abhärtung des kleinen Tibeters, der mit nichts weiter als einem zerlumpten Baumwollhemd bekleidet, bei einer Temperatur von 14 Grad F. das Frühstück des Alten bereitete und auf der Wanderung tapfer durch die dünnbeeisten Bergströme watete. Und dies bei einer Kost, die seit sechs Wochen aus nichts als Wildeselfleisch und Thee bestanden hatte. Weiter südlich stießen sie auf ein Goldgräberlager, von dem aus nicht weniger als 500 Arbeiter auf einem nahen Goldfeld beschäftigt sein sollten.

Hier begannen die Schwierigkeiten. Schon seit dem Aufbruch an folgenden Morgen wurden die Reisenden von einer lärmenden Schaar Bewaffneter verfolgt. Diese wuchs mehr und mehr an, umringte die Karawane und griff sie schließlich auf Befehl eines Lamas thätlich an. Die Engländer hatten die Vorsicht gebraucht, ihren Mannschaften keine Munition auszutheilen. So wurde Blutvergießen vermieden, als die Karawane schließlich von der Ueberzahl überwältigt wurde, und die Erregung der im Kern gutmüthigen Eingeborenen schließlich beschwichtigt. Nach langen Verhandlungen konnten die Briten den allerdings weit kürzeren Rest ihres Weges nach der indischen Grenze weiterziehen und sogar auf dieser Strecke die topographischen Aufnahmen fortsetzen, unter dem auch in Westchina bewährten Vorwande, mit den Instrumenten ihre Gebete zu verrichten. Durch eine äußerst beschwerliche Bergwildniß gelangten sie in das gesegnete Gebiet des dem Indus zufließenden Kheo Lungmas, wo sie die ersten Bäume auf ihrer Tibeter Reise, wenn auch in verkrüppelten Exemplaren, antrafen. An Wild gab es außerordentlich viele Hasen und, wie überhaupt schon an den Seen der südlichen Strecke, im Gegensatz zu der nördlichen, eine große Menge und Mannigfaltigkeit von Wasservögeln. Die Tibeter wurden, je näher man der Grenze kam, desto freundlicher. Die einzige Unannehmlichkeit, die allerdings dafür vielleicht die Erklärung liefert, blieben schließlich nur die übermäßig hohen Preise, die sie für die reichlich angebotenen Nahrungsmittel berechneten. Nach Ueberschreitung des 20,500 Fuß hohen Kienpasses erreichten die Reisenden wieder die Kaschmir-Landschaft Ladak. Sie hatten fast 7800 Meilen durch meist unbekanntes Gebiet zurückgelegt und mehr als 33,000 Quadratmeilen dieses Gebietes neu aufgenommen. Wegen seiner ausgezeichneten Leistungen in dieser Hinsicht wurde der bisherige Babu Ram Singh zum Rai Sahib (Offiziersrang) befördert.

Unsere Büchereien.

Wohl in keinem Lande der Erde ist der Grundsatz, daß öffentliche Bücher- und Lesehallen einen Zweig des öffentlichen Erziehungssystems bilden und daß es die Aufgabe der staatlichen und kommunalen Behörden ist, für die Errichtung und Unterhaltung solcher Anstalten zu sorgen, zu so allgemeiner Anerkennung gelangt, wie hier in den Vereinigten Staaten. Die Stadt Peterboro im Staate New Hampshire rühmt sich, bereits seit dem Jahre 1833 eine öffentliche Volksbibliothek zu besitzen. Auch finden sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einzelne Akten der Gesetzgebung, welche die Verleihung des Corporationsrechts an Bibliotheken sowie das Vorrecht der Steuerfreiheit für die hierfür benutzten Grundstücke und Gebäude vorsahen. Doch waren die hiervon berührten Bibliotheken nicht eigentlich, was man heutzutage unter öffentlichen Volksbibliotheken versteht. Als Ausgangspunkt der Bibliotheksbewegung wird vielmehr das Jahr 1848 angesehen, als der Staat Massachusetts ein Gesetz über die Errichtung einer „Free Public Library" in Boston erließ, wonach eine besondere städtische Steuer im Betrage von 5000 Dollars für diesen Zweck erhoben werden sollte. 1851 wurden die Bestimmungen dieses Gesetzes auf den ganzen Staat ausgedehnt. 1849 hatte bereits New Hampshire ein „General Library Law" ähnlicher Art angenommen. Andere Staaten folgten dem Beispiel und bis 1892 bestanden in 28 Staaten derartige Gesetze. Sie enthalten alle die grundlegende Bestimmung, daß den Städten oder sonstigen kommunalen Bezirken das Recht gegeben wird, öffentliche Volksbibliotheken zu errichten und zu unterhalten, und daß sie ermächtigt werden, zu diesem Zwecke eine besondere Steuer zu erheben. Bisweilen wird auch die Errichtung der Bibliothek sowie die Höhe der für ihren Unterhalt jährlich auszuwerfenden Summe von einer allgemeinen Abstimmung der städtischen Wähler abhängig gemacht. Man ging jedoch noch weiter. Es wurden erhebliche Summen aus Staatsmitteln bereit gestellt, um neue Bibliotheken gründen zu helfen oder bereits vorhandene mit Geld und Büchern zu unterstützen; für die Dörfer und das Land wurden Reisebibliotheken beschafft (so besonders im Staate New York); staatliche Bibliothekscommissionen wurden eingesetzt, um die Verwaltung der Reisebibliotheken sowie die Vertheilung der Staatsbeihülfen zu regeln und sich überhaupt die Förderung des Bibliothekenwesens angelegen sein zu lassen. Solche Commissionen bestehen jetzt in 20 Staaten. Ferner gründete man Schulen für Bibliothekare, deren es jetzt vier gibt, abgesehen von den Vorlesungen, die an einzelnen Universitäten über Bibliothekswissenschaften gehalten werden. Den letzten Schritt hat der Staat New Hampshire im Jahre 1895 gethan, indem er die Errichtung einer öffentlichen Bibliothek jeder Stadt als Pflicht auferlege, während der Grundsatz, daß der gesetzgebende Körper für die Schaffung wenigstens einer Bibliothek in jedem Kreise Sorge zu tragen habe, bei dem Staate Michigan sogar Aufnahme in die Verfassung gefunden hat.

Neben der Errichtung von Bibliotheken aus staatlichen und städtischen Mitteln geht die Stiftung und Bereicherung solcher Anstalten durch Privatpersonen. Gerade diesem Zweige gemeinnütziger Bethätigung wenden unsere reichen Amerikaner besonders gern ihre Millionen zu. An erster Stelle steht natürlich der Stahlkönig Andrew Carnegie. Als der junge Carnegie noch Telegraphenarbeiter in Pittsburg war, hatte ein Menschenfreund seine Bibliothek ihm und anderen jugendlichen Arbeitern zur Verfügung gestellt. Carnegie zog daraus solchen Nutzen, daß er beschloß, falls er selbst einmal zu Vermögen kommen sollte, dies für die Förderung der Verbreitung von Kenntnissen aufzuwenden. Und diesen Vorsatz hat er in der großartigsten Weise ausgeführt. Seine Zuwendungen schwanken zwischen 500 Dollars für Bare Rapid, Kansas und 2 Mill. Dollars für Pittsburg, 7,5 Mill. für Detroit, 10 Mill. für Washington. Er hat bis jetzt in den Vereinigten Staaten für Bibliotheken 63 Mill. Dollars ausgegeben, während sein Geburtsland Schottland 17 Mill. bekommen hat. Das Schenkungsgebot, das er jüngst der englischen Seebadestadt Scarborough machte, war das tausendste. Der Gesammtbetrag seiner Schenkungen beläuft sich auf über 100 Mill. Dollars und ist auf 850 Städte vertheilt.

Ueber die Verbreitung der Bibliotheken in den Vereinigten Staaten geben die Ermittelungen des Unterrichtsdepartements in Washington für das Jahr 1900 das folgende Bild: Es gibt an größeren (d. h. mit je über 1000 Bänden) öffentlichen Schul- und Gesellschaftsbibliotheken 5383 mit insgesammt 44,6 Mill. Bänden. Von diesen fielen 2734 unter den Begriff Free Public Libraries. Der Werth der Grundstücke und Gebäude betrug 47 Mill. Dollars, das Stiftungsvermögen 25,3 Mill., die Gesammteinnahme 7,8 Mill. (davon 2,2 Mill., von Steuern, 2,3 Mill. aus staatlichen und städtischen Ueberweisungen, 1,1 Mill. aus Stiftungsvermögen). Es kam 1 Bibliothek auf 14,118 Köpfe der Bevölkerung oder 59 Bücher auf 100 Köpfe. Die Gesammtsumme der ausgeliehenen Bücher betrug 58 Millionen oder auf 4 Köpfe der Bevölkerung rund 3 Bücher. Eine der ältesten und berühmtesten Bibliotheken ist die von Boston mit 700,000 Bänden. Die Baukosten betrugen 2,5 Millionen Dollars, die jährlichen Unterhaltungskosten 250,000 Dollars. Die Bibliothek beschäftigt 250 Angestellte, kann 2000 Leser auf einmal beherbergen und wird wöchentlich von 30,000 Personen besucht. New York besitzt unter anderem die Astor-Bibliothek, gestiftet von Johann Jakob Astor, die Lenox-Bibliothek sowie die ebenfalls allgemein zugängliche Bibliothek der Columbia-Universität. Außerdem ist eine neue städtische Bibliothek im Bau begriffen, welche über 4 Millionen Dollars kosten soll. Chicago besitzt außer der städtischen noch zwei von Privatpersonen gestiftete öffentliche Bibliotheken.

Den Stolz unseres Landes bildeet selbstverständlich die großartige Congreßbibliothek in Washington, deren Gebäude allein 6 Millionen Dollars gekostet hat.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. B. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. lno,cod,bw

Der Königstein.

Die sächsische Landesfestung auf dem Königsteine, die militärisch nur noch als Sperrfort eingeschätzt wird, wurde letzthin, nach langer Zeit, wieder dem Touristenverkehr geöffnet. Das an Sehenswürdigkeiten reiche Sachsenland, vor allem die Sächsische Schweiz, deren Zufahrt von der Elbe der Königstein nebst dem Liliensteine so imposant flankirt, hat dadurch abermals eine neue Zugkraft gewonnen, denn die alte Bergfeste hat eine sehr abwechslungsreiche Geschichte, und sie beherbergt auch noch vieles, was daran erinnert.

Der Lapis Regis galt von jeher vor den vielen andern schwer zu erklimmenden „Steinen" der Sächsischen Schweiz als uneinnehmbar und erhielt darum als Auszeichnung den besonders stolzen Namen. Im 13. Jahrhundert weilte hier öfter der König Wenzel von Böhmen, dessen Schwester Agneta mit dem sächsischen Markgrafen Heinrich dem Erlauchten vermählt war. Im 15. Jahrhundert nahm dann Wilhelm der Einäugige die Feste zweimal mit Gewalt und von da ab (1408) blieb sie dauernd im Besitz der Wettiner. 1516 errichtete Herzog Georg der Bärtige, der u. a. auch das Dresdener Residenzschloß erbaute, auf der Höhe ein Zölestinerkloster, das er mit einigen Fratres von dem um mehr als 250 Jahre älteren Kloster „auf'm Oybin" in der Lausitz belebte. Der bedeutendste der Mönche, Johannes Mantel, entfernte sich aber 1523 schon wieder und ging, arm wie eine Kirchenmaus, zu Luther nach Wittenberg, der ihm ein Diakonat verschaffte. Die andern Mönche verkrümelten sich ein Jahr darauf ebenfalls, und die Stätte blieb fortan vereinsamt, bis der „Vater August" (1553—86) eine Festung daraus machte, die sein Nachfolger Christian I. noch bedeutend verstärkte. Bei dem Umbau wurden die alten Klostermauern mit benutzt, und sie sind heute noch an mehreren Stellen zu sehen.

Im dreißigjährigen und im siebenjährigen Kriege hielt die Feste mehreren Belagerungen stand; August der Starke aber machte daraus ein Staatsgefängniß. Nachher diente der „Königstein", wie das Werk jetzt genannt wird, wieder als militärisches Bollwerk.

Imposant ist erst der steile Aufstieg zur Höhe, wobei man eine herrliche, bei jedem Schritte sich mehr weitende Gebirgsszenerie, und gen Pirna und Dresden hin das liebliche Elbthal überblickt, dann der wie ein Tunnel durch den Felsen gearbeitete lange Thorgang, in dessen Decke ein altes Stampfwerk eingebaut ist, das früher dazu bestimmt war, etwa bis hier herauf vorgedrungene Feinde zu zermalmen. Das weite ebene Plateau des ganzen Felsens ist oben rings von Mauern umgrenzt, aber zum großen Theil von prächtigen alten Bäumen beschattet, mit vielen Schmuckplätzen verschönt und mit Gebäuden mannigfacher Art bebaut: außer den militärischen Kasernements, Arsenalen und Denkmälern eine protestantische und eine katholische Kirche sowie auch eine Schule. In der katholischen Kapelle hielt August der Starke einst Böttcher, den Erfinder des europäischen Porzellans, im Gewahrsam, als er ihn in der Dresdener Brühl'schen Terrasse vor den Schweden nicht mehr sicher glaubte; denn welches Malheur, wenn der Mann sein Geheimniß verriethe! Ein anderer Goldmacher, der Graf Plettenberg, wurde übrigens, nachdem er große Summen nutzlos verpraßt hatte, nahebei auf dem Königstein auf Befehl desselben Kurfürsten enthauptet; man zeigt noch die von seinem Blute geröthete Stelle. Die protestantische Kirche hingegen ziert ein hölzernes Kruzifix, das August der Starke, der bekanntlich später der polnischen Krone wegen katholisch wurde, eigenhändig geschnitzt hat; so wird wenigstens behauptet. Derselbe Fürst hielt auch einmal in dem seinerzeit berühmten Königsteiner Fasse, das größer war als das Heidelberger, mit 60 Personen ein Gelage. Die kolossalen Dauben des Fasses haben nachmals als Dachgebälke Verwendung gefunden, während die riesigen Schildereien, dionysische Figuren usw., die daran waren, noch im Prinzenschlößchen gezeigt werden.

Mancherlei Erinnerungen haften auch an verschiedenen, zu der Festung gehörenden Bastionen. Auf einem schmalen Vorsprunge außerhalb der Ringmauer hat angeblich einmal ein wagehalsiger oder trunkener Page eine Nacht verschlafen. Eine andere Bastion ist dadurch bemerkenswerth, daß man dort alljährlich den Kaiser- und den Königssalut feuert. Von einer dritten aus fiel 1866 — auf eine preußische Patrouille — der letzte von der Festung abgegebene scharfe Schuß. Ferner zeigt man einen Felskamin, durch den hinab 1871 drei gefangene Franzosen von der Festung entkamen, und einen andern, wo Ende der achtziger oder Anfang der neunziger Jahre ein Wagehals zu ihr emporklomm; er mußte die kühne That noch obendrein mit einigen Tagen in Nummer Sicher büßen, denn jederlei Zutritt zum Festungsrayon war damals verboten, auch auf solchem Wege. Manche Legende spinnt sich auch um den vor langer Zeit 156 Meter tief in den Felsen hinein gebohrten Brunnen. Während man früher seine Tiefe nur durch Einwerfen kleiner Steine beurtheilen konnte, wird sie jetzt mit Scheinwerfern durchleuchtet. Schöner aber ist der Ausblick nach allen Seiten in's Freie. Aus allen diesen Gründen wird es dem Königstein in Zukunft nicht an Besuch fehlen.

— Klassische Variante.—Der langbeinige Assessor Reu ist in seinem Junggesellenheim mit der Vorbereitungen zum Baden beschäftigt, als er eben den unverhofften Besuch eines Freundes empfängt, welcher lachend die auffällig kurze Badewanne beobachtet und ihm zuruft: „Hör' mal, diese enorm kurze Wanne und du langer Mensch dazu, das ist wohl der reinste klassische Widerspruch. In Deinem Falle müßte es ja eigentlich heißen: „Die Wann' ist kurz, der Reu ist lang"."

Magen- und Eingeweide-Leiden

geheilt durch meine Methode ohne Schneiden.

J. M. AULD, M. D., Dept. E., 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder Eyeglasses 465-467 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen …

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. — BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Eine unerhörte Offerte! Zähne $6

McCHESNEY BROS.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

DR. J. H. GREER,

Kalteich's Bruchband — Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. SCHROEDER,

Dr. KLEENE,

Portland AND THE Yellowstone

Niedrige Rundfahrt-Raten wegen des Lewis und Clark Zentennial von allen Orten via der

CHICAGO & NORTHWESTERN RY.

täglich, während der Sommer-Monate. Eine gute Gelegenheit, Kolorado, die Black Hills, Utah, den Yellowstone Park, Kalifornien, Oregon und Washington auf der Reise zu besichtigen.

$56.50 Rundfahrt-Raten Chicago nach Portland, direkte Linie. Verhältnißmäßig niedrige Raten von anderen Orten.

Das Beste von Allem

Schickt zwei Cents für das Lewis und Clark Zirkular, es gibt volle Einzelheiten.

Ticket Offices 212 Clark Str. und Wells Str. Station. (Tel. Central 721).

THE NORTH-WESTERN LINE

N.-W. 527

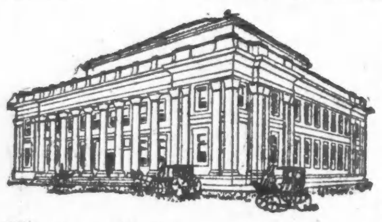
Der Mann

oder die Frau, welche voraussehen werden nicht nervös, wenn Ungemach kommt. Sie sind bereit und fühlen sich wohl vorbereitet. Er oder sie haben in aller Stille Dollars nach einer sicheren Bank auf Zinsen gegeben und sich so einen Reserve-Fonds für schlechte Zeiten geschaffen.

Bereitet Ihr Euch vor? Ihr könnt ein Sparkonto bei uns mit jedem Betrag von einem Dollar aufwärts eröffnen und das eingelegte Geld bringt Euch drei Prozent per Jahr.

On the West Side 110 WASHINGTON BLVD. PRAIRIE STATE BANK Established 1869

On the South Side 159 LA SALLE STREET PRAIRIE NATIONAL BANK Established 1904



Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Boulevard.

Kapital und Ueberschuß ZEHN MILLIONEN DOLLARS.

Unsere Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung: Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co. Feuerfestes Depositen-Gewölbe.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str. Zinsen bezahlt auf 3% Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts. Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Unsere Bank ist groß genug, Eure Geldgeschäfte zu handhaben, und nicht zu groß, daß dieselben ungeachtet bleiben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK 652 Blue Island Ave. CHICAGO, ILL.

In Chicago seit 1886. **Kozminski & Yondorf**, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zum Verkauf.

WM. C. HEINEMANN & Co. 92 La Salle Str. Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen. Machen Bau-Anleihen.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5. Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Geld Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Geld zu verleihen! zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt. ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Schiffskarten von und nach Europa. Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen. Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent. Deutsches Geld ge- und verkauft. Deutsche Reichspost, Money Orders. Bonds, Hypotheken. Spezialität: Erbschafts-Regulirungen. Amtlich beglaubigte Vollmachten. Vorschuß in jeder Höhe. Offen von 9 bis 12 Uhr. **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS. Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau. CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Telephone North 1325. Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.** 80 HUDSON AVE.

Reinstes Kraft-Bier ... COLUMBUS BREWING CO.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Otto von Gottberg, Kriegskorrespondent. — Was er Alles erlebt hat. — Jetzt ist er wieder in New York. — James Metcalfes Sieg über den Theatertrust. — Ein Theater ist kein privates Lokal.

New York, 7. Juni 1905.

Neulich, wie ich meinen stumpfsinnigen Broadway-Bummel mache (ach, es ist scheußlich stumpfsinnig am Broadway zum Sommer hin), kommt mir ein eleganter Herr entgegen, von kleiner, nahezu niedlicher Gestalt, mit einem glatten, überaus merkwürdigen Gesicht. Das Gesicht ist so merkwürdig, weil es einem Indianer gehören könnte, in seiner dunklen Färbung sowohl wie in seinem ganzen Schnitt. Es ist ein kluges, charaktervolles Gesicht. Es hat eine auffallende Aehnlichkeit mit Wolf Robe, dem berühmten Cheyenne-Häuptling, der in meinem Arbeitszimmer hängt. „Mahlzeit!" sagt der elegante kleine Herr mit dem Cheyenne-Gesicht freundlich. Jesses, Jesses—es ist wahrhaftig der kleine Gottberg, mein Kamerad vom „Lokal-Anzeiger" in Berlin, frisch aus Japan, Frankreich, Rußland, Deutschland und noch aus einem halben Dutzend Gegenden, wo sie sich die Köpfe einschlagen oder wo zu erwarten ist, daß sie das in Bälde thun werden. Denn bei so was muß Gottberg dabei sein. Das sitzt ihm im Blute, als ehemaligem Offizier und Mitglied der Kriegerkaste. Ist auch ganz natürlich und selbstverständlich. Der professionelle Krieger hat gewöhnlich das Schwert mit der Muttermilch eingesaugt, um mich kühn, aber treffend auszudrücken. Beim ehrsamen Schneider sind's Nadel und Zwirn oder Aehnliches. Ich bin ein überzeugter Anhänger der Vererbungslehre. Der Enkel ist immer das, was der Großvater war. Immer kommt der Großvater wieder zum Vorschein. Daher muß Otto von Gottsberg, wenn er nicht selbst mithauen kann, wenigstens dabei sein, wo gehauen wird. Er ist folglich der ideale Kriegs-Korrespondent. Das weiß auch Scherl, der schlaueste aller deutschen Zeitungs-Besitzer. Er schickt deshalb nur Offiziere oder Solche, die es gern wieder werden möchten, auf Kriegsschauplätze. Recht hat er. Was versteht der Vereins-Reporter vom Kriegshandwerk oder der stubenhockende Leitartikler? Eben aus solchen Gründen waren Gottbergs Berichte aus Japan die anerkannt besten, die bergehoch über dem Sensations-Gefasel der amerikanischen Berichterstatter standen und aller übrigen. Eben aus solchen Gründen ließ ihn der Chef des deutschen Generalstabs zu sich bitten, zu besonderem Vortrag über Japan. Und aus eben solchen Gründen ließ ihn sich der Kaiser vorstellen, als Gottberg die großen Manöver im Sommer 1904 für den „Lokal-Anzeiger" mitmachte. Und der kleine Gottberg erzählte: Himmel, was hatte er Alles durchgemacht! Noch so ganz nebenbei, wovon Nichts im „Lokal-Anzeiger" gestanden hatte. Das Interessanteste war mir aber seine Bestätigung, daß wir diesen Winter, um Weihnachten herum, dicht vor dem Kriege mit England gestanden haben, den es so wie so über kurz oder lang geben wird. Ich hatte das übrigens schon von anderer Seite gehört, von einem See-Offizier hier in New York, der damals den Befehl erhalten hatte, sich zu sofortigem Dienst fertig zu machen. Sie erinnern sich wohl der Rede des Reichstags-Abgeordneten Paasche, der in Frankfurt, wenn ich nicht irre, die Katze aus dem Sack ließ und dann so heftig dementirt wurde? Es war völlige Wahrheit, was er gesagt hatte. Ueber das Nähere schwankten die Mittheilungen. Es soll mit der Doggerbank-Affäre, in der die russische Flotte (requiescat in pace) eine so sensationelle Rolle spielte, begonnen haben. England wollte die Flotte aufhalten. Der Kaiser widersetzte sich. Nun machte England das Nordsee-Geschwader aktionsbereit und zog noch mehr Schiffe aus dem Mittelmeer heran. Darauf machte Deutschland mobil. Generalstab und Marine pflogen unter Vorsitz des Kaisers zum ersten Mal gemeinsam Berathungen, weil die Möglichkeiten einer Landung von Truppen in England ins Auge zu fassen waren. Ja, sogar der Krieg mit einem unruhigen Nachbarn soll in Erwägung gezogen worden sein, schon wegen der Aussicht, mit ihm die Rechnung für alle Mal ins Reine zu bringen. Aber in letzter Stunde blies John Bull zum Rückzug, weil ihm das Geschäft nicht ganz sicher erschien. Seitdem rast er mit solcher Wuth gegen Michel und ersehnt die Gelegenheit, wo er ihm mit besseren Aussichten auf Erfolg zu Leibe rücken kann. Aber jeder Tag rückt diese Aussichten in weitere Ferne. Wie mir in Berlin mal Jemand sagte, der in solchen Dingen Bescheid weiß: „Wenn wir den giftigen Köter nur vom Hofe halten, bis wir unsern dicken Knüppel haben. Nachher kann er ruhig kommen!" Der dicke Knüppel ist die Schlachtflotte. Aber —revenous à nos moutons! Jetzt sitzt Gottberg wieder vergnügt in New York und kabelt mit der Linken, während er mit der Rechten schreibt. Er kann auch als Journalist den ehemaligen Soldaten nicht verleugnen. Seine Feder ist scharf und spitz wie ein Offiziersdegen und er haut und sticht damit furchtlos um sich, zum Entsetzen der gewerbsmäßigen Yankee-Vergötterer, besonders Derer von Tryon Row. Gottberg ist Reichsdeutscher und wird es wohl bleiben. Er hat von den Pflichten auch des ehemaligen Offiziers gegen sein Vaterland seine ganz besondere Meinung. Er ist der Ansicht, daß der berufsmäßige Vertheidiger des Vaterlands, der seinem Kaiser als oberstem Kriegsherrn einen Sonder-Eid geschworen hat, die Reichsangehörigkeit nicht so leichten Herzens aufgeben darf wie Andere. Darin muß ich ihm beistimmen. Es ist charaktervoll. Aber die Verhältnisse sind oft stärker als die schönsten Ueberzeugungen.

Noch einen anderen interessanten Kollegen traf ich am Broadway, James Metcalfe, den dramatischen Kritiker des Witzblattes „Life". Es war am Abend. Er war gerade wieder aus einem Theater hinausgeworfen oder richtiger in ein Theater nicht hineingelassen worden. Das wievielte es war, weiß ich nicht. Im Ganzen sind es ihrer siebenundvierzig, die ihm verschlossen sind, nämlich sämmtliche Theater des Theater-Trusts. Ich schrieb Ihnen bereits über den tragikomischen Kampf des Kritikers gegen den Trust. Metcalfe ist Antisemit und hat sich durch seine Angriffe gegen die semitischen Machthaber des Trusts den Ausschluß aus deren Theatern zugezogen. Er klagte deshalb gegen die Mitglieder des Trusts. Dieser Tage hat er nun einen großen Sieg errungen. Das Gericht hat entschieden, daß der Trust der verbrecherischen Verschwörung (criminal conspiracy) schuldig sei. In der Entscheidung heißt es: „Die Angeklagten machten geltend, daß die Theater Privateigenthum und keine öffentlichen Lokale seien, und daß sie daher das Recht hatten, den Kläger aus diesen Lokalen fernzuhalten. Ich bin der Meinung, daß das Theater ein gewissermaßen öffentliches Lokal (a quasi public place) ist und sich in dieser Beziehung von dem Schloß oder privaten Besitz eines Individuums unterscheidet. Ich habe Theater stets in diesem Sinne aufgefaßt, indem ich Personen bestrafte, die sich in solchen Lokalen unordentlich betrugen, und ich glaube, daß meine Kollegen auf der Richterbank ein Gleiches gethan haben. Die Theater, welche die Angeklagten besitzen oder leiten, sind für die Benutzung durch das Publikum bestimmt und daher zum mindesten gewissermaßen (oder halb) öffentliche Lokale. In Abschnitt 383 des Strafgesetzbuches ist die Rede von „Theatern oder anderen öffentlichen Lokalen", und zwar unter der Rubrik „öffentliche Lokale". Im Zusammenhang damit erklärte der Richter, daß die Notiz auf der Rückseite von Theaterkarten, wonach die Karte nur eine persönliche Lizens darstelle und durch den Theaterbesitzer widerrufbar sei unter Rückzahlung des Betrages, sich lediglich auf die von Theaterkarten-Spekulanten verkauften Karten beziehe. Der Theater-Trust will nun gegen die Entscheidung appelliren, und dann wird die interessante Frage endgiltig entschieden werden.

H. F. Urban.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Die Wunderwage.

Abu Muhammed, der junge Kalif, saß mißmuthig auf seinem Prachtdiwan; seine perlenbesetzte Wasserpfeife schmeckte ihm nicht und aufrichtige Trauer erfüllte sein Herz; denn Ali ed-Danaf, sein getreuer Großwesir, war gestorben, nachdem er fast ein halbes Jahrhundert die Regierungsgeschäfte mit solch tiefer Weisheit und Hingabe geführt hatte, daß dem Kaiser fast nichts zu thun übrig blieb.

Nun gab es zwar im Lande viele, die auf Grund ihrer Fähigkeiten das Erbe Ali ed-Danafs beanspruchen konnten; aber gerade dieser Umstand brachte den Kaiser in arge Verlegenheit, da die Gerechtigkeitsliebe seiner Dynastie im Laufe der Jahrhunderte sprichwörtlich geworden war und er thatsächlich nicht wußte, welcher von den Bewerbern den berechtigten Anspruch auf den verantwortungsvollen Posten des Großwesirs hatte. In diesen Zweifeln fiel ihm plötzlich die Wunderwage ein, welche Hassan ibn Enes, der Großvater seines Vaters, vor vielen, vielen Jahren von Er-Rabia, dem im Rufe eines Heiligen stehenden Kadi von Bagdad, zum Geschenke erhalten hatte. In den schwierigsten Fällen, wo menschliche Einsicht nicht mehr zu entscheiden vermochte, auf welcher Seite das Recht und auf welcher das Unrecht sei, nahmen die Kalifen ihre Zuflucht zu dieser Wunderwage, und was sie entschied, war unanfechtbar und lautere Wahrheit. Abu Muhammed freute sich nicht wenig über seinen guten Einfall, berief sofort seinen ganzen Hofstaat, die Würdenträger und sein gesammtes Volk und sprach also zu ihnen:

„Freunde! Wie ihr wißt, ist Ali el-Danaf, mein getreuer Großwesir, zu seinen Vätern eingegangen und hat mir damit die schwere Pflicht auferlegt, einen würdigen Nachfolger zu bestimmen; bei der großen Anzahl vorzüglicher und oft bewährter Bewerber jedoch, die hierbei in Betracht kommen, vermag ich mit meinem schlichten Menschenverstande nicht zu entscheiden, welcher von ihnen das begründetste Anrecht auf diese höchste Stelle besitzt. Um also bei der Ernennung nach bestem Wissen und Gewissen vorzugehen, habe ich beschlossen, die Verdienste jedes einzelnen auf der goldenen Wunderwage zu wägen und ihr die Entscheidung zu überlassen, auf daß Gerechtigkeit und nur Gerechtigkeit walte! Die Weisheit des Propheten stehe uns bei!"

Auf einen Wink des Kalifen trugen nun zwei Sklaven eine herrliche, goldene Wage herbei; der Kalif aber nahm die mit schweren Siegeln versehene Ernennungsurkunde, auf der alle Pflichten, welche dem Großwesir zukamen, sorgfältig verzeichnet waren, und legte sie auf die eine Schale der Wage; dann sprach er: „Wer da glaubt, daß seine Verdienste und Fähigkeiten so schwer in die Wagschale fallen, daß sie das Gewicht der anderen Schale aufheben, der trete vor und werfe das Päckchen seiner Verdienste auf jene Seite der Wage."

Ein breitschultriger Mann mit ernsten Zügen trat vor und legte sein Packet auf die leere Schale — tief sank sie nieder, aber das Gegengewicht war schwerer. „Wer ist dieser Mann?" fragte der Kalif den alten Kadi der Hauptstadt, der alle Würdenträger und bedeutenden Männer des Landes kannte. „Es ist Ali ed-Adem," antwortete dieser, „unser junger Kriegsheld, der vor drei Jahren mit einem kleinen Häuflein den räuberischen Einfall unserer Nachbarn vom Stamme Fezzaru zurückgeschlagen, die Angreifer bis in ihre Hauptstadt verfolgt und Dich zum Kalifen von Fezzaru ausgerufen hat; es war ein tapferes Stückchen, und sein Packet enthält „Muth und Entschlossenheit". Muhammed lächelte freundlich dem Krieger zu und hieß den nächsten nähertreten. Es war ein hochgewachsener Mann mit energischem und doch freundlichem Gesichtsausdruck. Auch er legte sein Päckchen auf die leere Schale; wiederum sank sie tief hernieder, aber das Gewicht der anderen erwies sich als schwerer. Der Kalif wandte sich fragend zu dem alten Kadi. „Das ist Ali el-Kadir," war die Antwort, „Dein Stellvertreter im Lande der Fezzaru; durch geschicktes Benehmen, Taktgefühl und festes Auftreten hat er es in zwei Jahren so weit gebracht, daß Du die Männer von Fezzaru heute zu Deinen treuesten Unterthanen zählen kannst; sein Packet enthält „Intelligenz und Thatkraft". Wieder lächelte Muhammed befriedigt und ließ den dritten zur Wage treten; es war dies ein kleines, unbedeutendes Männchen mit nichtssagenden Gesichtszügen; mit schüchternen, kleinen Schritten trippelte er zur Wage und warf sein Packet auf die Schale; diese aber sank, als ob ein Eisenklotz auf ihr niedergelegt worden wäre, zur Erde nieder, machte einige Schwankungen und und hielt dann der anderen Schale genau das Gleichgewicht. Der Kalif betrachtete erstaunt das unbedeutende Männlein und warf dem alten Kadi einen fragenden Blick zu; dieser aber zwirbelte nervös seinen Kinnbart, kratzte sich verlegen hinter den Ohren und stotterte endlich: „Ich — ich — erhabener Herr — thatsächlich — verzeih! — nie etwas gehört — keine Ahnung."— Da wandte sich Muhammed freundlich zu dem kleinen Männlein und fragte: „Wie heißt Du, mein Freund?"—„A—a—ali — ed-Hab—hab—salom," stotterte der Kleine verlegen. — „Und was enthält Dein Packet," fuhr der Kalif fort, das Dich neben so tüchtigen und verdienstvollen Bewerbern zum berufensten macht für das wichtige Amt eines Großwesirs?" — Da richtete sich das kleine Männchen selbstbewußt auf — ein stolzes Lächeln huschte über seine ausdruckslosen Züge, und wie triumphirend kam es von seinen Lippen: „Das Packet enthält meine Dienstjahre!" — Und Ali ed-Habsalom wurde zum Großwesir ernannt; denn blinde Gerechtigkeit herrscht im Reiche Abu Muhammeds .....

— Gut bezeichnet. — Professor (der mit knapper Noth einem dahersausenden Automobil ausweicht): Das war ein Töff-Töff, aber der Leiter ein Töff-Töffel.

— Mancher Kritiker löscht das fremde Licht aus, um sein eigenes leuchten zu lassen.

Montags interessante Bargain-Neuigkeiten in dem Bargain-Zentrum der Nordwestseite.

Wieder wird die Thatsache bewiesen, daß es für echte, wirkliche Bargains keinen besseren Platz gibt als Wieboldt's.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kleiderstoffe sehr billig

50 Stücke 36 bis 40 Zoll breite Kleiderstoffe, regulärer 39c Werth — Montag, per Yard ... 12½c

8.30 bis 11 Vorm. — 36 Zoll breiter Opera Crepe — ein prachtvoller halbwollener Stoff — garantirt waschecht — werth 35c — nur 10 Yards an einen Kunden— per Yard ... 15c

Echos aus unserer Schuh-Abtheilung

Männerschuhe—in Box Calf, Velour u. Vici Kid—mit Extension Sohlen—jedes Paar garantirt zu friedenstellend — $2.50 Werth... $1.79

Knaben- und Jünglingsschuhe—in Satin Calf—mit extra schweren Sohlen—alle Größen—$1.25 und $1.50 Werth — zu ... 98c

Dressing Sacques, Korset Covers etc.

Lawn und Calico Dressing Sacques für Damen—braidbesetzt,—Odds und Ends—um sie zu räumen, Montag zu ... 25c

Korset-Schützer für Damen—mit Spitzen und Stickerei besetzt — werth 35c — speziell am Montag zu ... 15c

Stickereien—Seiden-Spezialität

450 Stücke Stickerei-Einfassung—sowie Einsätze—alle neuen und netten Muster — werth 10c, per Yard ... 5c

45 Zoll breite schwarze seidene Grenadine — gestreift und gemustert—werth bis zu $2.50—35 Stücke im Ganzen — zwei Partien— $1.00 und.. 50c

Betttuchzeug, Feder-Inlet

Fabrikrester von 9-4 Bettlakenzeug—gebleicht oder ungebleicht—einige werth bis zu 30c, per Yard ... 15c

Deutsches rothes Feder-Inlet — garantirt federdicht — regulärer Werth 35c, per Yard ... 19c

Zwei Spezialität von unserem Hut-Dept.

50 Dutzend Stroh Sailorhüte für Knaben und Kinder — alle Farben, Facons und Größen — 50c Werth — zu nur ... 19c

Panama Gras Fischerhüte für Männer und Knaben, speziell zu ... 5c

Jetzt ist die Zeit für Drahtthüren

Bestellungen für Screenthüren besonderer Größe werden angenommen und prompt besorgt.

2.6×6.6 Screenthüren, zu ... 49c

Screen-Thüren—2.8×6.8 bis 3×7 — 75c bis ... $1.50

Spring Hinges, per Paar ... 7c

Bargains in Bildern und Rahmen

Metall-Rahmen—goldplattirt — reguläre Cabinet Größe — ovaler oder quadratischer Ausschnitt — 2 an einen Kunden— per Stück ... 39c

Bilder—Darstellungen und Fruchtbilder — Größe 14 bei 17—2-zöll. Goldrahmen — mit speziell beschlagenen Ecken—Montag nur ... 45c

Vier große Kurzwaaren-Spezialitäten

Baumwoll-Einfaßband—per Rolle ... 1c

Seitenstrumpfhalter für Kinder, alle Größen, Paar ... 5c

Heftfaden, schwarz und weiß, per 100 Yd. Spule ... 1c

Mohair Skirt Braid—alle Farben—5 Yd. Bolt ... 7c

Damen-Suits, Skirts und Coats

Shirt Waist Suits — gemacht aus reinwollenem fancy Stoff — Waist mit Taffeta besetzt — Skirt ist unten pleated — speziell zu ... $2.95

Walking Skirts—aus leichtem Melton gemacht—strapped mit demselben Stoff—schwarz, blau oder braun, zu ... 79c

Weiße Swisses, Lawns und Percales

Doppelfaltige Wrapper Percales mit dunklem Grund — blau, schwarz und roth — per Yard ... 4¾c

40-zöllige glatte weiße Persian Lawns — Rester von 4 bis 8 Yards — per Yard ... 7½c

Männer- u. Knaben-Kleider, Ueberhosen

Wir verkaufen imer noch die Bellack Kleider—$6, $7.50 und $10 Anzüge für junge Männer—reinwollene Worsteds und Cassimeres — hellgraue Effekte—30 bis 35 Brustmaß—solange Vorrath ... $4.48

Blaue Denim Overalls für Knaben—Brownies—mit Brustlatz und Trägern gemacht—3 bis 12 Jahre—zu ... 17c

1/3 bis 1/2 ab an guten Strümpfen

Schwarze oder lohfarbige Damenstrümpfe—nahtlos—Spitzen-Effekt oder einfach—regulärer 15c Werth—per Paar ... 10c

Nahtlose Männerstrümpfe—braun oder blau gemischt—regulärer 10c Werth—per Paar ... 5c

Männer-Hosenträger—Kravatten

Police und Firemen's Hosenträger für Männer—reguläre 25c Qualität — Montag zu ... 18c

Bow Ties für Männer—in schwarz und in farbig—25c Werth—am Montag zu nur ... 5c

Männer-Sommerhemden und Unterzeug

Negligeehemden für Männer—aus gutem Madras—Größen 14 bis 17—regul. 48c Werth—solange der Vorrath reicht, Auswahl ... 19c

Balbriggan Unterzeug für Männer—Hemden und doppelsitzige Hosen—regulärer 38c Werth—zu ... 25c

Grocery- und Provisions-Bargains

Pickles—klein, sauer—Quart ... 10c

Salatöl—doppelt gereinigt—Quartflasche zu ... 25c

Oatmeal—aus feinstem weißem Hafer—6 Pfund ... 15c

Mehl—Wieboldts Best Patent oder Washburns — per ¼ Barrel Sack ... $1.52

Zucker—Bester granulirter—17 Pfd. für ... $1.00

Tafelsalz—per 10 Pfd.-Sack zu ... 5c

Sal Soda—7 Pfund für ... 5c

„Gold Dust" Waschpulver—großes Packet ... 14c

Crispo Crackers—per Packet ... 3½c

Kaffee—Fancy Peaberry—werth 20c, per Pfund ... 15c

Thee—Gunpowder oder Oolong—regul. 35c Sorte, zu 27c

8:30 bis 10:30 Vorm. Underwoods Minced Schinken — nach Wunsch geschnitten—per Pfd. ... 7½c

Fancy Cervelat Sommerwurst, per Pfund ... 12c

Lahme Gliedmaßen und Rücken verlieren alles Schmerzgefühl, die Steifheit und Schwäche nach einigen kräftigen Einreibungen mit DR. RICHTER'S Anker Pain Expeller. Ein ständiges Hausmittel in vielen Ländern gegen Rheumatismus, Hüftweh, Hexenschuß, Neuralgie, Hals- und Brust-Schmerzen, Kopf- und Zahnweh. Bei allen Apothekern zu haben: 25 und 50 Cents. F. AD. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Gegründet 1894. **J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.**, gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots. **Schiffskarten**, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc. Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell. Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Schiffskarten Extra billig im Juni und Juli. Zwischendeck und Kajüte. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, New York, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reelle und billigste Expedition ist die Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str., nahe Adams Straße. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Sttation, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

— Auch ein Gottesmensch.—Pfarrer: Sie sollten auch mehr das Gotteshaus besuchen. — Herr Pfarrer, ich bin mehr für Gottes freie Natur.